



Nazwa instytucji

**Książnica Cieszyńska**

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

**Chronik des Männer-Gesang-Vereins in Teschen / nach authentischen Quellen und mündlichen Mittheilungen zusammengestellt von Carl Hussak.**

Liczba stron oryginału

**60**

Liczba plików skanów

**60**

Liczba plików publikacji

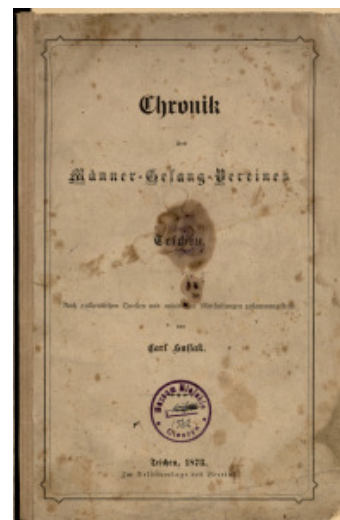
**61**

Sygnatura/numer zespołu **PM II 07275**

Data wydania oryginału **1873**

Zdigitalizowano w ramach projektu pt.

**Udostępnienie cieszyńskiego dziedzictwa piśmienniczego on-line**



**Fundusze Europejskie**  
Program Regionalny



**Śląskie.**

**Unia Europejska**  
Europejski Fundusz  
Rozwoju Regionalnego



# Chronik

des

Männer-Gesang-Vereines

in

Teschen.

Nach authentischen Quellen und mündlichen Mittheilungen zusammengestellt

von

Carl Sussak.



Teschen, 1873.

Im Selbstverlage des Vereins.



# Chronik

des

## Männer-Gesang-Vereins in Teschen.

---

Nach authentischen Quellen und mündlichen Mittheilungen zusammengestellt

von

Carl Hussak.

---

Teschen, 1873.

Im Selbstverlage des Vereins.

PM 7275 II

## Vorwort,

gehalten in der Ausschuß-Versammlung des Tschener Männer-Gesang-Vereins  
am 16. März 1873.

Meine Herren!

Nicht geringe Verwunderung hat es im Schoße des damaligen Vereins-Ausschusses verursacht, als ich in der Ausschußsitzung vom 29. Jänner 1871 den Antrag stellte, es möge zur Feier des 25-jährigen Bestehens des Tschener Männer-Gesang-Vereins ein großes Sängerefest veranstaltet werden. Dieser mein Antrag wurde zwar in dieser Ausschußsitzung vertagt, nachdem sich der Ausschuß von der Nothwendigkeit eines Sängerefestes nicht recht überzeugt halten konnte. Wußten doch sämtliche Ausschuß- und fast alle Gesangvereins-Mitglieder nicht, daß unser Verein überhaupt schon 25 Jahre alt und somit einer der ältesten in Oesterreich sein sollte. Die Meisten fragten damals verwundert, warum ich gerade heuer (d. i. 1871) und zu Pfingsten den 25. Jahrestag der Geburt unseres Vereines gefeiert wissen möchte. Ich konnte damals den einzelnen Fragestellern nur flüchtige Andeutungen geben, nämlich, daß das 1. Sitzungsprotokoll vom Mai 1846 datirt sei, und versprach gleichzeitig, späterhin nähere Aufschlüsse zu geben. Zwar wußte ich damals selbst nicht recht, wie ich diese Aufschlüsse beibringen solle. Ich fühlte nur, daß im Vereine etwas Großes geschehen müßte, damit er sich Achtung nach Innen und Außen verschaffe, ich fühlte es aus der damaligen Zeitströmung, aus den damaligen Bestrebungen heraus, daß allenfalls ein Sängerefest am Plage und an der Zeit wäre. Denn siehe da, die letzten Tage des Monats Mai 1871 haben es, Dank der Thatkraft und der Opferwilligkeit derjenigen Männer, die meine Idee zur Wirklichkeit werden ließen, gezeigt, daß mein Antrag ein wirklich zeitgemäßer war. Und so wie ein kleiner Schneeklumpen das Mowens einer ganzen Lawine werden kann, so war gewissermaßen unser Sängerefest der Impuls zu den im Jahre 1871 unserem Feste nachfolgenden Turner-, Sängers-, Feuerwehresten in Brünn, Olmütz, Sternberg und Bielitz.

In der unserem Sängerefeste vorangehenden Zeit der Vorbereitungen und der demselben folgenden Zeit des Festrausches und der Stagnation konnte ich nicht daran denken, mein gegebenes Versprechen, die bezügl. Aufschlüsse betreffs der Gründung unseres Vereins zu geben, einzulösen. Ich wartete das Vereinsjahr 1872 ab, um mit frischer Kraft an das Durchstöbern der Vereinsacten zu gehen; doch je weiter ich in diese Arbeit eindrang, desto mehr sah ich ein, daß dieselbe keine so leichte sei, als ich anfangs dachte, weil leider viele, sehr viele Acten fehlen. Doch hat sich mir dabei auch die Ueberzeugung aufgedrängt, daß es, wenn ich überhaupt schon in den alten Papieren stöbere, vielleicht angezeigt wäre, gleich eine Vereinschronik zusammenzustellen, um dem Verein gewissermaßen einen Geburts- und Taufschein und eine Conduittliste bis zu seinem 25. Lebensjahre auszustellen, die alten Acten ganz bei Seite schieben, und dann jährlich einen Jahresbericht zu verfassen, wie es andere wohlherzogene Vereine thun zu ihrem

und Anderer Interesse. Gedacht — aber nicht so leicht gethan! Berufsgeschäfte und andere pressantere Arbeiten verzögerten bedeutend die Durchführung meines Vorhabens, und wenn ich auch spät komme, so komme ich doch. Nehmen Sie, meine Herren, die vorliegende Arbeit freundlich an, wenn sie auch vielleicht nicht so ausgefallen, wie Sie und ich selbe wohl gewünscht hätten. Erschöpfend will und kann dieselbe nicht heißen, da mir so viele Belege fehlten; doch was ich konnte, habe ich gethan.

Schöpfen Sie daraus Lehre und Trost für die Zukunft; schöpfen Sie daraus die Ueberzeugung, daß, sowie unserem Vereine im Laufe der Jahre nicht besonders viele Rosen blühten und er aus dem Kampfe mit vielem Ungemach dennoch stets siegreich hervorging, Sie auch in der Folge werden manches Hinderniß zu bekämpfen haben, welches jedoch spielend bei Seite geschafft werden wird, wenn Sie ausharren in Einigkeit, in Lust zum Gesange und in Treue zum Vereine, der nur durch diese Mittel sein Ziel erreichen kann, nämlich zu sein und zu bleiben ein Hort des deutschen Gesanges, deutschen Geistes und deutscher Cultur.

**G. Hussat.**

# Chronik

## des Männer-Gesang-Vereins in Teschen.

### I. Periode.

So wie die Urfanfänge fast jeden Volkes, fast jeder Erfindung in einen Nebel gehüllt erscheinen, den zu lüften es entweder schwer oder gar nicht möglich ist, weil die Quellen zur Forschung entweder nicht existirten oder abhanden gekommen sind, — ebenso schwer ist es, genau anzugeben, wann und wie unser Verein gegründet wurde, weil eben die nöthigen Documente fehlen. Nach den Mittheilungen unseres ältesten Vereinsmitgliedes und Jubilars Herrn Johann Rania gab Herr J. Bartelmus schon im Jahre 1842 den ersten Impuls zur Creirung eines Männerchores oder Quartetts, und es trat auch die nöthige Anzahl sangeskundiger Männer zu einem Chöre zusammen, und hielten die ersten Singproben in der jetzt sogenannten alten Mädchenschule ab. Im Verlaufe der Zeit war man jedoch darauf bedacht, den Männergesang überhaupt und stetig zu cultiviren und den Chor zu verstärken. Zu dem Zwecke wurden dann noch mehrere Männer, die für Gesang Sinn und Lust hatten, herangezogen, ohne daß man aber erst an Gründung eines Vereines dachte. Da jedoch die nöthigen musikalischen Vorkenntnisse noch nicht vorhanden waren, so traten diese Männer vorläufig in eine Gesangschule ein. Diese Neueingetretenen, sowie diejenigen, welche bereits im Jahre 1842 in der Mädchenschule gesungen hatten, können also gewissermaßen als der Wurzelstock unseres Vereines angesehen werden; ihnen also gebührt die Ehre und unser Dank dafür, daß sie zuerst in unserer Stadt den Männer-Gesang hoch erhoben und hoch hielten, und ich erachte es somit als unsere gemeinsame Pflicht, ihre Namen hiermit der Zukunft aufzubewahren. Es sind dies laut einem Cassabüchel (1), in welchem ihre Monatsbeiträge verbucht sind, die Herren: Pamelek, E. Foglar, J. Matter, E. Feizinger, J. Rania, B. Duschek, Paul Butschek, J. Bartelmus, Ed. Skriba, Leop. Klemens, Carl Bernagik, Alex. Hünze, Ant. Billich, Math. Geiske, Karl Hofmann, A. Gimpel, Mastakier, Karl Gorgosch, Potysa, Jontisch, A. Geiske, J. A. Rohl. Die Geldeinnahmen und Ausgaben in dem erwähnten Cassabüchel (1) und in einem Rechnungsabschluß (3) erscheinen vom 23. Mai 1845 an verbucht; doch liegt auch eine Rechnung von Ed. Feizinger (2) vom 15. April 1845 vor, die als das älteste Document betrachtet werden muß. Neben dieser finden sich noch mehrere Rechnungen ohne Datum vor, deren Beträge entweder blos in Wiener Währung, oder auch in Wiener Währung mit Umwandlung in Convent.-Münze ausgestellt erscheinen. Wenn man nun erwägt, daß die Einführung der Convent.-Münze ins praktische Leben nur successive geschah, so kann man annehmen, daß die blos in Wiener Währung ausgestellten Rechnungen eines älteren Datums sein müssen, als diejenigen, deren Betrag in Convent.-Münze umgewandelt ist, und deshalb

komme ich zu dem Schlusse, daß die Urfanfänge unseres Vereins in eine noch frühere Zeit fallen, als es der 15. April 1845 ist. Doch läßt sich darüber nichts Gewisses sagen.

Aus dem sub 3 erwähnten Rechnungsabschluß geht hervor, daß die Gesangsschule bereits Ehren- (ob. unterstützende) Mitglieder hatte, deren Beiträge von Herrn Agricola Andres eingehoben wurden, — daß man bereits einen monatlichen Localzins pr. 2 Fl. zahlte, — daß der Diener (damals Förster, Rasierer) einen Monatslohn von 5 Fl. erhielt, — daß der Gesanglehrer (Hr. Regens-Chori Sebera) ebenfalls entlohnt wurde, und daß der jetzt noch vorhandene alte Archivkasten 4 Fl. 48 kr. kostete.

Daß es den damaligen Sängern ernstlich um Hebung ihres Unternehmens zu thun war, beweist ein Brief des F. Groß aus Wien vom 21. Novbr. 1845 (4), der anzeigt, daß bei ihm ein Clavier von Kirschholz um den Preis von 240 Fl. Convent-Münze durch den k. k. Rath v. Köchel bestellt wurde.

Im December 1845 ist wieder eine Anzahl von Männern in die Gesangsschule eingetreten, von denen, als uns jetzt noch näher stehend und bekannt, nachfolgende hervorgehoben werden mögen: F. Breyer, Ign. Haas, Jof. Foglar, † Jof. Wiesner, Vinc. Seemann, † C. Passel, Ed. Bilowitsky, Dussil, Mzik, Joh. Subieczek, Machaczek, Adalb. Fink, Carl Frank, Adolf Batzek, Joh. Lomoznik, † Sniegoń, Schnapka, Pollak, † Mijschik, † Joh. Baron, Madlé, † Dr. Ferd. Braun, Laur. Kment, † Max Klimosch, Figna, † Bienert, † Raschizka. — Nachdem jedoch deren Monatsbeiträge weiter nicht mehr verbucht erscheinen, so scheint die Singschule ein baldiges Ende gefunden zu haben.

17. December 1845. Jof. Regler's Commandite in Leipnik zeigt an, daß das Clavier noch nicht angekommen (5).

21. November 1845. R. v. Köchel in Wien zeigt die Absendung des Claviers an (6).

Anfang Jänner 1846. Besuch an das Landes-Präsidium in Troppau um Bewilligung zur Gründung eines Gesang-Vereines hier sammt Statuten-Entwurf (7). Aus den Statuten ist zu bemerken, daß die Repräsentation des Vereins dem jeweiligen Chormeister obliegt.

17. Jänner 1846. F. Groß in Wien berichtet (8), daß das Clavier irrthümlicher Weise einen Spaziergang nach Brody gemacht habe.

26. Jänner 1846. F. Groß in Wien schreibt (9), daß das Clavier aus Brody nicht zurückkommt, es muß also aus Wien ein anderes gesandt werden.

16. Februar 1846. Regler's Commandite in Leipnik wartet auf Antwort aus Brody bezügl. des Claviers (10).

12. März 1846. F. Groß in Wien berichtet, das Brody'er Haus werde das Clavier der polnischen Unruhen wegen nicht nach Teschen senden, sondern dort verkaufen. Es kommt mithin ein anderes nach Teschen (11).

30. März 1846. Frachtbrief von Reglers Commandite übers Clavier (12).

11. April 1864. Rechnung von P. Butschek (13).

1. Mai 1846. Statuten des provisorischen Männer-Gesang-Vereins in Teschen (14). Daraus ist erwähnenswerth: Agricola Andres hat die Oberleitung und Wahl der Gesangstücke, — Ausschuß von 12 Mann, — alle Monate Berathung, — alle Monate Rechnung vorlegen, — Dienstags und Freitags  $\frac{1}{2}$  8 Uhr Uebungen, — wer 3mal in die Probe nicht kommt, wird als ausgetreten betrachtet, — für jedes Ausbleiben ohne Entschuldigung 10 kr. Emze. Strafe in der nächsten Singstunde zahlen, oder austreten, — die Gesangstücke unterliegen der Censur, — Wer nach dem ersten Ried in die Probe kommt, zahlt auch 10 kr. Emze. Strafe, — ausnahmsweise Uebungen finden Sonntags statt, — Wünsche sind an den Ausschuß zu richten, — alle Jahre sollen 2 Concerte öffentlich und

2 für die Ehren- (unterstützenden) Mitglieder stattfinden, — nur renommirte Künstler können bei Productionen mitwirken, — folgen die Unterschriften der damaligen Mitglieder.

5. Mai 1846. Rechnung von Ed. Potyka (15).

6. Mai 1846. Sitzungs-Protokoll (212). Dasselbe ist das erste im Protokollbuch enthaltene und ist mit folgender Ueberschrift versehen: Gemeinschaftliche Berathung des gewählten vollzähligen Ausschusses der provif. Liedertafel in der Kreisstadt Teschen am 6. Mai 1846. Dieses Protokoll ist zwar nicht als das erste bezeichnet, doch trägt das zunächst folgende (213), vom 8. Juni 1846 datirte die Ueberschrift: Zweite gemeinschaftliche Berathung etc., weshalb es also außer Zweifel ist, daß das oberrühnte das erste Sitzungsprotokoll, und somit das erste officiële Lebenszeichen des Vereines als Verein ist. Aus diesem Grunde muß also der 6. Mai 1846 als der Gründungstag unseres Vereines angesehen werden, und ich glaube somit im Recht zu sein, wenn ich den 6. Mai 1871 als den 25 jährigen Gründungstag unseres Vereines angesehen habe und das 25jährige Jubiläum in den Monat Mai 1871 verlegt wissen wollte.

Aus dem oberrühnten Protokolle ist ferner ersichtlich, daß Herr Ferdinand Breyer der erste Vorsitzende gewesen, — daß der damalige Regens-Chor Herr Johann Sebera von Seite des Vereines als Lehrmeister und Chormeister mit einem monatlichen Gehalte von 8 Fl. Emze. aufgenommen wurde etc.

5. Mai 1846. Die Liedertafel scheint zu wackeln; deshalb macht das Mitglied F. Bartelmus Vorschläge, die zum Guten führen sollen (16).

18. Mai 1846. Rechnung von Const. Foglar (17).

8. Juni 1846. Protokoll über die zweite gemeinschaftliche Berathung des Ausschusses der Liedertafel zu Teschen (213). Da Sebera die Singstunden nicht regelmäßig abhalten kann, so wird ihm pr. Stunde, und zwar 30 fr. Emze., gezahlt.

10. Juni 1846. F. Breyer legt seine Stelle als Ausschußmann nieder und will unterstützendes Mitglied werden (18).

13. Juni 1846. Rechnung von Haas (19).

31. August 1846. Rechnungslegung bis Ende August 1846 (20).

17. November 1846. Rechnung von E. Feizinger (21).

23. November 1846. Aufruf an die Gönner der Liedertafel. Es werden Biederfränze gegeben am 28. November, 5., 12., 19. December und alle Samstage in der Fasten (22).

Aus diesem Vereinsjahre 1846 sind zwei Ereignisse erwähnenswerth, weil dieselben auf unsere Vorgänger im Vereine ein vortheilhaftes Licht werfen. Erstens hatte ein Quartett, bestehend aus den Herren: Andres, Breyer, Geize und Rania, auf Einladung der hiesigen Cameral-Direction den damals hier zu Pfingsten anwesenden Fürstbischof von Breslau, Freiherrn von Diepenbrock, bei einer Bergpartie auf die Lissa begleitet und zur Erheiterung der ganzen zahlreichen und gewählten Gesellschaft sein Möglichstes beigetragen. Der aufrichtigste Beifall des in Thränen zerfließenden Fürstbischofs und sein oftmaliges Verlangen nach da capo-Singen war der Lohn für die Leistungen des Quartetts. Dort hoch oben auf der Lissa-Spitze zeigte sich am deutlichsten die Macht des Gesanges, die derselbe an empfängliche Herzen ausübt.

Zweitens brachte der Verein in Gemeinschaft mit dem eigens zu diesem Zwecke herbeigekommenen Bielitzer Gesangsverein dem hier gerade anwesenden Erzherzog Franz Karl, Vater Sr. Maj. des Kaisers Franz Josef I., eine solenne Serenade mit Fackelzug. Dieser Besuch der Bielitzer gab Anlaß zu einer wahren Verbrüderung der beiderseitigen Vereine. Drei Tage lang hielten sich die Bielitzer hier auf, ein Beweis, daß es ihnen bei uns gut gegangen sein muß.

4. December 1846. Rechnung aus der Apotheke (23).

Rechnungslegung bis 31. December 1846 (24).

1. Februar 1847. Rechnung von Feizinger (25).
9. Februar 1847. Rechnung von Jonkisch (26).
10. Februar 1847. Sitzungs-Protokoll (214). Kein Mitglied darf sich weigern, die Stelle eines Ausschußmittgliedes anzunehmen. — Sitzungen alle 14 Tage. — Chormeister ist A. Andres (ertheilt auch den Elementarunterricht). Dessen Stellvertreter ist F. Many (neu eingetretenes Mitglied).
11. Februar 1847. Rechnung von J. A. Kohl (27).
28. Februar 1847. Rechnungslegung vom 1. December 1846 bis 28. Februar 1847 (28).
25. März 1847. Rechnung von C. Foglar (29).
5. April 1847. Sitzungsprotokoll (30). Drei Productionen werden beschlossen und wird zum fleißigen Besuch gemahnt, da die sich fest dünnenden Mitglieder ausbleiben.
31. Mai 1847. Rechnung (31).
4. Juli 1847. Plenarversammlung wird auf den 7. Juli ausgeschrieben. Gegenstand derselben ist: Berathung über Reorganisation des Vereins, da dem Bestand desselben Gefahr droht — und Neuwahl des Ausschusses. Der Verein ist noch nicht concessionirt (32).
6. Juli 1847. Neue Statuten (33). Das Wichtigste daraus ist: „Der Verein untersteht in jeder Beziehung der Oberleitung des Vereins-Directors A. Andres. Weiters fungiren: F. Breyer als Secretär, Math. Geize als Cassier, Ed. Feizinger und Daniel Pawelek als Defonomen, Joh. Ranta als Archivar, Eduard Mikschit als Ordner. — Jedes Quartal ist Rechnung zu legen. — Der Ausschuß ist für immer gewählt. — Monatsbeitrag 20 kr. Emze. — Strafen sind gesetzt von 3 kr. Emze. (bei zu spät Kommen), 5 kr. Emze. (bei gar nicht Kommen). Wer dreimal im Monat ausbleibt, wird ausgeschlossen und unter keiner Bedingung wieder angenommen. — Die Lieder müssen censurirt sein. — Alljährlich wird 1 Concert fürs Armeninstitut, und 1 für die Vereinscassa gegeben, und nebstdem öfters Privat-Liederfränzchen, wobei die Ehrenmitglieder frei sind; Fremde zahlen Entrée, welches dem Armenfonds zufließt. — Nur renommirte Künstler haben Anspruch auf Mitwirkung der Liedertafel und zahlen dafür 3 fl. Emze. — Vom Vereine in den Gesangsproben einstudierte Lieder dürfen bei Privatgelegenheiten nur vom ganzen Körper und im Beisein der Direction aufgeführt werden. — Bei der Kirchenmusik ist besonders mitzuwirken und insbesondere am Geburts- und Namenstag der k. k. Majestäten das Gefühl der reinsten Bürgertreue durch eine gewählte Serenade zu bezeugen. — Als wirkendes Mitglied muß man musikalische Vorkenntnisse mitbringen. — Herr Andres hat die Direction „unumschränkt in jeder Hinsicht“ übernommen. Regiments-Capellmeister Salaba ist Chor-Directors-Stellvertreter. Der Verein besteht aus 29 Mitgliedern.
31. Mai 1847. Rechnungsabschluß vom 1. März bis 31. Mai 1847 (34).
30. September 1847. Rechnungsabschluß vom 1. Juni bis 30. September 1847 (35).
31. December 1847. Rechnungsabschluß vom 1. October bis 31. December 1847 (36).

Aus dem bisher Angeführten ist ersichtlich, daß das Vereinsleben von der Zeit der Gründung bis Ende 1847 trotz mancher Unzukömmlichkeiten ein ziemlich reges war. Die Märztage des Jahres 1848 konnten unmöglich ohne Einfluß auf den Verein bleiben. Als die Nachricht von dem in Wien errungenen Siege der Freiheit auch in Teschen public wurde, veranstaltete derselbe einen imposanten Fackelzug und wurden bei dieser Gelegenheit dem Kreishauptmann Pokorny, dem Bürgermeister von Teschen Herrn Franz Rothleuthner, dem Commandanten der Na-

tionalgarbe Herrn Dr. Anton Demel und dem Vereinsprotector, Cameral-Director Herrn v. Kalchberg Ovationen dargebracht. Daß hiebei, wie damals in ganz Deutsch-Oesterreich, das Lied Arndt-Reichardt's „Was ist des Deutschen Vaterland“ die Hauptrolle spielte und die meiste Macht übte, ist wohl selbstverständlich. Doch von diesem Zeitpunkte an scheint es stark bergab gegangen zu sein. Es darf uns aber nicht Wunder nehmen, daß dem so war, wenn wir bedenken, daß die Männer in dem verhängnißvollen Jahre 1848 etwas Anderes zu thun und etwas Anderes im Kopfe hatten, als Scalen und Intervalle zu üben und Chöre zu studieren. Das Jahr 1848 konnte mit seinen Bestrebungen und Kämpfen, mit seinen Erfolgen und Niederlagen unmöglich ohne Einfluß auf das Vereinsleben geblieben sein, und Folge dessen war Unordnung im Besuch der Singstunden seitens der Mitglieder und wurden Klagen der unterstützenden Mitglieder laut über geringe Leistungen in diesem Jahre.

29. Juli 1848. Deshalb erließ Herr Andres ein Circular des Inhalts: Proben Dienstag und Samstag 7½ Uhr. — Ausschluß von der Production bei einmaligem, Ausschluß aus dem Verein bei dreimaligem Ausbleiben ohne genügenden Grund (37). Herdin wird Directors-Stellvertreter.

31. December 1848. Rechnungslegung vom Juli bis December 1848 (38). Das erwähnte Circular des Vereinsdirectors Herrn Andres scheint jedoch nicht das erwünschte Resultat erzielt zu haben, und es scheint sich, ohne seinem großen und unvergeßlichen Verdienste um unsern Verein auch nur im Entferntesten nahe treten zu wollen, an ihm der Spruch: „Allzuscharf macht schartig“ bewährt zu haben.

---

Denn das Sitzungs-Protocoll (215) vom 25. Februar 1849 spricht von willkürlichen Anordnungen, von einem Abweichen von der ursprünglichen Grundlage des Vereins, von der Gefahr einer gänzlichen Auflösung u. s. w. — und dies Alles „durch die Veranlassung der früheren Direction unter Herrn Agricola Andres.“

Möge dem nun sein, wie es wolle! Eines steht fest, und dies ist: daß Hr. A. Andres sich um unsern Verein vor dem und auch später Verdienste erworben, wie sie nicht so bald Jemand aufweisen kann, — daß er stets das Beste des Vereins und künstlerischen Fortschritt angestrebt hat, und mag er sich vielleicht auch damals in der Wahl der Mittel geirrt haben, so steht es weder uns noch unseren Vorgängern im Vereine an, an seinem Verdienste zu rütteln. Und darum Ehre seinem Namen! Gut ab vor solch' einem Sangesbruder! Weiters besagt oberwähntes Protocoll, daß an Stelle des Hrn. Andres Herr Julius Schwarz erwählt wurde, — daß sich der Ausschuß unausgesetzt mit der Reorganisation des Vereins befaßten und zu dem Zweck alle 8 Tage eine Sitzung halten solle zc. zc.

Doch auch diese Operation scheint nicht von Erfolg gekrönt gewesen zu sein, denn schon am 14. Mai 1849 meldet der neugewählte Director Jul. Eb. Schwarz seinen Austritt. Von da kränkelte der Verein überhaupt bis zum Jahre 1856, wo er nach einem langen Schlafe (von 1852 bis 1856) neugekräftigt wieder erstand.

---

Man machte freilich bis dahin noch manchen Anlauf, um die Lebensfähigkeit des Vereins zu forciren. So erließ man eine Aufforderung zu einer Plenarversammlung auf den 14. September 1850 behufs Besprechung über den Fortbestand des Vereins. In der demzufolge stattfindenden Besprechung übernahm Herr Sebera die musikalische Leitung des Vereins unentgeltlich, Herr Mitschik stellte gratis das Übungslocale zur Verfügung und wurde mehreres Nebensächliche beschlossen. Trotzdem konnte sich der damals kleine, aus 22 Mitgliedern bestehende Verein seines Lebens nicht recht freuen. Ueberdies scheint ihm die „Bach'sche Aera“ auch am Nacken gefressen zu sein, denn eines schönen Tages langte eine

kategorische Aufforderung des damaligen Bezirkshauptmannes Woytch an, binnen 8 Tagen anzuzeigen, ob und wann die Wirksamkeit des Vereines begonnen, und ob und mit welchem Resultat die Wahl des Vorstandes stattgefunden. Dieses Schriftstück hat auch noch die Merkwürdigkeit, daß es an unseren M.-Ges.-Verein adressirt ist, und im Context wird der Teschner Gemeindevorstand aufgefordert, obige Angaben zu machen (41). Es sieht somit fast so aus, als wenn der Gesang-Verein unter die Curatel des Gemeinde-Vorstandes gestellt gewesen wäre.

Eine Rechnung von E. Feiginger (42) vom 20. November d. J. abgerechnet, giebt's kein Document, das vom Vereinsleben Kunde gäbe, außer eine Aufforderung an die Gesangs-Vereins-Mitglieder, datirt vom 4. December d. J. (43), gez. Klemens, am 9. December zu einer Besprechung zu erscheinen, um über die der Bezirkshauptmannschaft auf ihre oberrwähnte Quästion zu gebende Antwort schlüssig zu werden. Der gefaßte Beschluß ist jedoch nirgends ersichtlich.

Von diesem Zeitpunkt bis zum 9. März 1852, an welchem Datum wieder neue Statuten (44) ausgearbeitet und von 29 Mitgliedern unterschrieben wurden, existirt kein Lebenszeichen. Das erstemal erscheint ein Chormeister (Weiser) gewählt. Der Verein besteht nur aus activen Mitgliedern. Bedingungen zur Aufnahme sind: guter Ruf und musikalische Vorkenntnisse. — Absichtliches Ausbleiben ist Grund zum Ausschlusse. — Beim Eintritt sind 10 kr. Enze., und monatlich ebensoviel zu zahlen. Der Ausschuß besteht aus 4 Mann, 1 Vorsitzenden und 1 Cassirer. — Musikalien dürfen nur gegen Bestätigung und längstens auf eine Woche verborgt werden (länger mit Einwilligung des Ausschusses). Vorstand und Ausschuß werden von jezt ab nur auf ein Jahr gewählt. — Jede öffentliche Production kann nur mit Zustimmung des Ausschusses stattfinden. — Der Ausschuß darf Auslagen bis 5 fl. bestreiten, was darüber ist, wird vom Plenum berathen. — Zum erstenmal wird die Anschaffung eines Protokollbuches beschlossen (besteht aber schon 1846) und wird dasselbe an die Mitglieder behufs Einsicht übergeben. — Das Vereins-Clavier wird nur zu Vereins- und Wohlthätigkeitszwecken hergegeben. — Das Inventar ist unveräußerlich und ist bis zum Erscheinen eines neuen Gesang-Vereins aufzubewahren. — Übungsstunden Dienstag und Freitag, nach Erforderniß mehr.

Auch diese Statuten konnten das langsame Hinsterben des Vereines nicht aufhalten; es folgte jezt eine fast 4jährige Lässigkeit im Singen, über deren eigentliche Ursachen Nichts zu ermitteln ist. Aus den Vereinsacten ist gar Nichts ersichtlich; wohl kam man öfters zu Singübungen zusammen, doch scheint es zu keiner größeren That gekommen zu sein. Erst im October des Jahres 1855 fing's wieder an, sich in unserem Vereine zu regen, indem wieder mehrere Gesangs-freunde wöchentlich zusammentraten, um Gesangsübungen vorzunehmen (217) und es begann somit die

## II. Periode

am 8. Jänner 1856, und zwar mit der Redaction neuer Statuten (45), deren Bestimmungen im Wesentlichen dieselben sind, wie im Jahre 1852, nur mit dem Unterschiede, daß jezt die Eintrittsgebühr 20 kr. Emz. beträgt. Am 2. März findet die erste musikalische Abendunterhaltung bereits statt, (dabei 2 Chöre am Programm (46).

Am 15. März d. J. erhält der Verein von der Teschner Bezirkshauptmannschaft einen Bescheid (47) auf ein vorangegangenes Gesuch um Bestätigung der oberrwähnten Statuten, worin Bemängelungen und Vorschläge zur Correction derselben sich vorfinden. Folge dessen werden die corrigirten Statuten am 24. März (48) wieder eingereicht. § 2 derselben sagt, der Vereins-Vorstand habe zu achten, daß

nur anerkannt klassische Compositionen älterer und neuerer Tonmeister eingeübt werden sollen. — Der Vorstand hat nur ausübende Mitglieder. — Aufnahmebedingung moralische Unbescholtenheit und musikalische Vorbildung. — Eintrittsgebühr 1 fl. Cnz., Monatsbeitrag 10 fr. Cnz. — Nebst dem Vorstand besteht der Ausschuss aus 7 Mann. — Monatlich eine Ausschussung. — Auf Antrag der Bezirkshauptmannschaft ist die Repräsentanz nach Außen dem Vorsitzenden zugewiesen (vor dieser Zeit dem Chormeister). Wiedereintritt ausgetretener Mitglieder wird möglich gemacht. — Ausschluss findet statt, wenn ein Mitglied 3 mal nach einander ohne Entschuldigung ausbleibt, oder wenn es in was immer für Beziehung dem Vereine störend ist. — Das Vereinsjahr beginnt am 1. Jänner.

Unter dem 25. März 1856 wurden den Mitgliedern Diplome (49), denen die Statuten beige druckt waren, ausgefolgt.

Am 6. April fand im Rathhaussaal eine musikalische Abendunterhaltung (mit Tanz) statt. Das Programm (50) weist 5 Männerchöre nach, nämlich: Schifferlied von Eckert, Tanzlied von Santner, Türkisches Schenkenlied von Mendelssohn-B., Weingalopp von Runze und Champagner-Lied von Schäfer.

21. April 1856. Die Statuten werden vom k. k. schles. Landespräsidium bestätigt (51).

28. April 1856. Sitzungsprotokoll (219). Die genehmigten Statuten werden vorgelegt und vorgetragen. Cassier Feizinger legt die seitherige Rechnung. Sonst nichts Wichtiges.

18. Mai 1856. Zuschrift des Gemeindevorstandes (52), worin derselbe dem Männer-Gesang-Verein alle mögliche Unterstützung zusichert.

7. August 1856. Serenade dem Herrn Ritter von Kalchberg gebracht (54).

15. October 1856. Serenade dem Landes-Präsidenten Freiherrn Halbhuber von Festwill gebracht (220).

14. December 1856. Sitzungsprotokoll (220), Aufnahme neuer Mitglieder. — Betheiligung zum Christbaumfeste des Waisenhauses zugesagt (55).

21. December 1856. Sylvesterfeier beschlossen.

31. December 1856. Rechnungslegung (53) vom 1. Mai bis 31. December 1856.

31. December 1856. Sylvesterfeier unter dem Titel „Ausverkauf“ im oberen Stock beim „Hirschen“ abgehalten (57).

9. Jänner 1857. Plenarversammlung behufs Neuwahl des Ausschusses.

15. Jänner 1857. Sitzungsprotokoll (221). Als Ehrenmitglieder werden gewählt: Andres, Herdin, Planz, Madry, Dr. Burckhardt und L. Hohenegger. — Cassier Feizinger legt Rechnung.

16. Jänner 1857. Dr. Burckhardt dankt für seine Ernennung zum Ehrenmitglied (58).

30. Jänner 1857. L. Hohenegger (67) dankt ebenso.

22. März 1857. Concert-Programm (59) weist 3 Chöre auf.

23. März 1857. Rechnung von R. Prochaska (60).

Concert-Rechnung vom 23. März 1857 (61 und 222).

29. März 1857. Der Verein theiligt sich am Concert der Dilettanten-Capelle und trägt 2 Chöre vor, nämlich Abt's 500.000 Teufel und Becker's „Wie es mit dem Bier so kam“ (212, 62).

3. April 1857. Der Gemeindevorstand dankt für die Schenkung des Reinertrages (zu Gunsten des Waisenhausefonds) vom Concert vom 22. März 1857 (63).

25. April 1857. Musikalische Abendunterhaltung unter Mitwirkung des k. Hof-Opernsängers Karl Klemens aus Hannover. Der Verein trug den „Nachtgesand im Walde“ von F. Schubert vor und theiligte sich mit Klemens an 2

Nummern, und zwar: Baß-Arie mit Chor aus der Oper „Norma“ von Bellini, und Baß-Arie mit Chor aus der Oper „Die Fälschmünzer“ von Kreutzer. Herr Klemens trug auch noch eine Arie aus „Hans Heiling“ von H. Marschner vor.

Die Dilettantencapelle spielte zum Tanze 4 Stücke auf.

26. April 1857. Rechnungslegung und Bericht über die am 25. April stattgefundene Abendunterhaltung. Von dem Reinertrage pr. fl. 56. 10 kr. kam eine Hälfte dem Vereine, die andere dem Waisenhausfonds zu gute (223).

1. Mai 1857. Sitzungs-Protokoll (224). Klemens wird zum Ehrenmitglied ernannt.

6. Mai 1857. Bekanntgabe des Vorstandes an die Mitglieder, daß nächstens ein Concert zum Besten des Waisenhausfonds unter Mitwirkung von R. Klemens stattfinden soll (65), deshalb Ermahnung zum fleißigen Besuch.

5. Juni 1857. Besprechung der Mitglieder beim Vorstand Valentin (66). Weshalb? ist nicht ersichtlich.

Im Jahre 1858 scheint der Verein wieder schlaff geworden zu sein, denn aus diesem Jahre ist weiter Nichts bekannt, als daß am 6. Jänner 1858 die Neuwahlen stattgefunden (225) und daß der Verein von Pastor Klapka um Mitwirkung bei der 150 jährigen Jubelfeier der Gründung der evangelischen Kirche in Teschen, die am 24. Mai 1858 stattfinden sollte, ersucht wurde (68). Ob dem willfahrt wurde, kann aus den Acten nicht ermittelt werden. Laut Privatnachrichten war dies nicht der Fall.

In der am 10. Jänner 1859 stattgefundenen Plenarversammlung wurde die Neuwahl vorgenommen, Rechnung gelegt, und beschlossen, alle 2 Monate ein Kränzchen zu veranstalten (226). Anschließend an diesen Beschluß wurde in der Sitzung vom 13. März 1859 (227) das nächste und erste Kränzchen auf den 3. April 1859 anberaumt und das betreffende Programm festgestellt (69).

Daselbe war Folgendes:

- 1) Ouverture über slavische Lieder für Orchester von Tittl.
- 2) Wechselgesang über das Lob des Kaffees und des Bieres. Gemischter Chor mit Clavierbegleitung von Jul. Otto.
- 3) Lied ohne Worte für Violonzell von Hauser.
- 4) Thürmers Nachtlied für 1 Baßstimme mit Baßflügelhorn und Clavier von H. Proch.
- 5) Ouverture aus der Oper: „Die Versuchung“ für Orchester von Tittl.
- 6) Condoleza, Tenorarie mit gemischtem Chor und Orchesterbegleitung aus der Oper „Czar und Zimmermann“ von Lorzing.
- 7) Clavierfantasie über Motive aus „Rigoletto“ von Edm. Winterle (vorg. von Hussak).
- 8) Das Ballfest: a) Polonaise, b) Walzer, c) Polka. Gemischter Chor mit Clavier von Jul. Otto.
- 9) Introduction aus der Oper „Norma“ von Bellini. Baßsolo mit Männerchor und Clavierbegleitung (gesungen von R. Viberda).
- 10) Gesellschaftslied. Männerchor von Julius Otto.

Die Sitzung vom 10. April 1859 hatte bloß den Zweck, das Cassaergebniß des Kränzchens vom 3. April festzustellen.

Das Jahr 1860 kann als Beginn einer neuen Aera im Sängerbienleben überhaupt, besonders in dem der österr. schlesischen Sänger, angesehen werden. Während vor dieser Zeit jeder einzelne Verein in unserem Heimatlande nur für sich lebte und wirkte, kam man, aufgemuntert durch das Beispiel der deutschen Sänger und ihrer Feste, auf den Gedanken, daß nur durch Vereinigung mehrerer Gesang-

vereine Großes geleistet werden kann. Von da an datirt der Beginn der Sängersfeste in österr. Schlesien, und Friedek gebührt die Ehre, mit einer Vereinigung mehrerer Gesangsvereine, also mit einem Sängersfeste, den Anfang gemacht zu haben, und dieses selbst, obzwar nur im kleinen Maßstabe angelegt, gab den Impuls zu dem später nachfolgenden allgemeinen schlesischen Sängersfeste in Troppau. Von da an begann es sich in allen schlesischen Gesangsvereinen, also auch dem unsrigen, mächtig zu regen und unser Verein wollte bei dem bevorstehenden Wettkampfe im Gesange hinter seinen Rivalen nicht zurückbleiben, deshalb hatte ein reger Eifer in unserem Vereine Platz gegriffen, und von da an datirt die

### III. Periode,

welche zwar kurz, aber um desto reicher an Unternehmungen sowohl nach Außen als nach Innen war. Den Anfang dieser Periode bildete nun, wie oben erwähnt, das erste schlesische Sängersfest in Friedek am 6. September 1860. Der neucreirte Friedeker Männer-Gesang-Verein hatte dieses Fest unserem Vereine zu Ehren veranstaltet, und sollte hiebei unsere (alte) Fahne die Weihe bekommen. Nebst uns waren auch die Troppauer und Bielitzer geladen gewesen, doch sind blos die ersteren zum Feste erschienen. Die Hauptmomente des Festes waren: Empfang der Teschner Sänger beim Wirthshause Wesela durch den Friedeker und dem Tags zuvor bereits erschienenen Troppauer Verein, Einzug der drei betheiligten Vereine in die Stadt, wo am Hauptplatz das deutsche Lied abgesungen wurde; dann um 10 1/2 Uhr Gottesdienst in der dortigen Marienkirche, wobei Rind's Messe und Cherubini's Quartett: „O lächle stets“ aufgeführt wurden, und nach Beendigung dessen wurde an der Teschner Sängersfahne durch den Friedeker Dechant Herrn P. Kozjar der Weiheakt vollzogen. Hierauf gemeinschaftliche Tafel im Rathhause saale nebst obligaten Toasten, Nachmittags Produktion auf der Schießstätte und schließlich Ball, den jedoch die Teschner Sänger nicht mitmachen konnten, da sie schon Abends 8 Uhr abfuhren.

Dieses äußerst fröhlich verlebte erste schlesische Sängersfest war, trotzdem es auch gegen die ähnlichen Feste unserer Nachbarländer noch weit zurückblieb, für uns und alle schlesischen Sänger von unverkennbarer Bedeutung, da es der erste Versuch einer engeren Annäherung der Sängervereine und damit auch der Bewohner von Schlesien war.

Aus dem laufenden Jahre 1860 gibt nur ein Mitgliedsdiplom für Herrn Mojs Kasalowski Zeugniß vom Leben unseres Vereins.

Erst im Jahre 1861 wurde die Thätigkeit und Leistungsfähigkeit des Vereins von Bedeutung und zwar theils durch die Zeitung Slawiks, theils durch den Eifer der Mitglieder selbst, welche, angespornt durch das in Troppau zu veranstaltende 1. allgemeine schlesische Sängersfest, ihre ganze Kraft zusammennahmen. Den Anfang der Vereinsunternehmungen in diesem Jahre bildete eine Aufführung von Rossini's „Stabat mater“ in der Pfarrkirche (am Gründonnerstage) unter Mitwirkung der Regimentscapelle des Infanterie-Regiments Großfürst Constantin von Rußland unter Capellmeister Thoman. Weiters folgte die Ausschussitzung vom 12. Juni 1861 (72), in welcher unter die zuvor in einer Plenarversammlung gewählten Ausschussmitglieder die Functionen vertheilt wurden. Andres wurde Ordner, Smita Secretär, Klemens Cassier, Gzeite und Rania Archivare, Slawik und Weiser Chormeister. —

Weitere wesentliche Bestimmungen sind folgende: wöchentlich 3 Uebungen und zwar: Montag (Stimmen, Weiser), Mittwoch und Freitag (Ensemble, Slawik), Andres soll Gesangsunterricht ertheilen (wann? wird nicht gesagt). Herr

Mathias Rasperlik, erzherzoglicher Cameral-Director, wird zum Vereins-Protector designirt. — Weiter wird die Betheiligung am Troppauer Sängersfeste besprochen, und das jetzt noch bestehende Vereinszeichen festgestellt. Die Reisekosten nach Troppau sollen vom Vereine bestritten werden, und deshalb zahlt jedes Mitglied durch die Monate Juni, Juli und August à 2 fl. österr. Währ.

3. Juli 1861. Ausschlußsitzung (73). Vollständige Sängerkisten sollen nach Wien und Troppau gesendet werden. — Schlechter Besuch wird gerügt. — Eine gemeinschaftliche Sängerschaft soll mit Friede und Bieleit stattfinden.

4. Juli 1861. Ausschlußsitzung (74). Als Solo-Vortrag des Vereins fürs Troppauer Fest wird „Käfer und Blume“ von Veit gewählt. — Deputation zu Herrn Mathias Rasperlik wegen Annahme des Protectorats wird beordert.

5. Juli 1861. A. Kasalowski meldet seinen Austritt und sendet sein Diplom retour (75).

13. August 1861. Die Nordbahn-Direction bewilligt Fahrpreismäßigung nach Troppau zum Feste (76).

22. September 1861. Das Post- und Transport-Expedit in Bruchna meldet die Benutzung eigener Züge behufs der Sängerschaft nach Troppau (77).

Am 25. September 1861 paradierte nun der Teschner Männer-Gesang-Verein ebenfalls in dem Festzuge in Troppau und theilte sich an der Production am Festplatze durch einen Einzelnvortrag. Daß unsere uns vorausgehenden Vereinsbrüder in dem allgemeinen Jubilieren in Troppau sicher nicht die letzten waren und, wo es galt, den damals gebrauchten allgemeinen Sängerspruch „Wir wollen einig sein!“ auszubringen, wohl auch am kräftigsten ihre Stimmen erschallen ließen, das wird man mir wohl aufs erste Wort glauben, wenn man das Teschner Völkchen überhaupt kennt. War doch unser Verein damals einer der stärksten, die in Troppau anwesend waren, und war doch derselbe am stärksten, was Zahl anbelangt, seit seinem Bestehen. Von Troppau kamen unsere Vorgänger im Verein begeistert in die Heimat zurück und scheinen dort auch an Lust und Liebe zum Gesange und an practischem Sinn gewonnen zu haben; denn bald darauf erschienen ihnen die damaligen Vereinsinstitutionen ungenügend, weshalb schon in der Ausschlußsitzung vom 4. October (78) eine Revision der Statuten und des Archivs beantragt und angenommen wurde. In dieser Sitzung wurden auch 2 wöchentliche Uebungen und für den Winter allmonatlich (?) eine Liedertafel beschloffen. Ferner wirkte der Verein bei der Einweihung des neuen Realschulgebäudes mit.

Unter dem Datum 10. November 1861 erhalten einige Mitglieder Aufnahme-diplome (darunter Butschek, Slawik, E. Hofmann, M. Hauser, Joh. Rosner u.) und man pränumerirt auf die „Sängershalle“ von Abt. Dem Secretär wird auch der leichteren Evidenzhaltung wegen zugestanden, alle Zugschriften zu eröffnen (79).

Am 16. November 1861 war Liedertafel in der Schlossrestauration mit folgendem Programm:

- 1) Das deutsche Lied von Kalimoda.
- 2) Liebe und Wein von Mendelssohn-Barth.
- 3) 500.000 Teufel von Abt.
- 4) Röslein im Walde von Fischer.
- 5) Türkisches Schenkenlied von Mendelssohn-Barth.
- 6) Die verlorne Rippe von A. Lörzing.
- 7) Käfer und Blume von W. Veit.
- 8) Nur nicht so ängstlich von K. Runge (80).

Daß man dem Troppauer Männergesangverein, als dem Veranstalter des so imposanten Sängersfestes daselbst, für die gehabte Mühe und Aufopferung und für die freundliche Aufnahme auf seine eigene Art danken wollte, lag wohl

an der Hand, und man glaubte dies am besten dadurch zu thun, daß man den, den Troppauer Sängern so sehr werthen und allgemein verehrten Vereinsvorstand Herrn P. Eichler, die Haupttriebfeder der ganzen Sängerbewegung, zum Ehrenmitglied unseres Vereines ernenne, was denn auch in der Aussschlußung vom 10. December 1861 geschah. Gleichzeitig wurde eine Liedertafel auf den 18. December 1861 beschloffen, welche denn auch am besagten Tage im Saale beim „braunen Hirschen“ abgehalten wurde. Das Programm bot folgende 8 Chöre:

- 1) Schifferlied von Eckert.
- 2) Schön Rothraut von Beit.
- 3) Steckbrief von Rüden.
- 4) Hufarenlied von Storch.
- 5) Abendlied von Kreuzer.
- 6) Walzer von Santner.
- 7) Die jungen Musikanten von Rüden.
- 8) Der deutsche Zollverein von Eschirch (82).

In Folge des Beschlusses vom 4. October 1861, betreffend die Revision der Statuten, fand am 26. December 1861 eine Berathung dieser selbst statt (81), und wurden dieselben später (24. Juli 1862) in Druck gelegt (83) und bilden auch die Grundlage unserer jetzigen Statuten.

31. December 1861. Zum Schlusse des Vereinsjahres legte der Secretär das erstemal einen vollständigen Jahresbericht (84) dem Vereine vor, der Vorstand hielt eine Schlußrede, und nachdem nachträglich (6. Jänner 1862) auch der Cassier die Rechnung vom 1. Juli bis 31. December 1861 legte (85), so verfiel das Jahr 1861, eines der erfolgreichsten unseres Vereins, dem alles niedermähenden Chronos und machte Platz dem nicht minder wichtigen Jahre 1862, denn in dieses selbst fallen das Sängerfest in Weißkirchen und die Fahnenweihe in Troppau.

Das Sitzungsprotocoll vom 16. Februar 1862 weist nach, daß der Verein seine diesjährige Vereinsthätigkeit auf eine besonders würdige Weise begonnen. Wer denkt wohl nicht beim Nennen des 26. Februar 1862 an das „Februar-Patent“, welches uns in freierlicher Hinsicht wohl nicht Alles, aber den Anfang von so Vielem schon Errungenen und noch mehr zu Erringenden bedeutet. Wessen Herz schlug damals und schlägt jetzt noch nicht bei dem bloßen Worte „Februar-Verfassung!“? Wars denn Wunder, daß ganz Teschen den 26. Februar besonders festlich beging, und wars denn denkbar, daß unser Männer-Gesang-Verein, der stets das Wort „Freiheit“ im Mund und Lied führte, bei dieser erhebenden Feier fehlen konnte?! Gewiß nicht! Und gewiß, ein großer Theil an der Verherrlichung des Festes gebührt unserem Verein, der beim Gottesdienst in der Pfarrkirche Rob. Führer's „Messe“, und Abends beim Festballe Beit's „Normanns-sang“ nebst der Volkshymne vortrug (86). Möge der Verein noch oft Gelegenheit finden, derartige Freudenfeste zu begehen, bis es endlich ganz „licht“ wird in unserem lieben Vaterlande und bis man nicht mehr nöthig haben wird, eine kleine Dosis Freiheit als ein besonderes Geschenk anzusehen und sich dessen immens zu freuen.

Am 19. Februar 1862 wurde von Seite des Vereins ein Tanzkränzchen im Rathhaussaale veranstaltet (86) dessen weiter keine Erwähnung mehr geschah.

27. Februar 1862. Gemeinderath- und Bürgermeisterstellvertreter Herr Jos. Schramm dankt dem Verein für die Betheiligung an der Constitutionsfeier (87).

Der dem Bezirksamt behufs Bestätigung am 28. Februar 1862 überreichte Statutenentwurf wird von derselben retournirt, da der Nachweis über den diesfälligen Vereinsbeschluß mangelt (88).

Auch ein Concert hatte der Verein im Laufe der Fastenzeit (29. April 1862) zu verzeichnen (86) und zwar mit nachstehendem Programm:

- 1) Ouverture zu Dichter und Bauer von Suppé.
- 2) Normannsang von Veit.
- 3) Sologefang.
- 4) Zigeunerleben, gemischter Chor von Schumann.
- 5) Clavierconcert, (G-moll) von Moscheles.
- 6) Gemischter Chor.
- 7) Männerquartett.
- 8) Leben und Lied von Storch.

In der Sitzung vom 12. Mai wurden Sängerfahrten a. für den 21. Mai 1862 nach Freistadt und Karvin, und b. für den 15. Juni 1862 nach Trziniez beschlossen. Anschaffung eines neuen (des jetzigen) Archivkastens wird beschlossen, und die Rechnung vom 1. Jänner bis 12. Mai 1862 gelegt. — Die Gründung eines Damen-Gesang-Vereins wird angeregt, aber als Privatsache betrachtet.

15. Mai 1862. Der von der Bezirkshauptmannschaft sub 88 geforderte Nachweis wird geliefert.

Am 29. Mai 1862 fand eine Sängerfahrt nach Trziniez statt. Auch wurde eine Liedertafel am 17. Juni 1862 am Schloß abgehalten. Das betreffende Programm ist jedoch nicht vorfindlich (101).

20. Juni 1862. Im Laufe der Sommermonate werden Einzelnübungen für die 4 Singstimmen nebst einer Ensembleübung wöchentlich eingeführt (91 a). Ebenso wird der Linzer Liedertafel „Frohstimm“ der gewünschte Wahlpruch eingesandt (91 b).

3. Juli 1862. Das Bezirksamt macht Mittheilung (92), daß bei Aenderung des § 13 der Statuten dieselben bestätigt werden würden, was auch geschieht.

13. Juli 1862. Sitzungsprotocoll (93). Die Rechnung Schmutgers über den gelieferten Archivkasten wird vorgelegt und als zu hoch beanständet. — Anschaffung einer autographischen Presse wird beantragt und angenommen. — Die Ueberreichung eines Ehrenmitglieds-Diploms an Herrn Grafen Larisch in Freistadt wird beschlossen und werden die Herren Wanke, Zeichenlehrer, und Feisinger mit der Ausfertigung desselben beauftragt. Bei der Sängerfahrt (15. Juli 1862) soll stattfinden

- a) in Freistadt: Ständchen dem Grafen Larisch mit:  
Ständchen von Kaliwoda und  
Sturmbeschwörung von Dürner.

- b) in Karvin: Liedertafel, deren Programm:  
1) Zechers Wunsch von Zöllner.  
2) Käfer und Blume von Veit.  
3) Die Sonne geht zur Ruh von Mähring.  
4) Der feine Wilhelm.  
5) Weingalopp von Runze.  
6) Schön Rothraut von Veit.  
7) Wanderlied im Gewitter.  
8) Walzer von Santner.

(Die dem Grafen Larisch dargebrachte Ovation geschah in der Hoffnung, eine Fahne zu erhalten, jedoch ohne den gewünschten Erfolg. 50 fl. war das Resultat.)

Für den 23. Juli 1862 wird ferner eine Liedertafel im Schloßbräuhaus mit demselben Programm, wie am 15. Juli in Karvin, und für den 27. Juli 1862 eine Sängerfahrt nach Ustron anberaumt.

24. Juli 1862. Die in Druck gelegten Statuten (94) wurden endlich von der Landesregierung bestätigt.

25. Juli 1862. Der Verein tritt in den schlesischen Sängerbund ein (101).

In der Ausschusssitzung vom 3. August 1862 (96) wurde die Theilnahme am Weiskirchner Sängerfeste und an der Troppauer Fahnenweihe beschlossen. Nach Troppau ging eine Deputation von 6 Mann (24. und 25. August).

7. und 8. September 1862. Das Weiskirchner Sängerfest wurde von 24 Mitgliedern unseres Vereines besucht, welche dorten Slavik's „Birken und Erlen“ als Einzelgesang vortrugen. Lange nachher waren noch die Tetschner voll des Lobes über Weiskirchen.

15. September 1862. Bei Gelegenheit der Einweihung der neuen Turnhalle in Eotischau kam unser Verein mit dem Bieleizer Verein zusammen (101).

Weiterhin hat am 27. October ein Kränzchen mit Tanz stattgefunden, (97), das mit 2 Chören, nämlich: Der Sängergruß von Fischer, dann „Wo möcht' ich sein?“ von Zöllner, und einer Violinpièce, vorgetragen von Zul. Scholz, ausgestattet war und zu dem auch das Officiercorps des neuereingrückten 27. Jägerbataillons besonders eingeladen wurde, was zur Folge hatte, daß sich die Officiere (Major Freiherr von Stenglin an der Spitze) ebenfalls durch Veranstaltung eines Kränzchens revangirten (98) und den Gesang-Verein einluden. Aus dieser gegenseitigen zuvorkommenden Einladung hatten sich zwischen Männer-Gesang-Verein und Officiercorps so freundliche Beziehungen entsponnen, daß dieselben, wie weiter ersichtlich, von besonderem Vortheil für unseren Verein wurden.

23. November 1862. Dem neugegründeten Männer-Gesang-Verein in Oberberg wird gratulirt und die erbetenen Statuten sammt Sängezeichen gesandt (99).

4. December 1862. Das Bezirksamt gestattet die Anschaffung einer autographischen Presse und Benützung derselben zu Vereinszwecken (100).

Am 31. December 1862 abermals Liedertafel (101).

Außerdem theilte sich der Verein beim Begräbniß (22. Mai 1862) des unterstützenden Mitgliedes Herrn Franz Rzehak, k. k. Bezirksadjunkt, dann bei einem Concerte des Violinisten Schön und bei einem Concerte des Violinvirtuosen Miska Hauser.

Aus dem bisher über dies Vereinsjahr Gesagten ist ersichtlich, daß die Thätigkeit eine besonders rege war, was dem Umstande zuzuschreiben ist, als die Männer-Gesang-Vereine überhaupt, der neuerblühten politischen Freiheit wegen, sich kräftig zu entfalten begannen; es beweisen dies die mehreren Sängerfeste in Mähren und Schlesien (Jglau, Freudenthal, Hogenplog und Weiskirchen) und die Fahnenweihe in Troppau und die Gründung neuer Vereine, von denen der Brünnner und Oberberger Verein dem unsrigen ihr Wiegenfest anzeigten. Es war somit ganz natürlich, daß auch unser Verein eine fast fieberhafte Thätigkeit entwickelte, um nicht anderen Vereinen nachzustehen. Und gewiß, er hat seine Schuldigkeit gethan, er war sicher nicht Einer der Letzten, er kam, wie er damals war, uns und Anderen als ein nachahmenswerthes Vorbild dienen.

Das zunächstfolgende Vereinsjahr begann mit den Neuwahlen des Ausschusses und zwar am 9. Jänner 1863, worüber uns das Protocoll (101) Aufschluß gibt.

Der neu gewählte Ausschuß begann seine Thätigkeit in der Sitzung vom 18. Jänner 1863, deren wesentlichste Bestimmungen folgende sind: a. Der Vorstand wird ermächtigt, Geldauslagen bis 10 fl. zu bewilligen, darüber der Ausschuß. b. Jeden ersten Sonntag im Monat Ausschusssitzung. c. Formulare zur Rechnungsführung sind zu drucken. d. Ein neues Vereinsiegel wird angeschafft.

e. Ein Concert zum Besten der nothleidenden Weber in Schlesien, unter Mitwirkung der Capelle des 27. Jägerbataillons und der Studenten des katholischen Gymnasiums wird beschlossen (102), und wurde auch von Seite des Herrn Majors Freiherrn von Stenglin und des Directors Philipp Gabriel die ad e. nöthige Einwilligung gegeben (103).

12. Jänner 1863. Das Rechnungsrevisions-Comité verlangt 3 Behefle, um seine Aufgabe durchführen zu können. (Es scheinen Mißgriffe vorgekommen zu sein von Seite des vorjährigen Cassiers (104).

25. Jänner 1863. Sitzungs-Protocoll (105). Die von Gust. Butschek vorgelegten Formulare zu den Rechnungs-Drucksorten werden angenommen und autographisch aufgelegt. Das Programm für das Wohlthätigkeitsconcert wird festgestellt.

1. Februar 1863. Johann Weiser legt seine Stelle als 2. Chormeister wegen Angrissen nieder. Der Verein gibt ihm jedoch Genugthuung und Weiser bleibt (106).

2. Februar 1863. Sitzungs-Protocoll (107). Präliminar pro 1863 wird gemacht. — Einladung des Friedeker Ges.-Vereins wird dankend abgelehnt. — Herr Weiser wird rehabilitirt.

26. Februar 1863. Am 26. Februar 1863 fand das Concert zum Besten der nothleidenden Weber in Schlesien mit folgendem Programme statt:

1. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ v. Suppé.
2. Birken und Erlen, Chor v. Slawik.
3. Frühzeitiger Frühling, gemischt. Chor v. Mendelssohn.
4. Kriegers Gebet, M.-Chor mit Harmoniebegleitung von Zachner.
5. Die 3 köstlichsten Dinge, Männer-Chor von Reuling.
6. Violin-Solo.
7. Ein gemischter Chor v. Hauptmann.
8. An die Künstler, Männer-Chor mit Harmoniebegleitung v. Mendelssohn.

1. März 1863. Sitzungs-Protocoll (108). Der Reinertrag des Concertes vom 26. Februar pr. 68 fl. 26 kr. wird dem Bezirksamt übergeben. — Dank dem Major v. Stenglin für die Mitwirkung der Jäger-Capelle wird votirt. Concert spirituel für den 29. März wird beschlossen.

21. März 1863. Das k. k. Bezirksamt dankt (109) für den Ertrag des Concertes vom 21. Februar.

Am 29. März fand Nachmittags das Concert spirituel mit Beethovens „Christus am Delberg“ statt.

6. April 1863. Sitzungsprotocoll (111). Es sollen die Stimmen zu „Christus am Delberg“ v. Beethoven autographirt werden und dann beim ganzen Werke verbleiben, welches Eigenthum der hiesigen Pfarrkirche ist, jedoch unserem M.-G.-Verein stets zur Verfügung bleiben soll. Dem Landespräsidenten Graf Belcredi soll ein Ständchen gebracht werden. Cassier Butschek soll den Rechnungsabschluß pro 1862 ausarbeiten.

Der 16. Mai brachte eine Liedertafel (116). (Programm unbekannt.)

Der 27. Mai 1863 war ein besonderer Fest- und Freudentag. Am Abend dieses Tages versammelten sich die Mitglieder, um dem hochverehrten Commandanten des 27. Jäger-Bataillons Freiherrn v. Stenglin ein Ständchen bei Fackelschein und auf diese Weise des Vereines Huldigung und Dank für die vielen Beweise der wärmsten Sympathien für den Verein darzubringen. Und Freiherr v. Stenglin hat dieselben auch in höchstem Grade verdient. In der liberalsten Weise hatte er nämlich gleich nach Ankunft seines Bataillons in Teschen unserem Vereine die Jäger-Capelle ein für allemal mit der ausdrücklichen Bemerkung: „ohne jede Entschädigung“ zur Verfügung gestellt, und überhaupt auf jede

ihm mögliche Art unseren Verein unterstützt und hochgehalten. Auch die Sympathien der Bevölkerung Teschens hat er sich im vollsten Maße durch seine liberalen Reden und Thaten, sowie dadurch erworben, daß er fast zu jedem Begräbniß, wenn er darum angefragt wurde, seine Musicapelle kommandirte. Ehre darum dem Sängers- und Menschenfreund, Ehre dem im Jahre 1866 am Schlachtfelde Gefallenen, Ehre dem Vater seiner Soldaten, dem Freiherren v. Stenglin!

29. Juni 1863. Der schöne Sommer von 1863 konnte nicht unbenützt gelassen werden, weshalb die Teschner Sänger eine Sängerfahrt nach Ustron am 29. Juni 1863 unternahmen.

Der 18. Juli 1863 vereinigte die Mitglieder behufs Mitwirkung in einem Concerte für Sievers und am 18. August d. J. halfen dieselben bei einem Volksfeste mit, um den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers zu verherrlichen. (Die Programme unbekannt.)

Von der weiteren Existenz des Vereins gibt ein Umlaufschreiben (110) vom 24. September 1863 Kenntniß, welches die Mitglieder zu einer Plenarversammlung, deren wichtig sein sollende Gegenstände jedoch unbenannt, einladet.

Weiterhin benachrichtigt uns das Sitzungs-Protokoll (112), daß am 18. October zur Feier des 50. Jahrestages des Leipziger Sieges ein Gesellschafts-Abend abgehalten wurde, dessen Reinertrag pr. fl. 41.70 kr. dem schlesischen Invalidenfonds zu Handen des k. k. Bezirksamtes übergeben wurde.— Ferner wurde ein Gesellschaftsabend für die unterstützenden Mitglieder auf den 22. October beschlossen.

Der 21. November brachte wieder eine Liedertafel, deren Programm jedoch nicht bekannt ist.

23. Das k. k. Bezirksamt dankt für die Schenkung an den schles. Invalidenfond unter dem 23. November (113), ebenso auch die k. k. schles. Landesregierung unter dem 10. December 1863 (114) aus dem gleichen Grunde.

Die Sitzung vom 27. December 1865 (115) brachte nur Administratives, deshalb Nichts von Wichtigkeit.

Mit dem Jahresbericht des 1. Chormeisters (116) vom 31. December 1863 schloß dieses Vereinsjahr, ohne nachhaltige Wirkungen zurückgelassen zu haben. In diesem Jahre trug der Verein auch sein Scherflein bei, um den Manen Theodor Körner's bei der Theodor-Körner-Feier sein Opfer zu bringen (116).

5. Jänner 1864. Anknüpfend an das Jahr 1863 brachte der Secretär am 5. Jänner 1864 den Jahresbericht vom abgelaufenen Jahre (117) und leitete so das kommende Jahr 1864 ein. Dieses selbst brachte jedoch den Krankheitskeim schon mit, denn schon am 6. Jänner 1864 besagt eine „Erklärung,“ von den meisten Mitgliedern unterschrieben, daß der Verein bedroht sei in seinem Bestehen; doch solle derselbe weiter leben (118). Aus diesem Grunde erläßt der Secretär einen fulminanten Ausruf, und die Sänger geloben aufs Neue, Treue zu halten.

17. Jänner 1864. In der Ausschusssitzung vom 17. Jänner (119) wurde beschlossen: a) eine Aufforderung an die Bewohner Teschens zum Beitritte als unterstützende Mitglieder, b) Zusendung von Jahreskarten, und c) daß die beiden Chormeister stets für 1 Monat voraus Repertoires vorlegen sollen.

19. Jänner 1864. Der Teschner Turnverein wünscht ein Zusammenwirken beider Vereine (120) und ersucht um Mitwirkung bei einer Dilettantentheater-Vorstellung in der Fastenzeit.

7. Februar 1864. Das Rechnungs-Revisions-Comité erstattet Bericht über die Rechnung von 1863 (121).

24. Februar 1864. Der Bielitz-Bialaer M.-G.-Verein wird um Ausborsung von Haydn's „Jahreszeiten“ ersucht (122).

24. Februar 1864. Dem Vereinsprotector Herrn Math. Rasperlik wird ein Namenstagsständchen gebracht (123).

Am 24. April fand unter Mitwirkung der Musiceapelle des 27. Jäger-Bataillons und mehrerer Musikkreunde ein Concert statt, in welchem der „Herbst“ und „Winter“ aus Haydn's „Jahreszeiten“ zur Aufführung kamen (124).

26. April 1864. Bürgermeister-Stellvertreter Herr Jos. Schramm tritt als unterstützendes Mitglied aus (125).

11. Mai 1864. Der Damenchor des Vereins wird zu einer Maifahrt und zur Mitwirkung eingeladen (126).

Am 25. Mai wird dem Herrn v. Stenglin, als am Vorabende von dessen Namenstage, das Diplom, womit er zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt wurde, überreicht und ihm ein Ständchen gebracht (127). Nach Beendigung des Ständchens lud Herr Major v. Stenglin alle Sänger in seine Wohnung, wo bereits das ganze Officierscorps versammelt war. Der credenzte Wein löste bald die Schüchternheit manches Sängers, die lebhafteste Unterhaltung verdrängte bald die steifen Ceremonien und die gemessene Conversation, und der fröhliche Abend schloß mit einer innigen Verbrüderung zwischen Sängern und Officieren. Was dies zu bedeuten hat, wird Derjenige gehörig zu würdigen wissen, der es erlebt hat, wie das Militär dem Civile auf alle mögliche Art ferngehalten wurde und sich auch fern hielt, und der die Kluft kennt zwischen den sich damals so erhaben dünkenden Söhnen der säbelkrassenden Pallas und der plebs communis, aus der sich die Gesangsvereine recrutirten. Es verdient somit jener 25. Mai 1864 in unsere Vereinsannalen roth unterstrichen zu werden, denn er war für unseren Vorgänger ein wahrer Freuden- und Festtag.

Von dieser Zeit fangen jedoch an im Vereine, sowohl unter den Mitgliedern selbst als auch zwischen diesen und dem Chormeister, Reibungen sich bemerkbar zu machen, die im Verfolge dem Vereine unheilbringend werden sollten.

Am 12. Juni meldet Rudolf Riberda in Folge von Zwistigkeiten mit dem Chormeister seinen Austritt (128), bleibt jedoch später wieder.

Am 8. Juli 1864 findet eine Plenarversammlung statt (129), deren Gegenstand unbekannt; wahrscheinlich wurde dieselbe durch die im Vereine bereits eingetretene Zerfahrenheit veranlaßt. Am selben Tage begleitete der Verein eines seiner eifrigsten und ältesten Mitglieder zu Grabe, nämlich den Rektor der Sänger und vieljährigen Archivar des Vereins, Herrn Math. Geize. Wie Herrn Geize der Verein aus Herz gewachsen ist, kann man ermeßen, wenn man bedenkt, daß derselbe trotz seines hohen Alters (über 70 Jahre), trotz des weiten und schlechten Weges aus der Allee, trotz Sturm und Regen und Nacht und Nebel fast nie im Vereine fehlte, um seiner Pflicht als Archivar und als Sänger gerecht zu werden. Erst die vor seinem Ende ihn ans Lager fesselnde Krankheit und Altersschwäche konnte ihn abhalten, dem Vereine seine Thätigkeit zu entziehen. Darum Ehre, und dreimal Ehre einem solchen Fleiße, und einem solchen Manne.

12. Juli 1864. Das Mitglied Hugo Graf meldet seinen Austritt (130), da er den Verein unrettbar verloren glaubt.

Der 31. Juli 1864 führte unseren und den Bielitz-Bialaer Verein in Ustron zusammen, wo unter Sang, Klang und Tanz ein äußerst vergnügter Tag verlebte wurde (131).

Großes Lamento des Vereins-Secretärs über Laetheit im Vereinsleben (132). Die Uebungen sollen am 4. December 1864 wieder beginnen.

13. Jänner 1865. Ueber den Schluß des Vereinsjahres 1864 liegt nichts Erwähnenswerthes vor; nur die Plenarversammlung vom 13. Jänner 1865 (228) bringt den Jahresbericht pro 1864 und die Neuwahlen für das Jahr 1865, welches den Anfang einer mattern Vereinsthätigkeit bildet. Von diesem Zeitpunkte bis zum Schlusse der laufenden dritten Periode lebte der Verein zwar fort, doch sind keine größeren Thaten zu verzeichnen.

Am 8. Februar mahnt der Vorstand um Einzahlung der rückständigen Monatsbeiträge (133).

In der Ausschußsitzung vom 14. Februar 1865 (229) legt das Rechnungs-Revisions-Comité seinen Bericht vor, über die darin gemachten Bemängelungen jedoch wird erst am 21. Februar 1865 weiter berathen, worauf dann in der Sitzung vom 5. März 1865 (230) die Rechnung von 1864 theils richtig befunden, theils passirt wurde. Auch wurde die Abhaltung eines Concertes beschlossen, dessen Programm folgendes sein sollte:

- a) Römischer Triumphgesang von Max Bruch.
- b) Nachtgesang im Walde von Franz Schubert.
- c) Ossian von Beischnitt.
- d) Ballscenen von Engelsberg.
- e) Unser Ziel, 4stimmiger Frauenchor von Weiß.

Sodann beschloß der Ausschuß in der Sitzung vom 30. April (231), am 13. Mai eine Liedertafel mit Tanzkränzchen zu veranstalten, deren Programm 4 Nummern enthielt und zwar:

- a) Quadrille von Engelsberg.
- b) Mutterseelenallein von Braun.
- c) Schön Rothraut von Weit.
- d) Ballscenen von Engelsberg.

Auch wurde des Chormeisters Slawik Antrag, am Pfingstsonntage in der Pfarrkirche W. Horak's Es-dur-Messe aufzuführen, angenommen. Weiters wird auch noch beschlossen, dem schles. Sängerbunde beizutreten, und die Geschichte unseres M.-G.-Vereins „ethunlicht“ zu verfassen. (Der letzte dieser Beschlüsse kam bis heute nicht zur Ausführung.)

Am 5. September 1865 findet eine Besprechung des Plenums statt (134), deren Gegenstand unbekannt.

Sitzungsprotocoll vom 28. October 1865 (232). Eine Liedertafel für den 19. November wird beschlossen mit:

- a) „O sah' ich auf der Haide dort“ von Rüden.
- b) Die jungen Musikanten von demselben.
- c) Schwäbisches Volkslied von Gotthard und
- d) Bild des Lebens von Elmenreich.

Die Möglichkeit der Abhaltung einer Fahnenweihe mit Sängerkunst im Jahre 1866 wird ventilirt; die Fahne selbst hatte man aber noch nicht. Deshalb wurden Herr Eisensohn und Herr Weiser beordert, bei Fräulein von Lang nachzufragen, ob der Ges.-Verein die Schenkung einer Fahne zu erwarten hat oder nicht. (Heute wissen wir's, ob es der Fall war.) Sitzungsprotocoll vom 12. November 1865 (233).

Die Publicirung der für den 19. November anberaumten Liedertafel wird beschlossen, und Chormeister Slawik soll sich erklären, ob er geneigt sei, weiter zu fungiren.

Sitzungsprotocoll vom 10. December 1865 (234). Vorstand Prof. Eisensohn berichtet über die Antwort, die er von Fräulein v. Lang bezüglich der Fahne erhalten. Dieselbe erklärte rundweg, „sie wisse gar nicht, wie sie dazu komme, dem Ges.-Verein eine Fahne zu verschaffen, und daß sie jede Betheiligung ablehne“.

Am 17. December 1865 wird die Veranstaltung einer Liedertafel am 30. December beschlossen, deren Programm folgendes:

- a) Römischer Triumphgesang von M. Bruch.
- b) Chor aus „Norma“ von Bellini.
- c) Narrenquadrille von Engelsberg.
- d) Chor aus „Jessonda“ von Spohr und
- e) Die jungen Musikanten von Rüden.

Mit dieser Liedertafel schloß das Jahr 1865 und machte Platz dem verhängnißvollen Jahre 1866.

Dieses selbst brachte zuvörderst eine Ausschusssitzung am 18. Februar 1866, in welcher eine Production für den 18. März beschlossen wurde (235). Das Programm derselben war:

- a) Ouverture zur „weißen Dame“ von Boieldieu.
- b) Römischer Triumphgesang (mit Piano) von Bruch.
- c) Du treues holdes Auge. Quartett von Klauer.
- d) Frühlingsmorgen von Abt.
- e) Chor aus „Norma“ von Bellini.
- f) Botschaft. Quartett von Abt.
- g) Lebenswohl von Böllner.
- h) Die Geisterschlacht (mit Piano) von Kretschmer.

In der Ausschusssitzung vom 14. März (236) wurde diese Liedertafel jedoch auf den 24. März 1866 bestimmt.

Am 4. April 1866 Plenarversammlung, in der Vorschläge zur Hebung des Vereins gemacht werden (135).

Das nächste Vorkommniß im Vereine war die Plenarversammlung am 6. April 1866 (237). In derselben wurde der Bericht über Vereinsthätigkeit über das Jahr 1865 bis incl. 1. April 1866 erstattet und die Rechnung für diese Zeit gelegt. Weiter wird beschlossen: die uneinbringlichen Ausstände (der unterstützenden Mitglieder) zu streichen, die unterstützenden Mitglieder aufzulassen, nur fangeskundige Mitglieder aufzunehmen, worüber die beiden Chormeister sorgfältig zu wachen haben, neue Kräfte heranzuziehen und überhaupt als Verein weiter bestehen zu wollen, da dessen Existenz in Folge der letzten Vorgänge fraglich geworden. Auch wird eine partielle Aenderung der Statuten angenommen und die Neuwahl des Ausschusses auf den 10. April 1866 festgesetzt, welcher (der Ausschuß) denn auch am 12. April 1866 durch Abhalten einer Sitzung sein Amt antrat. In derselben werden alle §§ der Statuten, welche Bezug auf die unterstützenden Mitglieder haben, aufgelassen. Rücksichtlich des § 23, betreffend den Vereinsprotector, entspann sich eine lange Debatte und wurde schließlich beschlossen, diesen § aufrecht zu halten und den Cameral-Director Herrn Johann von Scheidlin als Protector zu wählen. Ferner wurde Herr Josef Baßler zum Ehrenmitgliede ernannt. Weiters wurden die Functionen innerhalb des Ausschusses vertheilt (Butschek lehnt die Wahl ab).

Die später folgende Sitzung vom 22. April 1866 (239) hatte keinen weiteren Zweck, als die Wirksamkeit der Ausschusssmitglieder nochmals festzustellen; doch hatten dieselben keine Gelegenheit mehr, dieselbe zu entfalten, denn Zerwürfnisse im Verein selbst, dann die Kriegserklärung Preußens an Oesterreich, die wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel wirkte, verleiteten allen Mitgliedern die Lust am Gesange. Wer mochte denn auch bei dem Kriegslärm und vollends bei der Occupation Teschens durch die Preußen an eine Singübung denken?! Alles fühlte sich gedrückt, keine freiere Regung, keine freiere That konnte sich hervormagen. Wurde doch eines der Mitglieder stante pede von einem preussischen Soldaten arretirt, weil es sich eine unliebsame Aeußerung, in der gaffenden

und neugierigen Menge am Plaze stehend, zu Schulden kommen ließ. Schrecken und Angst malte sich auf allen Gesichtern, fast Alles dachte nur an Flucht. An eine Wirksamkeit des Vereins war unter solchen Umständen gar nicht zu denken, weshalb er auch, morsch und zerfahren an Gliedern und Häuptern, klanglos zu Grabe ging, und somit schloß die 3. und vorletzte Periode.

Wenn wir nun die Wirksamkeit in dieser Periode näher ins Auge fassen, so finden wir, daß der Verein zu Anfang derselben unverwundlich schien. Doch wie lange dauerte dies! Zwei bis drei Jahre vergingen und schon fingen Zwistigkeiten, persönliche Gehässigkeiten und Nergeleien aller Art an, sich breit zu machen, Ratschucht und andere böse Geister des kleinstädtischen Lebens unterwühlten das so frische, rege Treiben im Vereine, und was selbst die Preußen nicht vermocht hätten, wenn Einigkeit im Vereine geherrscht hätte, das haben obige traurige Mißstände bewirkt. Wir können somit nicht beklagen, daß dieser Wirthschaft durch das Vorüberlaufen der Kriegsfurie ein plötzlicher Todesstoß versetzt wurde.

Zwei Jahre hindurch konnte sich der Verein nicht erholen, bis im März des Jahres 1868 einige Gesangsfreunde die Frage ventilirten, ob es nicht möglich sei, den Verein zu reconstituiren und die Gesangsproben aufzunehmen. Dieselben Gesangsfreunde riefen denn alte Vereinsmitglieder und neue Kräfte zu einer Besprechung ein, in welcher beschloffen wurde, den Verein von den Todten auferstehen zu lassen, und diese Besprechung eröffnet somit die

#### IV. Periode,

d. i. diejenige, in welcher wir leben und wirken, und von der wir hoffen wollen, es werde die letzte Periode sein, daß nämlich der Verein nicht mehr in die Lage kommen möge, stagniren zu müssen, was Gott behüten wolle. In Folge des obervährnten Beschlusses wurde denn in derselben Versammlung, d. i. am 10. März 1868, sogleich zur Wahl des Ausschusses geschritten und es wurde mir die unerwartete und überraschende Ehre zu Theil, als Chormeister gewählt zu werden. Ferner gingen aus der Wahl hervor die Herren: Johann Weiser als Vorstand, Alphons Mezner als Secretär, Karl Szymanski als Cassier, Heinrich Niemczyk als Ordner und Johann Rania als Archivar.

Klein war zwar das Häuflein, dessen Leitung nach Außen und nach Innen der obervährnte Ausschuß übernommen, doch Lust und Liebe zum Gesange, Pünktlichkeit im Besuche der Proben und Gleichartigkeit der Gesinnung der Mitglieder waren Ursache, daß von da an der Genius des Gesanges, anfangs zwar schüchtern, doch in der Folge immer stetig fortschreitend und zuversichtlicher, seine Schwingen zu regen begann. Treu dem bisher gebräuchlichen Vereinsmotto: „Ich singe, wie der Vogel singt, der in den Zweigen wohnt; das Lied, das aus der Kehle dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet!“ hatte es der kleine Verein vorerst nicht auf äußere, große Effecte abgesehen, sondern man sang eben aus innerem Bedürfniß, man sang „für sich selbst.“ Bescheiden, sich in die Oeffentlichkeit nicht vordrängend, jedes Aufsehen vermeidend, schaltete und waltete der Verein eben nur im eigenen Hause, dabei, sowie jenes züchtige Mädchen, das sich gerne dem ersehnten Geliebten in die Arme werfen möchte, denkend: „Wenn Du fleißig und brav bist, so wird man dich finden.“

Aus jener Zeit ist eben kein anderes Lebenszeichen des Vereins vorhanden, als das Sitzungsprotocoll vom 15. März 1868 (136), in welcher man eben auf Antrag des Bielitz-Bialaer M.-G.-Vereins, der dazumal die Leitung des schles. Sängerbundes in Händen hatte, der Uebertragung der Bundesleitung an den Troppauer M.-G.-Verein, der selbe schon früher inne hatte, beistimmte, obzwar man von der Lebensfähigkeit des schles. Sängerbundes nicht völlig überzeugt war.

Das Ableben des früheren Vereinsmitgliedes Herrn Ed. Feizinger zwang den Verein, sich ans Tageslicht zu wagen, und sicher nicht zu seinem Nachtheil; denn da wurde erst das Publicum gewahr, daß der Verein existire, da man vor dem einen „Leschner M.-G.-Verein“ gar nicht kannte.

Der damalige Vortrag des Tittschen „Grabliedes“ bot eine ganz anerkanntenswerthe Leistung, und von da an fing man erst an, dem Verein einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Die damaligen Zeitumstände waren durchaus nicht einem öffentlichen Auftreten des Vereins günstig. Das Publikum, entmuthigt und abgestumpft durch die letzten Vorkommnisse im Vereine, brachte demselben fast gar kein Interesse entgegen; gewesene Mitglieder des Vereins, denen zumeist das Auseinandergehen desselben im Jahre 1866 zuzuschreiben ist, übten ihren zerfetzenden Einfluß auf den jungen Verein aus, und nicht blos, daß sie denselben nicht unterstützten, sondern sie suchten ihn sogar in den Augen der besser Denkenden herabzusetzen. Der Verein that somit ganz wohl daran, daß er so im Verborgenen fortlebte und diese Treibhausvegetation sollte ihm später nur zum Vortheil gereichen, denn wir werden später sehen, daß derselbe, erst an Stamm und Nerven gekräftigt, dann immer mehr Knospen ansetzte, welche sich zu prächtigen Blüthen entfalten sollten.

Am 17. Juni 1868 trat wieder an den Verein die traurige Pflicht heran, eines seiner Mitglieder zum Grabe zu geleiten und demselben ein letztes Lied zu bringen; es war dies Herr Jurnitschek, den der Tod viel zu früh dem Vereine und den Seinigen entriß. Friede ihm!

Um diese Zeit fanden die Proben im Rathhaus statt.

Das Jahr 1869 gab dem Vereine zum erstenmale Gelegenheit, vor ein größeres Publikum zu treten. Es geschah dies gelegentlich einer Vergnügungsfahrt, welche der damalige hiesige Harmonieverein am 30. Mai 1869 nach Karwin veranstaltete, und an der unser Verein in Folge der Einladung des obgenannten Vereines theilnahm. Außer den Vorträgen der Karwiner Bergcapelle brachte unser Verein nachfolgende Chöre zur Aufführung:

1. Rheinfahrt (mit Bariton solo) von Beschmitt.
2. Steckbrief von Rüden.
3. „D sah' ich auf der Haide dort“ von Rüden.
4. Trinklied am Main von E. Hussak.
5. Das einsame Közlein im Thale von E. Hermes.
6. „Was ist Glück?“ von Hussak und zum Schluß
7. Sängerkunst. Polka mit Orchesterbegleitung von Strauß (275).

Trotz der enormen Sommerschwüle an diesem Tage versammelte sich eine bedeutende Zahl von Zuhörern im Karwiner Bräuhaussaale und lohnte uns durch reichlichen Applaus.

In dieser Zeit hielt der Verein die Singproben im Restaurationslocale des Herrn Kraus, welcher dasselbe unentgeltlich zur Verfügung stellte, ab.

Ein herber Verlust traf am 21. Juli 1869 den Verein, indem sein damaliger Vorstand und langjähriger Chormeister Herr Johann Weiser, Regens-Chori der hies. Pfarrkirche, nach längerem Leiden vom Tode hinweggerafft wurde. Der Verein ehrte den Dahingegangenen durch Begleitung zum Grabe und durch Absingen zweier Chöre vor'm Hause und am Grabe. Dem Verstorbenen wurde während seiner Vereinsthätigkeit wohl öfters hart mitgespielt, doch gebührt ihm die Ehre, daß er dem Verein, selbst in schweren Zeiten, stets treu ergeben war, sein Möglichstes that und dabei wenig Dank erntete. Ihm gebührt jedenfalls auch ein Denkblatt in unserer Vereinschronik (240).

Indem man während der langen Krankheit des Herrn Weiser nicht an

eine Neuwahl gehen konnte, so fand dieselbe für das Jahr 1869 erst am 30. Juli statt, und es gingen daraus hervor die Herren:

|                |                   |
|----------------|-------------------|
| Dr. Burckhardt | als Vorstand,     |
| C. Hussak      | " 1. Chormeister, |
| Alf. Mezner    | " 2. dito.        |
| Ab. Behschnitt | " Schriftführer,  |
| Andr. Gaweles  | " Cassier,        |
| Gust. Butschek | " Archivar,       |
| Ferd. Turek    | " Ordner.         |

Die Ausschussung vom 11. August 1869 brachte folgende Beschlüsse:  
 1. Der Secretär führt Controle über den Besuch der Proben. Wer dreimal unentschuldig nicht kommt oder 3 Monate mit Leistung der Monatsbeiträge im Rückstande bleibt, wird als ausgeschieden betrachtet. 2. Ein passenderes Gesangslocal wird in Aussicht gestellt, die Monatsbeiträge von 20 kr. auf 40 kr. erhöht. 3. Kräftigung des Vereins durch Heranziehen von Gesangskräften wird beabsichtigt. Die Möglichkeit und Nothwendigkeit einer Gesangsschule wird erwogen, aber vertagt. 5. Revision des Archivs und Anlage eines Journals, behufs Durchführung einer Vereinschronik, wird beschlossen.

Im September d. J. geleitete der Verein seinen Cassier Hrn. Andr. Gaweles zum Traualter. Doch wie lange währte es, und wir mußten den lieben Sangesbruder, den ein tragisches Geschick ereilte, verlieren. Zwei Tage nach der Hochzeit wurde Gaweles, in der besten Jugendkraft stehend, irrsinnig, 8 Tage darauf trug man dessen Frau zu Grabe! Kein Wunder, wenn Angesichts solcher Schicksalsschläge jedes einzelne Mitglied bis in seine letzte Faser erzitterte.

Die Ausschussung vom 2. November 1869 bot nichts besonders Erwähnenswerthes (242).

Am 6. December abermals Ausschussung. In derselben wurde nebst Nebensächlichem die Abhaltung einer Liedertafel und eines Concertes beschlossen (243).

Indem nach Ablauf dieses Jahres der bisherige Vorstand Herr Dr. Burckhardt sein Amt niederlegte, so wurde in der Plenarversammlung am 7. Jänner 1870 zur Neuwahl des Ausschusses geschritten, und es wurden gewählt:

|                   |                   |
|-------------------|-------------------|
| Dr. Jakob Ehrmann | als Vorstand,     |
| C. Hussak         | " 1. Chormeister, |
| A. Mezner         | " 2. dito.        |
| A. Behschnitt     | " Schriftführer,  |
| H. Niemczyk       | " Cassier,        |
| G. Butschek       | " Archivar,       |
| F. Turek          | " Ordner.         |

Die bisher geübte Controle über Frequenz der Singstunden wird aufrecht gehalten (244).

Ausschussung vom 8. März 1870 (245). Um dem frisch pulsirenden Leben im Vereine Ausdruck zu geben, wird eine Liedertafel im April beschlossen. Man abonniert auf die Psell'sche „Sängerhalle“. Die Mitglieder Raimann und Krisch treten aus.

Am 7. April fand die beschlossene Liedertafel mit folgenden Chören statt:

1. Der frohe Wandersmann von Mendelssohn.
2. Eine Maiennacht von Abt.
3. Steckbrief von Rüden.
4. Die Welt ist dein! von C. Hussak.
5. Was ist Glück? von Hussak.
6. Italienischer Salat von Genée und
7. Das einsame Röslein von Hermes (277).

Sämmtliche Piecen, vorzüglich Nr. 2, 4 und 6, erfreuten sich des lebhaftesten Beifalls; Nr. 4 und 6 mußten wiederholt werden; Nr. 4 brachte mir die Ehre des Hervorrufes. Vor Beginn der Liedertafel wurde ich von Seite des Vereins auch durch Uebergabe eines silberbeschlagenen Taktstöckes ausgezeichnet.

In der Ausschussführung am 30. April (246) wird eine Liedertafel in den Garten-Localitäten des Schloßbräuhauses für Mitte Juni, und in der Sitzung vom 7. Mai 1870 wird die Aenderung einiger Statutenparagraphe beschlossen, weshalb eine Plenarversammlung auf den 14. Mai anberaumt wurde (247). Gegenstand derselben war: 1. Zweite Lesung der Statuten und 2. Beschluß bezüglich dreier säumiger Mitglieder. Das Mitglied Molin tritt aus.

Am 19. Juni 1870 erfolgte eine Unternehmung des Vereins, die als einer der Glanzpunkte des Vereinslebens besonderer Erwähnung in den Annalen verdient. Es war dies die Vergnügungsfahrt nach Ratibor, welche sicher allen Theilnehmern in immerwährendem Andenken bleiben wird (276). Dieselbe gewann bei dem Umstande, als seit 1866 zwischen uns Schlesiern und unseren norddeutschen Stammverwandten jenseits des schwarzweißen Grenzpfahles eine unverkennbare Gespanntheit bestand, eine besondere Bedeutung. Sie wurde gewissermaßen das äußere Zeichen, daß die Feindschaft von 1866 aufgehört hat. Wir feierten in Ratibor ein Verbrüderungsfest mit unseren deutschen Brüdern. Daß unsere damalige Unternehmung an der Zeit war, beweist der Umstand, daß der Vergnügungszug ursprünglich nur für 200 Theilnehmer berechnet war und sich deren dann bei der Abfahrt weit über 500 fanden. Wie groß der Andrang war, wird aus Folgendem ersichtlich: Unser Haupt-Unternehmer, das verdienstvolle Mitglied Herr Philipp Meyer, hatte die Anstalt getroffen, daß er schon nach Schluß der Eisenbahncasse, also knapp vor Abgang des Zuges, noch immer, im Coupé sitzend, zum Wagenfenster heraus Fahrkarten verkaufte. Zwei in demselben Coupé sitzende Damen hatten nichts Anderes zu thun, als die gelösten Banknoten in ihrem Schooße aufzunehmen.

Der Zug konnte gar nicht wegfahren, da sich zu viele Fahrlustige auch noch an die Trittbretter der Waggonen gestellt hatten. Dieselben Scenen wiederholten sich dann auf den Stationen Karwin und Dombrau. Während der Fahrt nach Oberberg hatten alle Passagiere, die mit Herrn Meyer in demselben Coupé saßen, die Aufgabe, die gelösten Banknoten glatt zu streichen und zusammen zu legen, welche dann während der Fahrt nach Ratibor gezählt wurden.

Schon die Versammlung und die Abfahrt von Teschen bot des Ergötzlichen so viel, daß ich mich auf Einzelheiten gar nicht einlassen kann; doch ist es möglich, den liebenswerthen Verehrer des „einsamen Rösleins im Thale“ in seinem drastischen Reiseskizzen unerwähnt zu lassen? Ich glaube nicht, denn er übte einen unverlöschlichen Reiz auf unsere Lachmuskeln.

Nach einer einstündigen Fahrt wurde in Oberberg ein kleiner Imbiß eingenommen, und die neu vorgespannte Locomotive brachte uns nach einer weiteren Stunde wohlbehalten nach Ratibor.

Dort angekommen, wurden wir am Bahnhofe vom Vorstande und vom Chormeister der Ratiborer „Liedertafel“ und von einer unabsehbaren Menge Neugieriger und Theilnehmender empfangen. Der projectirte festliche Einzug „mit Musik“ mußte des damals stattfindenden Frohnleichnam-, „Umzuges“ wegen unterbleiben; doch dies hinderte uns nicht, unter Gesang (Wanderlied v. Abt.) in geschlossenen Reihen in die Stadt einzurücken. Das nächste Ziel war nun der Schloßgarten mit seiner Restauration, wo sich Alles nach seiner Art bequemt machte und amüsirte. Nachdem dem durch die Fahrt fatiguirten Leibe durch ein eingenommenes Gabelbrühstück wieder aufgeholfen wurde, ging es an's Singen. Ein vom dortigen Liedertafel Herrn R. Wagner eigens componirter, und von der oberschlesischen Militär-Musikcapelle ausgeführter prächtiger Festmarsch, be-

titelt „Gruß an den Tschener M.-G.-Verein“, eröffnete dies „Morgenconcert“, das von 12 bis 2 Uhr Mittags währte und abwechselnd Vorträge der Ratiborer „Liedertafel“, unseres Vereins und der erwähnten Musikcapelle brachte. Von unseren Vorträgen wurde mein Chor: „Die Welt ist dein!“ am beifälligsten aufgenommen, während das von den Ratiborern vorgetragene „Schmollis“ alle Herzen höher schlagen machte.

Von dem nun nachfolgenden Mittagsmahle ist nur dies erwähnenswerth, daß die an der Table d'hôte Theilnehmenden sich gerade nicht den Magen überladen hatten, freilich für billiges Geld.

Die eine bessere Nase hatten und dies voraus sahen, suchten ihr Mittagsgesetz in einem der Gasthäuser der Stadt und fanden für ihre Monneten wenigstens die erwünschte Befriedigung ihres leiblichen Bedürfnisses.

Die dritte Nachmittagsstunde sollte nun alle Theilnehmer, sowohl Tschener als Ratiborer, im „Tivoli“ versammeln, doch kam die fünfte Stunde, bis man an die programmmäßige Ausführung des Nachmittagsconcertes schreiten konnte. Einzelne und gemeinschaftliche Vorträge beider theilbeteiligten Gesang-Vereine und der erwähnten Musikcapelle füllten die Zeit auf eine ungemein anregende Weise bis 7 Uhr Abends, um welche Zeit ein heftiger Gewitterregen alle Sänger und Gäste in den Tanzsaal des „Tivoli“ trieb. Unter solchen Umständen war an eine Fortsetzung der so überaus animirten Unterhaltung, die noch durch viele Toaste, Bruderschaften und das treffliche Tschener Bier gewürzt wurde, und die durch die Tücke des Jupiter Pluvius ein so deprimirendes Ende zu nehmen drohte, nicht zu denken; denn Alles sehnte sich heraus, nur heraus aus der drückenden Schwüle des Tanzsaales. Und wo die Noth am höchsten, da ist Hilfe am nächsten. Die gewitterschweren Wolken verzogen sich bald genug, um uns noch den vergnügtesten Abend in der Frische der Abendluft genießen zu lassen. Aus den venetianischen Bleikammern, genannt „Tanzsaal“, befreit, gaben sich Sänger und Publicum der ungezwungensten Unterhaltung und Lustbarkeit hin.

An allen Ecken und Enden gruppierten sich Quartette und kleine Chöre, jeder Sänger hätte für sich selbst und aus sich selbst ein Quartett gesungen. Erst gegen 8 Uhr Abends gelang es mir, indem mir die Ehre zu Theil ward, den letzten gemeinschaftlichen Chor zu dirigieren, die Sänger Alle wieder aufs Podium zu bringen. Doch was war das für ein Chor! Wohl ein halbes Tausend hatte am Podium Posto gefaßt! Da gabs Damen, alte ehrfame Bürger, angefaufelte Dandys, Soldaten und Landwehrmänner, wacklige Sangesbrüder, Kindermädchen sammt ihren Schutzbefohlenen u. u. Sollte ich die Mehrzahl derselben vom Podium hinwegweisen? Das konnte und wollte ich nicht, und so gab ich das Zeichen zum Beginn — und siehe da! — sie sangen Alle, Alle Mendelssohns „Wer hat dich du schöner Wald“ mit einer Begeisterung und einem Eifer, wenn auch Unisono, so daß mir heute noch das Herz im Leibe lacht, wenn ich daran denke! — Wer mag wohl an solche Kunstleistungen einen künstlerischen Maßstab anlegen? Mags thun, wer Lust hat und dem kein Herz im Leibe pocht — wir Alle und mit uns Hunderttausende und Millionen thun's sicher nicht! — Von den zuvor aufgeführten Einzelnummern des Programms mögen hier erwähnt werden: unsererseits „Eine Maiennacht“ von Abt und „Italienischer Salat“ von Genée — und seitens der Ratiborer „Liedertafel“: „Das macht das dunkelgrüne Laub“ von Janßen und „O Wald, wie ewig schön bist du“ von Abt. — Von Ensemble-Gesängen ist zu erwähnen: „Hymne“ von Herzog Ernst zu Sachsen und „Das deutsche Schwert“ von Schuppert. Einer der erhebenssten Momente wars, als die preussische Militärmusikcapelle im Verlaufe des Concertes die österreichische Volkshymne zu Gehör brachte. Da fühlten wir uns wie zu Hause, wie bei Brüdern, da fühlten wir erst recht, daß zwischen uns nie ein Zwist bestanden hatte!

Daß ein so angenehm verlebter Tag von Seite der leichtlebigen Teschner und der empfänglichen Ratiborer ohne Tanz wohl nicht beschloffen werden konnte, ist wohl selbstverständlich. Die unermüdlche oberschlesische Musikcapelle spielte auch so lange auf, bis das Signal zum Aufbruche zum Bahnhofe erscholl, und fort gings unter Singen, Rüffen, Händedrücken in den Wirrwarr des Ratiborer Bahnhofes hinein.

Ein schriller Pfiff nach vielem Hin- und Herrennen und Schreien, und feuchend schleppte die Locomotive die vielen „Todten“ und „Verwundeten“, die im hüzigen Gefechte des Tages erlagen, mit Ausnahme eines einzigen „Vermisten“, der erst nach 8 Tagen in Teschen wieder zum Vorschein kam, ohne besondere Fährlichkeiten den heimatischen Gefilden zu. In Oberberg glaubte freilich ein dienstbesessener Zollbeamte, er müßte seiner Pflicht gerecht werden, und fragte, in ein Coupé tretend, ob's nichts „Verzollbares“ gäbe. Da er jedoch zur Antwort erhielt: „Einen Affen“ —, so brummte er in den Bart: „Den haben Sie so theuer genug bezahlt“ — trollte sich weiter, behelligte uns nicht mehr, und auf diese Art kamen denn alle die Affen mit sammt uns unverzollt in Teschen an. Und so schloß denn einer der vergnügtesten Tage, die wir nur je erlebt — ein echter Sängertag, wie ihn Papa Otto so schön besungen!

24. Juli 1870. Die nächste Unternehmung des Vereins war eine Liedertafel in den Gartenlocalitäten des Schloßbräuhauses (278) unter Zuziehung der Musikvereinscapelle. Das Programm bot:

- 1) Hymne von Herzog Ernst zu Sachsen.
- 2) Zum Walde (mit 4 Hörnern) von Herbeck.
- 3) Ständchen von B. C. Becker.
- 4) Lied der Städte von M. Bruch.
- 5) Eine Maiennacht von Abt.
- 6) Wein, Weib und Gesang. Walzer von Strauß.

Die Nummern 1 und 4 waren mit Blechharmonie und Nr. 6 mit Orchesterbegleitung. Ein sehr zahlreiches Publicum lohnte dem Vereine durch reichlichen Applaus die auf das Einstudieren der besagten Chöre aufgewendete Mühe.

Eine Plenarversammlung, welche am 2. August 1872 abgehalten wurde (247) hatte zum Gegenstande:

- 1) Zweite Lesung der Statuten und 2) Beschluß bezüglich einiger säumigen Mitglieder.

Im August desselben Jahres wurde von Seite des Vereins der Pavillon im Seemann'schen Garten als Singlocal acquiriert und bezogen, und aus dem letzteren Anlaß darin eine Eröffnungsfeier veranstaltet, die an Gemüthlichkeit und Unterhaltung Nichts zu wünschen übrig ließ. Das effectvoll decorirte Local, reich beladene Tische, heitere Gesänge, scherzhafte und humoristische Vorträge, abwechselnd mit Productionen des aus Vereinsmitgliedern gebildeten Streichquintetts, der durch Champsions hunt erleuchtete Garten, gaben dem Feste einen märchenhaften Anstrich, und bewirkten, daß dasselbe allen Theilhabern sicher in unvergeßlichem Andenken bleiben wird. Von da an konnte der Verein erst recht sagen, daß er ein eigenes Heim sich gegründet, welches nur fördernd auf die künstlerischen Fortschritte des Vereins wirken konnte.

Im September desselben Jahres mußten zwei der eifrigsten Mitglieder des Vereins demselben wegen Domiziländerung Valet sagen, aus welchem Anlaß ein Abschiedsabend veranstaltet wurde, der den Scheidenden den Abschied äußerst schwer machte. Doch „es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden“, und während die beiden Sangesbrüder, Einer nach Süden (nach Odessa), der Andere nach Norden (auf ein Rittergut bei Marienburg in Ostpreußen) mit dem schnaubenden Dampfstoß fortbrausten, verbrauchte der Verein noch ganze weitere 2 Tage und Abende unter Singen und Vertilgen der

noch übrig gebliebenen Speisen- und Getränkreste. Es schien, als wollten die Mitglieder ihre Wohnung in dem so lockenden Vereinslocale für immer aufschlagen, so sehr fühlte man sich in demselben heimisch. Doch „es kann nicht immer so bleiben hier unter dem wechselnden Mond“, und so mußte sich Jeder bequemen, wieder an sein Alltagswerk zu gehen und frische Kraft sammeln zu den nun folgenden und sehr fleißig besuchten Singproben.

Der 25. October versetzte unsern gewesenen Cassier Herrn H. Niemczyk aus den Reihen der „Junggefallen“ in jene der „Chetrüppel“, und aus diesem Anlaß ehrte der Verein sein freies Mitglied durch Absingen eines Chores bei dessen Trauung in der Pfarrkirche.

Anfangs November that man von Seite des Vereines die ersten vorbereitenden Schritte zur Abhaltung einer Beethovenfeier, welche am 17. December 1870, als dem 100 ten Geburtstag des von der ganzen civilisirten Welt gefeierten Tonheros, stattfinden sollte. Es wurde zu dem Zwecke ein Damenchor organisiert und unter Anderen das Finale aus „Christus am Delberge“, die Clavierphantasie (C-moll) mit Chor und Orchester, die Egmont-Duverture, der Dervisch-Chor aus „Die Ruinen von Athen“, das Lied „An Abelaide“ und der „Chor der Gefangenen“ aus „Fidelio“ aufs Programm gesetzt.

Der Verein hatte sich somit laut dieses Programmes zu einer gewiß bedeutenden That emporgerafft, um auf diese Weise den Namen Beethoven's ein würdiges Opfer darzubringen. Doch kaum wurde dieses Vorhaben im damaligen Ausschusse des hiesigen Musikvereins, mit dem wir schon seit längerer Zeit auf gespanntem Fuße lebten, bekannt, als derselbe, eifersüchtig darauf, nicht zuerst die von uns ausgehende, so lohnende und würdevolle Idee einer Beethovenfeier gefaßt zu haben, dieselbe sofort als von ihm ausgehend aufgriff, und perfid genug, unseren Verein in einem Schreiben zur Theilnahme an der vom Musikverein zu veranstaltenden Beethovenfeier einlud. Unser Verein, dadurch aufs Empfindlichste verletzt, faßte trotzdem den Beschluß, in dieser Angelegenheit Hand in Hand mit dem Musikverein zu gehen, um dadurch zu manifestiren, daß die Reibungen zwischen beiden Vereinen nicht von uns ausgehen und daß wir gerne bereit seien, die Hand zur Versöhnung zu bieten. Es wurde demzufolge eine gemeinschaftliche Berathung der beiderseitigen Vereinsausschüsse abgehalten, in welcher das von uns aufgestellte Programm pr. Baß und Bogen acceptirt und der Modus bezüglich Vertheilung des vom besagten Unternehmen zu erhoffenden Reinertrages festgestellt. Auch wurde beschlossen, daß der Musikverein das Orchester zur Duverture zc., dann den Spieler für den Clavierpart der „Phantasie“ und den Sänger für den Christuspart aus „Christus am Delberg“ beistellen solle.

Und so ging denn unser Verein ans fleißige Studium der Chornummern, welche auch zur festgesetzten Zeit vollkommen vorbereitet waren. Der Musikverein sorgte jedoch durchaus nicht für die Acquirirung des erwähnten Clavierpielers und des Christusängers, sondern eröffnete dies erst am 15. December unserem Vereine und forderte uns gleichzeitig auf, das Unmögliche zu vollbringen, nämlich binnen 2 Tagen, sage zwei Tagen, den nöthigen Clavierspieler und den Tenoristen beizustellen. Daß man zwei solche Künstler, die diesen 2 großen Aufgaben in so kurzer Zeit gerecht werden könnten, nicht gerade in der Tasche fertig haben konnte, ist wohl klar; man eröffnete dies dem Musikvereinsauschuß und erbot sich zugleich, wenigstens durch Aufführung des „Dervisch-Chores“ und des „Chores der Gefangenen“ sich an dem Concerte am 17. December zu betheiligen. Der damalige Vorstands-Stellvertreter des Musikvereins, Herr Smita, gab uns jedoch die schriftliche Antwort, daß der Musikverein auf unsere Mitwirkung nicht mehr reflectire, und so wurde denn von Seite des Musikvereins unserem Vereine ein moralischer Fußtritt versetzt.

Am 21. December 1870 wirkte unser Verein bei der vom deutschen Vereine veranstalteten Verfassungsfeier durch Abfassung einiger Chöre mit.

Zur Thätigkeit des Vereins in dem laufenden Vereinsjahre 1870 ist auch noch eine größere That zu rechnen, an der sich jedoch nur ein Theil der Vereinsmitglieder betheiligte. Es war dies die Aufführung der 2actigen komischen Oper „Der Dorfbarbier“ von J. Schenk am 3. Jänner 1871. Mit derselben hatte sich der Verein ein bleibendes Denkmal seines Eifers und Könnens gesetzt, denn heute noch erinnert sich das Publikum mit Vergnügen daran. Eine zweite allseitig gewünschte Aufführung dieser Oper konnte wegen nothwendiger Abräumung der Bühne nicht stattfinden.

Mit der Plenarversammlung am 17. Jänner 1871 (248) begann nun das Vereinsjahr 1871; Gegenstand dieser selbst waren, wie üblich: Jahresbericht pro 1870, Rechnungslegung, letzte Lesung des Statutenentwurfs und Neuwahlen. Gewählt wurden: Dr. Jak. Ehrmann als Vorstand, Ph. Meyer als Schriftführer, E. Hussak als erster und M. Wegner als zweiter Chormeister, Rob. Pawelek als Cassier, Gust. Butschek als Archivar und Karl Feisinger als Ordner.

In der Ausschusssitzung am 29. Jänner 1871 (249) kamen folgende Gegenstände zur Berathung: 1) Veranstaltung eines Narrenabends für die letzten Tage des Faschings, 2) Abhaltung einer Liedertafel für den 25. März, 3) Versendung von Aufforderungen zum Beitritt unterstützender Mitglieder, 4) Betheiligung an der vom hiesigen deutschen Vereine zu veranstaltenden „Schiller-Akademie“ (ist unterblieben), 5) Wiedereintritt in den „schlesischen Sängerbund“, 6) Veranstaltung eines Sängersfestes im diesjährigen Sommer zur Feier des 25 jährigen Bestehens unseres Vereines. — Die Punkte 1, 2, 3 und 4 wurden zur Durchführung beschlossen, ad 5 sollte ein Exemplar der Statuten vom betreffenden Obmann verlangt werden. Punkt 6 wurde ad graecas calendas vertagt.

Am 21. Februar 1871 versammelte der von unserem Vereine unter Aufgebot aller tauglichen Kräfte der Stadt im Rathhaussaale veranstaltete „Narrenabend“ ein äußerst zahlreiches und faschingslustiges Publicum, welches das ihm Gebotene mit der aufrichtigsten Anerkennung überhäufte. Und wohl nicht ohne Grund, denn sicher hatte dieser „Narrenabend“ alle seine Vorgänger, was äußere Ausstattung und Menge und Ausgelassenheit der „Narren“ anbelangt, überboten. Ich will blos des „Wurstelpraters“, der „Menagerie“, des „Marionettentheaters“, der „falschen Tiroler Sänger“, der „Verkaufsbuden“ und schließlich des imposanten Umzuges beim „Begräbniß des Prinzen Carneval“ gedenken, wobei mein „Trauermarsch auf den Tod des Prinzen Carneval“ für Männerchor mit Orchester und Kinderinstrumenten zum ersten Mal zur Aufführung kam, erwähnen und bin fest überzeugt, daß bei der bloßen Erinnerung daran sicher jeder damals Betheiligte in die heiterste Laune versetzt werden dürfte.

Wie kein Licht ohne Schatten, so blieb auch dieser „Narrenabend“ nicht ohne Unannehmlichkeit, welche man mit der Gemeinderepräsentanz nachträglich zu bestehen hatte. Dieselbe stellte in dem Schreiben vom 6. März 1871 an uns die Forderung, nebst dem für Benützung des Saales contractlich zu zahlenden Betrage noch einen weiteren Betrag für angebliche Beschädigung des Saales zu entrichten, was zu vielfachen Controversen und Zwistigkeiten führte, jedoch schließlich mit stillschweigendem Abgehen von Seite der Gemeinderepräsentanz endete.

Am 10. März 1871 mußte der Verein der traurigen Pflicht nachkommen, eines seiner eifrigsten Mitglieder und leidenschaftlichen Sänger, den Herrn Rudolf Riberda, Hauptschullehrer und Organisten an der evangelischen Kirche hier, zur letzten Ruhestätte zu geleiten. Bei dieser Gelegenheit wurde in der Kirche F. Hiller's „Unsterblichkeit“ und am Grabe E. Tiel's „Grabgesang“ aufgeführt.

Der 13. März 1871 versammelte unsere Vereinsmitglieder abermals zu einer öffentlichen That, und zwar diesmal im Hotel Kraus zur Gründungsfeier des deutschen Vereins, und es währte nicht lange, so hatte der Verein den beiden Mitgliedern Herrn Fritz Fulda am 1. Mai und Herrn Alexander Simonet (der eine einst sehr fleißige Sängerin, die in unsern Concerten oft mitwirkte, unter die Haube brachte), am 10. Mai desselben Jahres am Traualtare gesungen.

Und nun kommen wir zu der, ich kanns mit Stolz sagen, größten und erfolgreichsten That unseres Vereines, zu dem schon Eingangs erwähnten Sängerfeste, das wir zur Feier des 25 jährigen Bestehens unseres Vereines in Scene setzten. Wie ich schon früher erwähnte, so wurde mein Antrag auf Abhaltung eines Sängerfestes in der Ausschussitzung vom 29. Jänner 1871 „vertagt“, doch es gelang mir, eine hinreichende Anzahl von mir gleichgesinnten Männern zu finden, welche vor der Mühe und den Opfern, welche ein abzuhaltendes Sängerfest allenfalls bieten konnte und mußte, nicht zurückschreckten, sondern kühn an die Durchführung der Idee gingen und deshalb vorerst in einer vorberathenden Versammlung am 25. März 1871 zu einem Comité zusammentraten, dessen Vorsitz vorläufig Herr Schulrath F. W. Schubert übernommen hatte. In einer der vielen anstrengenden Sitzungen dieses Comité's, deren Aufzählen und Berichterstattung zu weit führen würde, wurde der Vorsitz unserem Gesang-Vereins-Vorstand Herrn Dr. Jak. Chrmann übertragen, der sich denn auch seiner schwierigen Aufgabe mit dem nöthigen Ernste und mit zäher Ausdauer unterzog. Nach wochenlanger angestrengter Thätigkeit von Seite des Festcomité's und ängstlichem, bangem Gucken auf den Barometer (denn es regnete wochenlang hindurch und Verzweiflung malte sich schon auf allen Gesichtern) kam endlich der 23. Mai heran, d. i. der Tag, an welchem unter Regenguß mit den ersten Arbeiten zum Bau der Sängertribüne begonnen wurde. Nüchtern schauten wir Alle nach heiterem Wetter, und schon waren wir daran, das Sängerfest wegen schlechten Wetters abzusagen; doch endlich ermannten wir uns und riskirten das Fest, denkend: „frisch gewagt ist halb gewonnen.“ Und Gottlob, Fortuna war uns günstig. Am kommenden Tage, Mittwoch den 24. Mai, theilten sich die Wolken, Donnerstag war der heiterste Frühlingstag, Freitag und Samstag trat Sommerwärme ein, welche sich so steigerte, daß sie Sonntag (28. Mai) und Montag, dem eigentlichen Festtage (29. Mai) fast zu drückend wurde. Als die Sänger sich Alle wieder verzogen, fing es wieder an zu regnen und regnete wieder wochenlang. Wir haben also rein dem Zufall zu danken, daß unser Fest gut abließ, und zu erzählen, wie gut es abließ, überlasse ich lieber der damaligen „Silesia“, welche an dem Tage auch im Festgewande erschien, der „Beuthener Zeitung“, dem Wiener „Fremdenblatt“, der Leipziger „Tonhalle“ und den vielen, aus anderen Städten herrührenden, in der „Silesia“ vorkommenden Berichten, damit ich nicht Gefahr laufe, mich der Schönfärberei schuldig zu machen.

Ein weiterer Beweis für das überaus glückliche Gelingen des Festes sind die mehrfachen Dankfagungen, welche dem Comité von verschiedenen Seiten zukamen; es sind dies folgende: aus Teschen (280), aus Freudenthal (280), aus Bielitz-Biala (282 und 283), aus Ungarisch Gradisch (283), aus Ratibor (283), aus Troppau (284), aus Friedek (285), aus Weißkirchen (286), und von Severin Stenzl (284) aus Lundenburg.

Mit was für scheelen Augen die polnische Partei unser Fest angesehen, darüber gibt ein Artikel im Krakauer „Kraj“ Zeugniß.

Welche hohe Bedeutung jedoch besagtes Fest in culturhistorischer und politischer Beziehung gehabt, darüber sprechen sich zwei Artikel aus Teschen („Dank dem Festauschuß“ und „Epilogisches“) und das Dankschreiben von Friedek (286) aus.

Auch die pecuniäre Seite des Festes ließ Nichts zu wünschen übrig, denn

es blieb ein Reinertrag von 700 fl. übrig, welcher laut Beschluß des Fest-Comités zu gleichen Theilen zwischen dem hiesigen deutschen Verein und unserem Vereine getheilt wurde. Daß es möglich wurde, daß ein derartiger Reinertrag und nicht ein Deficit, wie man vielseitig befürchtete, das finanzielle Ergebnis des Festes geworden, dies ist vorzugsweise dem erzhertzoglichen Cameral-Director, Joh. Erlen v. Scheidlin zu verdanken, welcher uns in humanster Weise das nöthige Bauholz (leihweise und gegen Entschädigen) und den Festplatz selbst (die Grabina-Wiese) zur Verfügung stellte, und es sei ihm mithin an dieser Stelle ein bleibendes Ehrendenkmal gesetzt.

Aus allem dem hier Angeführten ist wohl zu ersehen, was nicht Alles ein fester Wille, Beharrlichkeit, Unerblichkeit, Einigkeit und die Macht einer Idee bewirken können. Daß wir so schöne Resultate erzielen könnten, daß hätten wir Alle uns selbst nicht träumen lassen mögen, wir können hoffentlich mit uns selbst zufrieden sein, und es bleibt mir nur der eine Wunsch noch übrig, daß alle die oben erwähnten Eigenschaften, die die Idee des Sängerfestes zu einer prachtvollen Frucht heranreifen machten, nie aus unseren Reihen schwinden möchten, auf daß der Verein wachse und gedeihe und es uns noch öfter vergönnt sein möge, derartige Thaten zu vollführen.

Unter dem 14. Juni d. J. erhalten wir die Einladung zum Kreis-Turnfest in Brunn (251).

In der Ausschusßsitzung vom 20. Juni wurden die ihr Domizil wechselnden Herren Gust. Butschek, Archivar, und Karl Feizinger, Ordner, provisorisch durch die Herrn Ph. Meyer und Ferd. Turek ersetzt, welche die Geschäfte der ersteren zur Führung bis zum Schlusse des Vereinsjahres übernommen hatten (252).

Am 23. Juni 1871 war abermals Ausschusßsitzung (252). In derselben wurde die endliche Gründung einer Chorgesangsschule beschlossen und die stets schwebende Localfrage einem aus den Herren Mezner, Hussak und Turek bestehenden Comité zur Lösung überwiesen.

Am 23. Juli 1871 unternahm der Verein eine Sängerschaft nach Ustron, welche in gewissem Sinne eine Reprise des Sängerfestes, jedoch en miniature, genannt werden kann; denn wir brachten dieselben Chöre wie beim Sängerfeste (unter Mitwirkung der Ustroner Hüttencapelle) zur Ausführung und ebenso herrschte dieselbe Gemüthlichkeit und Lust am Gesange.

Der 25. Juli 1871 wurde für unseren Verein zu einem Trauertage, wie man ihn wohl selten erlebt; es verbreitete sich nämlich die Nachricht, daß unser Vorstand, Herr Dr. Jak. Ehrmann, im jugendlichen Mannesalter stehend, plötzlich in Wien gestorben sei. In der Aufregung darüber riefen wir denn schnell eine Plenarversammlung zusammen. In derselben wurde das Andenken des Todten oder Todtgesagten durch Aufstehen von den Sigen und durch den Beschluß, ein Beileidsschreiben an dessen Verwandte zu richten, geehrt. Weiter wurde beschlossen, zu dessen Begräbniß nach Wien ein Quartett als Deputation zu senden, im Falle sich die Todesnachricht bestätigen sollte. Man ging auch in dieser Plenarversammlung an die Wahl eines Vorstandes, jedoch nur provisorisch, da man doch an die Schreckensnachricht nicht glauben wollte, bevor nicht eine zuverlässige Bestätigung käme; aus dieser Wahl ging Herr J. B. Schuster hervor. — Die Bestätigung der Todesnachricht kam zwar, jedoch zu spät, als daß man hätte den Beschluß, eine Deputation nach Wien zu schicken, in Ausführung bringen können, und es blieb somit nur beim Absenden eines Beileidsschreibens (243).

Die Verdienste des so früh Verschiedenen ans Licht zu bringen, erachte ich für überflüssig; denn dieselben sind fast Allen von Ihnen, meine Sangesbrüder, noch zu frisch im Gedächtnisse, und das Vereinsmitglied Herr Dr. Wanschura

hat dieselben in seiner Rede, in welcher er seinen Antrag auf Absendung der Deputation nach Wien motivirte, so klar auseinander gelegt, und so schön beleuchtet, daß ich es unmöglich besser thun könnte. Nur will ich folgende Grabschrift dem von uns Geschiedenen hier an dieser Stelle setzen und ich bin fest überzeugt, Sie werden Alle einstimmen, wenn ich sage: Unser gewesener Vorstand, Herr Dr. J. U. Jakob Ehrmann, war ein Charakter ohne Makel, ein wahrer Ehrenmann in der strengsten Deutung des Wortes. Friede ihm!

Nach erhaltener officieller Bestätigung über den Tod Dr. Ehrmann's konnte man am 28. Juli 1871 an die definitive Neuwahl des Vorstandes gehen (255) und aus derselben ging Herr Dr. Wanschura hervor. Weiters wurde in dieser Plenarversammlung beschlossen, den Eintritt in den schlesischen Sängerbund noch zu verschieben, die Einladungen des Sternberger Turnvereins und des Römerstädter Gesangsvereins zu ihren Fahnenweißen der weiten Entfernung wegen dankend abzulehnen, und die Singübungen einstweilen so lange zu sistiren, bis nicht einer der beiden Chormeister, welche beide auf Ferialreisen gehen, zurückgekehrt wäre, inzwischen jedoch an schönen Abenden in der Schloßgarten-Restaurations, bei zweifelhafter Witterung jedoch beim „goldenen Ochsen“ zusammenzukommen, um die Vereinsbande nicht zu lockern.

An der Sängerbahnenweihe am 12. bis 14. August 1871 in Olmütz, ebenso an dem 25 jährigen Jubiläum des Troppauer Männer-Gesang-Vereins am 3. September d. J. war unser Verein durch Deputationen vertreten.

Die Plenarversammlung am 29. September 1871 brachte den Beschluß (255), ein Vereinslocal um den Miethzins von 200 fl. zu miethen, da das bisherige anderweitig vergeben wurde, ferner die Monatsbeiträge von 30 kr. auf 50 kr. zu erhöhen. In dieser und der nachfolgenden Plenarversammlung am 7. October 1871 (256) wurden endlich die Statuten in letzter Fassung angenommen.

In der Ausschußsitzung am 30. November 1871 (257) wird die Abhaltung einer Liedertafel beschlossen, die jedoch des im Rathhauseaale befindlichen Theaters wegen erst in der 1. Hälfte des Jänner 1872 stattfinden konnte. Weiters wurde auch die Anschaffung der „Regensburger Liedertafel“ in 8 fächem Quartett beschlossen.

Die Ausschußsitzung vom 15. December 1871 (258) brachte folgende Beschlüsse: Ablehnung der Einladung von Seite des deutschen Vereines, weil die Bedingung gestellt wurde, daß jedes Mitglied sich am Bankett theilnehmen müsse; — Aufforderung einiger säumigen Mitglieder zum fleißigen Besuch, widrigenfalls Ausschluß erfolgt; — Ueberlassung des Vereinslocales an die hiesige Feuerwehr zu Versammlungen um den jährlichen Preis von 15 fl.

Am 21. December 1871 theilte sich der Verein an der vom deutschen Verein veranstalteten Verfassungsfeier, da letzterer von seinen gestellten Bedingungen abgegangen ist.

Ein Circular vom 22. December 1871 (259) ruft die Plenarversammlung auf den 2. Jänner 1872 behufs Neuwahlen ein.

Am 28. December 1871 wurde die Abhaltung eines Sylvesterabends im Hotel Kraus beschlossen und gleichzeitig die Einladung des hiesigen Männer-Gesang-Vereins „Concordia“ zu einem gleichen Feste dankend abgelehnt.

In der Sitzung am 29. December (262) beschloß der Ausschuß, dem Ansuchen der „Concordia“ um Nachlaß der Miethe sammt Beleuchtungs-Entschädigung nicht zu willfahren.

Am 31. December 1871 (292) verbrauchte unser Verein den Sylvesterabend im Gasthause bei Kraus. Es war eine frohe Nacht mit dem Uhländ-Becherwort als Wahlspruch:

Wir sind nicht mehr beim ersten Glas,  
D'rum singen wir gern 'dies und das,  
Was rauschet und was brauset.

Um 12 Uhr credenzte der freigebige Wirth der ganzen anwesenden Gesellschaft unaufgefordert eine Bowle, der Vorstand hielt die officiële Sylvester- oder Neujahrsrede, die Gläser klrirten zusammen, ein donnerndes „Grüß Gott“ und fort war das Jahr 1871 mit seiner Festfreude, seinen Mühen und seinen Erfolgen. Ihm, dem Jahre 1871, wird für immer ein glänzendes Denkmal in unserer Vereinschronik verbleiben!

In altherkömmlicher Weise begann das Vereinsjahr 1872 mit einer Plenarversammlung am 2. Jänner 1872 (263), in welcher die Neuwahlen vollzogen und die Rechnung pro 1871 gelegt wurde. Aus den Wahlen gingen hervor: Alf. Mezner als Vorstand, Spizer als dessen Stellvertreter, Pscheidl als Schriftführer, Heinrich als Cassier, Bobrzyk als Archivar, Uheres als Ordner, Hussak als I. und Mezner als II. Chormeister. Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt Dr. David, Schuster und Wagner. Der neugewählte Ausschuß eröffnete seine Thätigkeit in der Sitzung am 3. Jänner (264) und faßt folgende Beschlüsse: a) Der Verein „Concordia“ solle die Miethe pr. 4 fl. 17 fr. bezahlen, dagegen wird ihm der Betrag für Beleuchtung nachgesehen. b) Wird der „Concordia“ die Weiterbenützung des Vocals bewilligt. c) Die von der Linzer Liedertafel „Frohsinn“ übersandten Lotterieloose werden dem Vereinscassier zum Verschleiß zugewiesen, welcher dieselben später alle an Mann brachte und somit 30 fl. nach Linz abgeschickt werden konnten. d) Abhaltung einer Liedertafel am 27. Jänner oder 3. Februar. e) Absendung einer Deputation an Dr. Ph. Gabriel mit der Bitte um Ueberlassung des alten Prüfungsaaes im Gymnasium.

Am 14. Jänner 1873 (265) abermals Ausschußsitzung. In derselben wurde das Programm und das Ausführungsnormale für die kommende Liedertafel festgesetzt. Ebenso wurde auch eine Plenarversammlung auf den 16. Jänner 1872 anberaumt. In derselben wurde die Aufnahme des Prüfungsaaes im Gymnasium der zu beobachtenden Bedingungen wegen abgelehnt. Der Monatsbeitrag wurde wieder auf 30 fr. herabgesetzt, und der Ausschluß von 3 säumigen Mitgliedern wurde berathen.

Die Ausschußsitzung am 22. Jänner 1872 (268) brachte die Aufnahme von mehreren activen und passiven Mitgliedern und den Beschluß, das Ansuchen des Jglauer Männer-Gesang-Vereines um Abhaltung von Concerten zc. behufs Unterstützung desselben beim Baue eines Vereinshauses vorläufig zu vertagen.

Die Reihe der öffentlichen Productionen in diesem Vereinsjahre wurde mit einer Liedertafel, verbunden mit einem Kränzchen, welche am 27. Jänner im Rathhaussaale stattfand, eröffnet. Das Programm bot:

- 1) Liederfreiheit, Chor von Marschner.
- 2) Schlafe wohl, Solo-Quartett von Abt.
- 3) Waldscenen für Piano von R. Schumann.
- 4) Das zerbrochene Klinglein von E. Bohn.
- 5) Frei und Treu in Lied und That, Salon-Walzer für Streichquartett und Piano und
- 6) Poeten auf der Alm, Chor mit Piano von Engelsberg (294).

Die Ausführung dieses Programmes war eine derartige, daß dem Vereine in Folge dieser Liedertafel viele neue Freunde und unterstützende Mitglieder zu- gewachsen sind.

Das pecuniäre Ergebniß blieb jedoch hinter den gehegten Erwartungen. Unter den an demselben Abend vorgetragenen Tanzstücken möge hier die „Teschner Sänger-Quadrille“ Erwähnung finden, und zwar aus dem Grunde, weil selbe den Impuls zur Creirung eines Fonds zur Anschaffung einer neuen Fahne für unseren Vereine gab, indem der Ertrag von der Drucklegung und dem Verlag derselben dem besagten Fonds gewidmet war.

Der Hochzeitstag des Vereinsmitgliedes, Herrn Professor Karl Radda, versammelte den Verein am Chore der hiesigen Pfarrkirche und wurde dem Bräutigam zu Ehren der übliche „Trauungsgefang“ gesungen.

In der Ausschusßsitzung am 31. Jänner 1872 (269) wurde a) das Geldergebniß der Liedertafel vom 27. d. M. festgestellt, b) der hiesigen Feuerwehr die Betheiligung unseres Vereins bei dem von derselben zu veranstaltenden Gesellschaftsabend zugesagt, c) die Widmung der Compositionen des Herrn Ferd. Breyer zur Kenntniß genommen und d) die nächste Liedertafel auf den 13. April d. J. anberaumt.

Am 4. Februar war es unserem Verein vergönnt, dem neu gegründeten Gesangverein in Karwin Pathenstelle zu versehen. Es betheiligte sich nämlich unser Verein bei der Gründungsliedertafel des besagten Vereines und trug bei dieser Gelegenheit mehrere Chöre vor und hatte die Genugthuung, von vielen Pathenkindern die Versicherung zu hören, daß sie jetzt erst wissen, „wie man's machen solle.“ Eine allseitige Anerkennung war der Lohn für unsere Leistungen. Tanz, Gefänge, Reden, Toaste würzten die überaus animirte Unterhaltung, bis endlich die Zeit zum Aufbruche kam und faszingsfelig kamen unsere Sänger in früher Morgenstunde in Teschen an.

Die Ausschusßsitzung vom 6. Februar 1872 (270) brachte die Aufnahme einiger unterstützender Mitglieder und die Wahl eines Comités, welches die so brennende Localfrage fortwährend im Auge behalten und diesbezügliche Erhebungen pflegen sollte.

Am 25. Februar abermals Ausschusßsitzung. In derselben wurden mehrere ausübende und unterstützende Mitglieder aufgenommen und die Drucklegung meiner „Teschner Sänger-Quadrille“ beschlossen.

13. März. Die Gründungsfeier des hiesigen deutschen Vereins gab uns abermals Veranlassung, vor die Oeffentlichkeit zu treten, und hat sich unser Verein abermals ein Verdienst um die deutsche Sache erworben.

In Folge des Beschlusses vom 31. Jänner wirkten wir bei dem von der hiesigen Feuerwehr am 16. März 1872 veranstalteten „Gesellschaftsabend“ durch den Vortrag dreier Chöre mit, nämlich:

- 1) Feuer! von C. Santner.
- 2) Trauermarsch auf den Tod des Prinzen Carneval von Hussak.
- 3) Jagdlied von Storch.

Die damalige „Silesia“ sagte darüber:

— — — „Das Amusement zu befördern, darin rivalisirten Musikverein und Gesangverein und bewährte Dilettanten mit dem besten Erfolge. Erstere beide hielten sich ganz wacker; in ihrem Zusammenwirken verdient Hussak's „Trauermarsch auf den Tod des Prinzen Carneval“ hervorgehoben zu werden; humoristischer Text, frische Musik, launiger Vortrag verschafften der Nummer die freundlichste Aufnahme.“

Auch Storch's „Jagdlied“ mit der von mir hinzugefügten Orchesterbegleitung (statt der ursprünglichen Pianobegleitung) machte bedeutende Wirkung und wir können somit mit unserem Erfolge vollkommen zufrieden sein, wenn uns auch im Chore „Feuer“ ein kleines Malheur passierte, was hier auch nicht ver-schwiegen bleiben mag.

Am 19. März 1872 beschloß der Ausschusß (272), dem hiesigen Musikverein bei dessen Concert am 28. d. M. durch Vortrag des Mendelssohn'schen Chores „Wasserfahrt“ behülflich zu sein, und ferner den hiesigen Gemeinderath um Ueberlassung der Nebenlocalitäten des Rathhaussaales, behufs der Gesangsübungen in den Sommermonaten, zu ersuchen. Dies Gesuch wurde von Seite des Gemeindevorstandes zwar abschlägig beantwortet, jedoch später demselben doch Folge gegeben und somit wurden die Singproben in diesem Sommer in dem

besagten Locale abgehalten. In dieser selben Ausschussung wurden auch 6 neue active Mitglieder aufgenommen.

Der obernährte Beschluß bez. des Musikvereinsconcertes wurde denn auch am 28. März 1872 (297) ausgeführt, und es ließen damals viele Stimmen vernehmen, der Chor „Wasserfahrt“ sei die beste Leistung des Concertes gewesen und der betreffende „Silesia“-Artikel sagte: „Mit Ausnahme des lieblichen Mendelssohn'schen Chores „Wasserfahrt“, tabellos vom Männergesangsverein durchgeführt etc.“ —

Unter dem 4. April fand der Teschner Gemeinbeausschuß für gut, dem Ansuchen des Gesang-Vereins um Ueberlassung der Nebenlocalitäten etc. etc. keine Folge zu geben (wie oben erwähnt).

Die Ausschussung vom 7. April 1872 (273) brachte Folgendes: 1) Aufnahme neuer Mitglieder, 2) weitere Besprechung in der Localfrage, 3) Feststellung des Programmes für die nächste Liedertafel sammt Tanzfränzchen, 4) Veranstaltung von Vergnügungszügen nach Trziniez und Karwin an jedem ersten Sonntage in den Sommermonaten. (Mühte unterbleiben, weil die betreffende Eisenbahn-Betriebs-Direction sich dem Unternehmen abhold erwiesen.)

Am 27. April 1872 wurde abermals Ausschussung gehalten, und in derselben verschiedene, auf die kommenden 4. Mai stattfindende Liedertafel bezügliche Bestimmungen getroffen; ebenso beschloß man, das bisherige Uebungs-local (Kuruz) vor der Hand noch zu behalten und einen neuen Vereinsdiener aufzunehmen.

Die obernährte Liedertafel wurde denn im Rathhaussaale am 4. Mai 1872 abgehalten und bot ein interessantes Programm, nämlich:

- 1) Overture zur Operette: „Das Nachtlager in den Apenninen“ von E. Hussak.
- 2) „Lied der Deutschen in Lyon“ von Mendelssohn.
- 3) Zwei Lieder für Tenor-Solo mit Harmonium-Begleitung von Ernst Schmid, a) „Ihr Bild“ und b) „Ständchen“.
- 4) Vineta, Chor von F. Abt.
- 5) Serenade für 4 Violoncellen von Franz Lachner.
- 6) Jedem das Seine, Chor von E. Mücke.
- 7) Zwei gemischte Quartette von F. Mendelssohn, a) „Volkslied“ und b) „frühzeitiger Frühling“.
- 8) Meine Muttersprache, Chor mit Bariton-Solo von E. S. Engelsberg.
- 9) Die Kunstmenagerie, humoristisches Doppel-Quartett für Männerstimmen mit Pianobegleitung von Jos. Koch v. Langenstren.
- 10) Zur Weinlese, Chor mit Orchesterbegleitung von Georg Bierling.

Diese Liedertafel war zu Beginn durch ein in nächster Nähe des Rathhauses ausgebrochenes Raminfeuer derart gefährdet, daß es schien, als müsse dieselbe ganz und gar verjagt werden. Publicum, Sänger und Musiker waren bereits Alle beisammen und schon sollte die Overture beginnen — da horch! — plötzlich ertönen Hornsignale, den rothen Hahn ankündigend! Im ersten Schrecken rennt Alles kopfüber aus dem Saal und da stand ich — ohne Sänger, ohne Musiker, ohne Publicum. Die Sänger liefen größtentheils nach Hause, um ihre Feuerwehrrittel anzuziehen und Helme aufzusetzen, das Publicum und die Musici, um theils ihr Heim zu schützen, theils um ihre Schaubegierde zu befriedigen. Die 10. Stunde kam heran als sich der Saal langsam, nach bewältigtem Brande, zu füllen begann. Der erste Flötist saß noch am Dache seines Wohnhauses, Andere hatten noch mit dem Aufbewahren der Feuerlöschrequisiten zu thun — und so begann ich auf's Gerathewohl mit der Overture. Das aufgestellte Programm konnte nun wegen zu sehr vorgerückter Zeit nicht ganz durchgeführt werden, es mußten 2 Nummern desselben am Papier bleiben.

Mittlerweile füllte sich der Saal wieder vollständig und nach Beendigung der Production ergab sich Alles so sehr der Macht des Tanzes, als wenn nichts Unangenehmes passiert wäre. Nach Schluß des Festes spürte nur der Vereins-Cassier die Wirkung des zu so ungelegener Zeit entstandenen Feuerlärms, während Tags darauf Terpsichore und Bacchus ihren Einfluß geltend machten.

Um diese Zeit beiläufig waren die Geldsammlungen, welche ein eigens zusammengetretenes Damencomité zu dem Zwecke veranstaltete, um unserm Vereine die Anschaffung einer neuen Fahne zu ermöglichen, beendet. Das Ergebniß derselben hatte denn das aus Mitgliedern des Vereines bestehende Fahnen-Comité in den Stand gesetzt, die Fahne selbst, auf einen von mir ausgehenden Vorschlag und nach reiflicher Erwägung aller maßgebenden Umstände, bei dem rühmlichst bekannten königl. sächs. Hofsticker J. Hietel in Leipzig bestellen zu können. Demzufolge wurde nun in der Ausschußsitzung vom 7. Mai 1872 die Frage ventilirt, ob die event. Fahnenweihe noch in diesem Vereinsjahre stattfinden solle und in welchem Maßstabe. Man einigte sich desfalls dahin, die Entscheidung darüber der Plenarversammlung zu überlassen, welche also auf den 14. Mai 1872 anberaumt wurde. In derselben Ausschußsitzung wurde ferner der Eintritt einiger neuen activen und passiven Mitglieder zur Kenntniß genommen.

Die vorhin erwähnte Plenarversammlung, deren Gegenstand die Beschlußfassung über Abhaltung der Fahnenweihe in diesem Jahre war, fand am 14. Mai statt und hatte das Malheur, recht entgegengesetzte Meinungen und lebhafteste Debatten zu Tage zu fördern. Der vom Vereinsvorstande zuerst zur Abstimmung gebrachte, vom Vereinsmitgliede Herrn Jul. Wagner ausgehende Antrag auf Einlabung von bloßen Deputationen, also auf Anlage des Fahnenweihfestes im kleinen Maßstabe, hatte von den anwesenden 36 Stimmen nur 18 für sich, also keine Majorität. Der Vereins-Vorstand Hr. Alf. Mezner machte in diesem Falle von seinem Rechte, bei Stimmengleichheit seine entscheidende Stimme abzugeben, Gebrauch und erklärte somit diesen Antrag als angenommen. — Gleichzeitig wurde auch die Ausführung der Fahne, wie sie später auch stattfand, in der Hauptsache festgesetzt.

Gegen den ob erwähnten Beschluß der Plenarversammlung auf Abhaltung des Fahnenweihfestes noch in dem laufenden Sommer (August), und zwar in kleinem Maßstabe, wurde von vielen Mitgliedern Protest erhoben, welchem dieselben im „Wunsche“ Ausdruck gaben, umso mehr, als in dieser besagten Plenarversammlung auch andere Unzukömmlichkeiten vorgekommen sein sollten. In Folge dessen beschloß der Ausschuß in seiner Sitzung am 26. Mai, diese Frage neuerdings der Generalversammlung vorzulegen.

Weitere Gegenstände derselben Sitzung waren:

- a) Abermals Aufnahme neuer Mitglieder und
- b) Besprechung über die Beschaffung der Mittel für die Aufnahme der Wohnung bei Hrn. Hudeczek als Vereinslocal.

In der zufolge Ausschußbeschlusses vom 26. Mai am 28. Mai stattgefundenen Plenarversammlung kam die Fahnenweihfrage neuerdings zur Verhandlung und schlug der Ausschuß, in Anbetracht der Hindernisse, die sich der Durchführung des Plenum-Beschlusses vom 14. Mai entgegenstellten, vor, das Fahnenweihfest bis auf eine günstigere Zeit zu verschieben, was auch angenommen wurde. Bezüglich der Localfrage schlägt der Ausschuß vor, das Local bei Hudeczek aufzunehmen und macht Vorschläge, betreffend die Bedeckung der Erfordernisse, die aus dieser Localaufnahme sich ergeben. Nach kurzer Debatte wurden diese Anträge angenommen. Schließlich wurde beschlossen, jeden Samstag Abends in den Schloßrestaurations-Localitäten zur geselligen Unterhaltung zusammen zu kommen.

Der 29. Mai war für den Verein ein Trauertag eigenthümlicher Art.

Herr Carl Feizinger, langjähriges Mitglied unseres Vereins, war 14 Tage zuvor in Mainz als Mitglied des Wiesbadener Männer-Gesang-Vereins gestorben, und da es uns nicht vergönnt war, unserem lieben Freunde ein letztes Lied ins Grab nachzusingen, so thaten wirs bei dem Trauergottesdienste, der von seinen Angehörigen am besagten Tage in der hiesigen Pfarrkirche veranstaltet wurde. Friede ihm, dem so früh Dahingegangenen; eine Thräne ihm, dem lieben, guten Collegen und Sangesbruder; Ehre ihm, dem fleißigen Sänger und treuen Freunde! — Über Ehre auch, dreimal Ehre dem Männer-Gesang-Vereine in Wiesbaden, dessen Mitglied zuletzt unser Sangesbruder Karl Feizinger war! Die Wiesbadener Sänger haben sich nicht blos um Feizinger, sondern auch um uns selbst, um die ganze Sängervelt ein unvergängliches Verdienst erworben, sie haben eine That begangen, wie sie nicht edler und humaner gedacht werden kann; es sei mir somit vergönnt, dieser That hier ehrend zu gedenken. — Als unser Feizinger schon mondenlang krank darniederlag, ohne Verdienst, ohne Subsistenzmittel, wochenlang der Milde und Güte seiner Hausfrau anheimfallend, da die pecuniäre Hilfe von seinem Elternhause auf unbegreifliche Weise ausgeblieben, — da nahmen sich die Wiesbadener seiner an, ließen dessen aufgelaufene Rechnung durch ihren Vereincassier begleichen, und garantirten einen weiteren Betrag für ihn bei dessen Hausfrau, bis endlich sein Bruder Heinrich persönlich Hilfe brachte und den armen, siechen Karl in's Hospital nach Mainz überführte, wo er bald darauf seinen Geist aufgab.

Darum sei hier den Wiesbadener Sängern das wohlverdiente Ehrenmal aufgerichtet, unser herzlichster Dank gebracht für das, was sie für unserer Einen thaten, und ihr edles Wohlthun sei somit allen Sängervereinen zur Nachahmung empfohlen!

19. Juni. Ständchen dem Erzherzog Albrecht. Die Anwesenheit Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht, Herzogs von Teschen, gab unserem Vereine Veranlassung, diesem hohen Herrn am Abend des 19. Juni eine Serenade darzubringen. Und wahrlich, dieser Gedanke muß als ein sehr glücklicher bezeichnet werden, da er uns die Sympathien des Herrn Erzherzogs einbrachte, wie nie zuvor. Durch die freundliche Verwendung des Herrn K. v. Walcher war es uns vergönnt, uns auf der Rotunde vor dem Speisesalon des Schlosses postieren zu können, und zwar so, daß wir direct in die Fenster des Saales hinein singen konnten, und so jedes Wort unseres Gesanges im Saale verstanden wurde. Wir sangen, alternierend mit der Ustroner Hütten-Musikcapelle, welche einen recht günstigen Standort vor dem Schlosse inne hatte, „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda und „Das treue deutsche Herz“ von Otto, und diese unsere Vorträge, mit wahrer Begeisterung gesungen, kamen umsomehr zur Geltung, als die Musikpiècen der Ustroner Capelle in dem Saal fast gar nicht gehört wurden. Wir hatten vorläufig nur diese 2 Chöre in Aussicht genommen; doch nach dem 2ten Chore trat Herr Graf Drzyz, General-Adjutant und Haushofmeister Sr. kais. Hoheit an uns heran, indem er uns im Namen des Herrn Erzherzogs dankte, zugleich aber auch den Wunsch Hochdeselben aussprach, wir mögen noch weiter singen und auch Programme an die Hostafel übergeben. Unsere Verlegenheit war groß, nämlich bez. der Programme. In der Eile wurden dann Noten aus der Stadt geholt und mittlerweile einige Stück Programme in der Kanzlei des Herrn Oekonomie-Inspectors geschrieben. Als dritte Nummer unseres improvisierten Programms trugen wir denn „Das zerbrochene Ringlein“ von E. Bohn vor. Gleich beim ersten Accord stand Se. kais. Hoheit sofort vom Tische auf, hob somit die Tafel plötzlich auf, trat knapp ans offene Fenster heran und folgte sehr aufmerksam und theilnehmend unserem Vortrage.

Der Verein bot aber auch, wohl wissend, daß außer dem hohen Gaste noch eine ungeheure Menschenmenge den einmal zarten und wiederum feurigen

Tönen lautete, eine seiner besten Leistungen; jeder einzelne Sänger bot seine beste Kraft auf. Der Eindruck, den der schlichte und stimmungsvolle Chor auf den Sieger aus Italien vom Jahre 1866 machte, war ein bedeutender; sich ganz diesem Eindruck hingebend, verfolgte er jedes Wort des Liedes, und als bei einer zarten Stelle sich einige Herren im Saale etwas indiscret unterhielten, wandte er sich mit ganzem Körper gegen sie, ihnen einen vielbedeutenden Blick zuwerfend, als wolle er sagen: Stört mich doch nicht in dem Genuß, dem ich mich so selten hingeben kann. Nach beendetem Liede sagte uns Se. kais. Hoheit, offenbar tief ergriffen, einige Worte des Dankes, wünschte uns eine gute Nacht und versicherte uns, daß wir ihm eine große Freude bereitet hätten. Und wer wollte wohl glauben, daß dem nicht so sei? Wollten doch einige Näherstehenden bemerkt haben, daß dem alten Herrn, der so oft schon im Kampfgewühl unerschrocken gestanden, bei den Worten des Liedes: „Ich möcht am liebsten sterben“ — eine Thräne aus den Augen perlte! Haben wohl die Worte: „ich möcht“ als Reiter fliegen wohl in die blutige Schlacht“ oder diejenigen der letzten Strophe: „Hör' ich das Mühlrad gehen, ich weiß nicht, was ich will; — ich möcht' am liebsten sterben, dann wär's auf einmal still“, diese sentimentale Stimmung im Gemüthe des greisen Feldmarschalls, den wohl schon die exquisitesten Concerte kalt ließen, hervorgezaubert? Wer kann dies sagen?! — Wer kann aber auch sagen, welche Gedanken sich in dem Kopfe des auch anwesenden schlesischen Statthalters Fehr. von Summer kreuzten, als er uns in unseren Liedern so das Deutschthum betonen und preisen hörte? War er doch einer Derjenigen, die durchaus aus unserer Heimat ein polnisches Satrapenthum machen wollten! — Als der Herr Erzherzog seine Ansprache beendet, jubelte ihm unser ganzer Sängerkhor ein donnerndes „Grüß Gott!“ so volltönig, so enthusiastisch zu, daß es bis bei der evangelischen Kirche gehört wurde. Aus dieser so gelungenen Serenade wird der erlauchte Habsburger wohl ersehen haben, wie beliebt er bei seinen Teshnern sei, Herr Statthalter Fehr. von Summer wird aber wohl auch belehrt worden sein, daß es mit der Polonisirung Teshens nicht so leicht gehe, als er vielleicht dachte. Als wir uns nach Hause begeben hatten, erkundigte sich der Herr Erzherzog beim Bürgermeister-Stellvertreter Herrn Gimpel, auf welche Art er unserem Vereine sich erkenntlich zeigen könnte, ebenso soll er bei seiner Abfahrt noch am Bahnhofperron dem Cameral-Director Herrn v. Scheidlin den Auftrag gegeben haben, sich mit Herrn Gimpel in's Endernehmen zu setzen, was er wohl für unsern Verein thun könne. Gegen den Deconomie-Inspector Herrn R. v. Walcher soll Se. kais. Hoheit sich geäußert haben, er wisse nicht, wie er dazu komme, daß ihm ein Verein, den er gar nichts angehe, eine so schöne Ovation gebracht.

Wir können somit uns glücklich schätzen, einen so schönen Erfolg errungen zu haben, und es verdient somit dieser Tag mit goldenen Lettern in unserer Vereinschronik verzeichnet zu werden.

Der 20. Juni versammelte uns abermals zu einer Trauerfeierlichkeit und zwar diesmal zu dem Begräbniß des allgemein beliebten, geachteten, toleranten, liberal gesinnten Teshner General-Vicars Herrn Anton Helm. Einen solchen verdienstvollen Mann glaubte der Verein ehren zu müssen und sang demnach an dessen Grabe einen Trauerchor.

In der Auskussung am 21. Juni 1872 beschloß man:

- a. mehrere neue Mitglieder aufzunehmen,
- b. 3 säumige Sänger zu fleißigem Besuch der Proben aufzufordern,
- c. einige nöthige Drucksorten und
- d. einige neue Chöre anzuschaffen.

Den Hilferuf der in Böhmen durch Ueberschwemmung Verunglückten konnten wir unmöglich ungehört lassen, ohne dem Elend nicht wenigstens unsere Stimmen zu leihen. Wir veranstalteten demnach in Gemeinschaft mit dem hie-

figen Musikverein ein Wohlthätigkeits-Concert am Schloß-Restaurationsplaze am 23. Juni 1872 und hatten die Genußthuung, dem Statthalter von Böhmen, Frhrn. von Koller, den Betrag von 180 fl. zu dem besagten Zwecke übermitteln zu können. Wohl eingebend des Spruches: „Wer schnell gibt, gibt doppelt“ — hatten wir das Concert gewissermaßen improvisirt und konnten also auf die Gediegenheit des zu Gehör Gebrachten wenig Gewicht legen, weshalb hier auch das Programm, das nur Bekanntes bot, fehlt. Doch gingen die Chöre zumeist vortrefflich (bis auf einen kleinen Unfall im „Deutschen Schwert“ von Schuppert) und wir konnten, jesuitisch, sagen: Der Zweck heiligt die Mittel.

Nach diesem Concert trat in unserem Vereinsleben eine kurze Pause aus dem Grunde ein, weil der erste Chormeister krank wurde und der zweite Chormeister als Schulmann von seinen Amtsgeschäften anlässlich des Schuljahres-schlusses derart in Anspruch genommen wurde, daß an eine Fortsetzung der regelmäßigen Singproben nicht zu denken war. Der Monat Juli ging daher unbenützt vorüber, doch kamen die Sänger alle Samstag in der Schloßrestauration zusammen, um durch Gesang und Unterhaltung wenigstens die Zusammengehörigkeit und Geselligkeit der Sänger zu pflegen.

Erst der Abschied zweier verdienstvoller Vereinsmitglieder von Teschen, des Herrn Alexander Schrubarz und des Herrn Arthur Jarnik, bot am 5. August Anlaß zu einer allgemeinen Versammlung der Sangesbrüder, und bei dem Umfande, als zufällig mehrere Vereine (unser Männer-Gesang-Verein, Veteranenverein und Feuerwehr) fast in corpore erschienen, zwei Musikbänden (die Musikvereins-Capelle und eine Zigeunermusikbande) lustige Weisen aufspielten, sich nebstdem ein zahlreiches Publikum, angelockt von einem herrlichen, lange entbehrten Abend, einfand, gestaltete sich dieser Abschiedsabend zu einem wahren Volksfeste. Heitere und hehlklingende Gesänge, Trinksprüche u. würzten die bis zur späten Stunde währende außergewöhnlich animirte Unterhaltung, und nicht so bald ist Jemandem der Abschied von dem lieben Teschen so schwer geworden, als eben den zwei damals scheidenden, echten Kindern Teschens.

Ein weiteres Lebenszeichen des Vereins aus dieser Zeit ist das Ausschüßungs-Protokoll vom 3. August. Dasselbe enthält: 1) Rechnungslegung der Liedertafel vom 4. Mai. 2) Die Bestimmung, daß die Druckkosten des Concertes vom 23. Juni der Musikverein zur Hälfte tragen solle. 3) Eintritt und Austritt einiger Mitglieder. 4) Besprechung hinsichtlich des neu aufzunehmenden Vocales. 5) Den Beschluß, dem deutsch-pädagogischen Verein die Mitbenützung des neuen Vocals zu gestatten. 6) Den Beschluß, am 18. August zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers eine Festliedertafel zu veranstalten, sammt näheren Bestimmungen. 7. Den Beschluß, am 11. August eine Landpartie zu arrangieren. 8) Festsetzung des monatl. Honorars für den Vereinsdiener und 9) Beschluß, die Partitur von Schubert's Männerchören anzuschaffen. Eine Auforderung des Musikvereins, an einem für den 11. August nach Dariau zu veranstaltenden Vergnügungszuge wurde der Kürze der Zeit wegen in der Ausschüßung am 9. August abgelehnt, und ist auch der Zug selbst unterblieben.

In Durchführung der Ausschüßbeschlüsse vom 3. August wurde am 11. August eine der im heurigen Sommer des schlechten Wetters wegen so spärlich arrangirten Landpartien unternommen. Daß es dabei recht lustig herging, daß das Bier vorzüglich schmeckte und daß man nach Herzenslust gesungen und gesprungen, das braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden. Und — finis coronat opus — um die „Fez“ vollständig zu machen, kam zum Schluß ein Platzregen comme il faut. Die Landpartie fiel somit ganz „regelrecht“ aus. Was will man noch mehr? Brrrr, ein anderes Bild! Ja, wirklich kann man Brrr sagen und sich dabei abschütteln, wie ein begossener Pudel! Denn wahrlich, begossen und gewaschen wurden wir totaliter, daß es nicht mehr schön war. In weiterer

Durchführung der Ausschussbeschlüsse vom 3. August sollte nämlich am 18. August die „Kaiserliedertafel“ am Schloß-Restaurationsplatze stattfinden; doch der Ausschuss denkt und der Himmel lenkt! Der letztere hatte nämlich in der Nacht vom 17. zum 18. August seine Schleusen geöffnet, und — es vergeht mir jeder scherzhafte Ton, wenn ich daran denke — auch uns sollte eine Ueberschwemmung, wie sie so viele Gegenden in diesem Unglücksjahre heimgesucht, nicht erspart bleiben! In Strömen goß der Regen herab, und binnen wenigen Stunden war die sonst zu einem silbernen Bande eingeeengte Olsa ein reißender, wüthender Strom geworden, der Brücken, Schleusen, fruchtbare Gelände, Häuser u. s. w. in die allgemeine Zerstörung mit hineinriß. In der Albrechtsallee wogte und fluthete es, und strömte in die Fenster der Häuser hinein, die „dritte Wasserwehre“ verschwand spurlos in den Wellen, der das Flußbett der Olsa vom Flößgraben trennende Damm war bis auf die Stärke von kaum 1 Fuß hinweggeschwemmt, und hätte das Hochwasser noch vielleicht 15 Minuten angehalten, so wäre wohl der Stadttheil Mühlgraben auch ein Opfer der Wasserfluthen geworden. War unter so bewandten Umständen an die Abhaltung unserer „Kaiser-Fest-Liedertafel“ zu denken? Sicher nicht! — Es schien, als hätten sich in diesem Vereinsjahre die Elemente gegen uns verschworen; am 4. Mai hatte uns das Feuer, diesmal das Wasser einen Spuk gethan. Es blieb uns somit nichts übrig, als volens, nolens die Liedertafel auf 8 Tage, d. i. auf den 25. August zu verschieben. In dem Vorhaben, an diesem Tage die Liedertafel endlich durchzuführen, und aufgemuntert durch einen hellen aber kalten Morgen, machte sich unser Vereinsordner Herr Uherek an die Arbeit, die nöthigen Decorationen im Laufe des Vormittags am Festplatze anzubringen. Als er mitten in der Arbeit drinnen war, begann es sich zu trüben, ein garstiger, frostiger Wind blähte die bereits aufgehängten diversen Fahnen, und als die Stunde der Aufführung näherte, kam — mit Ende August! — ein Unwetter, wie man es sonst im December vermißt. Die Liedertafel war somit wieder vorüber! Wie der Ausschuss trübselig dreinschaute, wird sich wohl Jedermann leicht vorstellen.

Doch Ausdauer war damals das Lösungswort! Nach Regen muß doch Sonnenschein kommen!

Man ließ sämtliche Decorationsstücke am Platze in der Erwartung, ob nicht der nächste Tag ein besseres Wetter brächte. Und siehe, die Hoffnung hat diesmal nicht geträgt. Um Mittag des 26. August zertheilten sich die schweren Wolken, und man beschloß, die Liedertafel auf's Geradewohl abzuhalten, nachdem sämtliche Vorbereitungen bereits getroffen waren. Die durch die Stadt ziehende Musik-Capelle, mit Placate auf Stangen voraustragenden Dienstmännern, verkündigte der Einwohnerschaft das endliche Stattfinden der Liedertafel, und trotz der doch noch herrschenden Kälte, bei der ein Pelz nicht geschadet hätte, fand sich doch ein recht zahlreiches und dankbares Publikum, welches bis zum Schluß im Freien ausharrte und sich, an allen Gliedern frierend, dennoch für unsere Vorträge erwärmte. Die letzteren, die Vorträge nämlich, bestanden aus folgenden Chören:

- 1) Auf den Bergen von Abt.
- 2) Jägers Lust von Astholz.
- 3) Biterolf im Lager von Accou 1190 von Rich. Hagen, mit Blech-Harmonie-Begleitung versehen von C. Hussak.
- 4) Die Welt ist so schön von C. L. Fischer.
- 5) Oesterreich mein Vaterland von H. Fiby.
- 6) Sängers Gebet, Chor mit Harmoniebegleitung von Rösperer.

Die Nummer 5 des Programms mußte wiederholt werden und hatte das Publicum in eine wahrhaft gehobene Stimmung versetzt. Das pecuniäre Ergebniß dieser Liedertafel war ein ziemlich befriedigendes und wurde in der Ausschussung am 6. September festgestellt.

6. September 1872. In derselben Sitzung wurde beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß es vorthellhaft wäre, schon bei der Berathung über Neu-Redaction der Statuten des schlesischen Sängerbundes Sitz und Stimme zu haben, diesem Bunde endlich wieder beizutreten, nachdem man dies schon zu wiederholtenmalen abge schlagen hatte.

Mit Anfang October begannen wieder die Singproben regelmäßig in dem Locale bei Herrn Kuruz, während im Laufe des September auf den fleißigen Besuch verschiedener Umstände wegen kein großes Gewicht gelegt werden konnte.

In der Ausschusssitzung am 8. October 1872 wurde die Eventualität der Vermietung von 2 Zimmern des von Neujahr ab aufzunehmenden Locales (bei Herrn Hudeczek) an die Contributionsfonds-Verwaltung discutirt und abermals einige active und passive Mitglieder aufgenommen.

8. October 1872. An demselben Tage hatte sich das Vereinsmitglied Herr Christian in den Ehestand begeben und wurde somit bei dessen Trauung ein Chor vom Vereine gesungen.

Am 22. November abermals Ausschusssitzung und in derselben neuerdings Aufnahme von Mitgliedern, dann Erledigung der Gesuche zweier activen Mitglieder um Urlaub und nähere Bestimmung über eine im Hotel Kraus abzu haltende Liedertafel. Ueber den letzteren Gegenstand wurden in der Ausschusssitzung am 29. November noch weitere Beschlüsse gefaßt, und so wurde denn diese Liedertafel im Hotel Kraus unter dem Namen „Sängerabend“ am 6. December abgehalten. Das Programm hiefür war folgendes:

- 1) Wird mir das Herz so weit von F. Möhring.
- 2) Das zerbrochene Ringlein von E. Bohn.
- 3) Meine Muttersprache von E. S. Engelsberg.
- 4) Trinklied von F. Mendelssohn-Bartholdy.
- 5) Die Welt ist so schön von E. L. Fischer.
- 6) Schottischer Vardenchor.
- 7) 's wird doch nichts d'raus! Humorist. Chor von E. Runke.
- 8) Schmolli's!

Das zahlreiche Publicum kam uns mit wohlwollender Wärme entgegen, Applaus war in Fülle, und wir kamen zu der Ueberzeugung, daß wir auch ohne Musik, entgegen dem bisherigen Usus, durch bloßen Gesang ein Publicum zu amüsiren und zu animiren im Stande sind. Der Cassier hatte an diesem Abend keine Gelegenheit zur Ausübung seiner Thätigkeit, da das Entree vollkommen freigegeben wurde; es konnte sich auch kein Deficit herausstellen, da wir gar keine Auslagen hatten.

Am nächstfolgenden Tage, den 7. December, hatten wir endlich den freudigen Moment erleben können, die langersehnte, von Leipzig angekommene, bei J. Hietel daselbst angefertigte Fahne vom Bahnhofe abholen zu können. Schnell im Zollamte ausgelöst, wurde dieselbe im Laufe des Nachmittags in einem Schulzimmer der k. k. Realschule zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt und sodann dem Vorstande Herrn A. Wegner zur Aufbewahrung übergeben. Da sich die Nachricht von der Ankunft derselben in der Stadt sehr schnell verbreitete, so fanden sich sehr viele Neugierige aus allen Schichten zur Besichtigung ein, und das Urtheil über die Ausführung derselben war ein einstimmiges. Die Fahne fand nämlich durch Pracht und ästhetischen Geschmack einstimmigen Beifall. Jeder in besagtes Schulzimmer Eintretende war durch den Anblick derselben völlig überrascht. Die kunstvolle Stickerei der Lyra sammt Ornamentierung (auf rothem Grunde) und des Feschner Stadtwappens (auf blauem Felde), sowie die anmuthige Schrift des Wahlspruches mußten jedes Auge fesseln.

7. December. Am Abend desselben Tages veranstaltete das nach Czernowitz abgehende Vereinsmitglied Herr Josef Reck einen „Abschied“ im selben Hotel

Kraus und lud dazu den ganzen Verein nebst seinen vielen sonstigen Freunden und Bekannten. Mehrere der tags zuvor beim „Sängerabend“ vorgetragenen Chöre und einige andere zur Situation passende, wurden bei dieser Gelegenheit zu Gehör gebracht; später, nach beendeter Theatervorstellung, kam die Musikvereinscapelle auf freien Antrieb, trug lustige Weisen vor, und so gestaltete sich dieser Abend unversehens zu einer zweiten verstärkten Auflage der gestrigen Liedertafel. Allmählig rückte nun die Zeit heran, wo es möglich werden sollte, das schon allgemein mißliebige, bisherige Vereinslocal verlassen und endlich das ersehnte Sängerasyl (die damalige „Czytelnia ludowa“) beziehen zu können. Das alte, enge, dumpfe, feuchte und den Gesang erstickende Gesangslocal widerte schon fast alle Sänger an, und so ist es wohl nicht zu verwundern, daß der Besuch der Proben ein flauer war. Der freudige Moment, wo zum erstenmale das deutsche Lied in den bis jetzt den Polonismus begenden Räumen erklingen sollte, sollte auch würdig begangen werden, und man hatte deshalb eine „Eröffnungsfeier“ in Aussicht genommen. Um diese nun möglichst bunt zu gestalten, beschloß ich die in unserm Vereine befindlichen musikalischen Kräfte zu sammeln und zu einem „Hausorchester“ zu vereinigen.

Demzufolge ließ ich am 17. December eine Aufforderung zum Beitritt hiezu circuliren, und hatte am 21. December die Genugthuung, 16 zum besagten Zwecke bereitwillige Herren inscribiren zu können, und es fand somit die erste diesbezügliche Probe am 26. December statt.

Inzwischen hatte der Verein in diesem Jahre noch einmal Gelegenheit, an die Oeffentlichkeit zu treten, nämlich bei der am 21. December vom „deutschen Vereine“ veranstalteten Verfassungsfeier mitzuwirken, und erntete dafür den Beifall und Dank des zahlreich versammelten Publicums.

Am 26. December hielt der Ausschuß noch eine Sitzung, um alle noch schwebenden Fragen zu erledigen und vor die herannahende Plenarversammlung mit lauter vollendeten Thatsachen treten zu können. Es wurde ein neuer Vereinsdiener aufgenommen, das Verhältniß vis-à-vis solcher Vereine, die gegen Miete unser Local mit zu benutzen gesonnen wären, hinsichtlich Beleuchtung und Beheizung geregelt. Ebenso wurde beschlossen, das der „Czytelnia“ gehörige Podium von derselben abzulösen, behufs besserer Beleuchtung des Vereinslocales einen Lustre und 6 Wandlampen anzuschaffen, das Ansuchen des Arbeiterbildungsvereins um Ueberlassung des Locales an 3 Abenden der Woche der Plenarversammlung zur Entscheidung vorzulegen und die Localeröffnungsfeier am 6. Jänner 1873 zu veranstalten.

Und somit ging denn das Vereinsjahr 1872, eines der erfolgreichsten in unserem Vereinsleben, seinem Ende entgegen.

Die in anderen Jahren übliche Sylvesterfeier konnte diesmal nicht abgehalten werden, indem die Initiative hiezu zu spät ergriffen wurde, und demzufolge viele Mitglieder anderweitig bereits zugesagt hatten.

Der 6. Jänner 1873, an welchem die Eröffnungsfeier des neuen Singlocales stattfand, kann mit Fug und Recht als ein Wendepunct in unserem Vereinsleben bezeichnet werden. Von diesem Tage an begannen die Singproben wieder mit frischer Kraft, seit dem Tage kommen die meisten activen und viele unterstützende Mitglieder im Vereinslocale alle Abende, auch außer den officiellen Singabenden, zusammen, um sich durch Gesang, Musik, Scherz und Wit, Kartenspiel u. zu amüsiren, und es ist fast Allen seit der kurzen Zeit bis heute sozusagen zum Bedürfniß geworden, den Abend im Vereinslocale zuzubringen. Man fühlt sich darin heimisch, gewissermaßen in einer großen Familie, und so ist es dahin gekommen, daß man jetzt unsere Mitglieder selten einmal in einem Wirthshause wo sieht. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit wird dadurch ungemein gefördert, alle vorkommenden Fragen werden friedlich erörtert und auf diese Art Einigkeit erzielt, und wo Einigkeit ist, da ist Kraft.

Auf die Eröffnungsfeier selbst übergehend, sei hier die Reihe der damals zu Gehör gebrachten Musik- und Gesangstücke angeführt: 1) Ouverture zur Oper „Norma“ von Bellini (Hausorchester). 2) Eröffnungsrede des Vorstandes. (Aus dieser ging unter Anderem hervor, daß der Verein seit Beginn der letzten Periode, d. i. seit dem Jahre 1868 neunmal das Local wechseln mußte.) Sodann brachten die Sänger ihren zahlreich anwesenden Gästen den Willkommengruß im neuen Hause, nach welchem als 3) Nummer des Programms zum erstenmale in diesen Räumen das „deutsche Lied“ von Kalliwoda unter Enthusiasmus der Sänger und Hörer erscholl. Weiter folgte 4) ein Vortrag am Harmonium. 5) Immer heiterer. Walzer von Joh. Strauß (Hausorchester). 6) Der Traum. Lied ohne Worte für Violine mit Piano. Nach diesem sollte der Chor „Wird mir das Herz so weit“ von Möhring folgen, doch der Vorstand Herr Alf. Wegner ergriff das Wort, um die angeblichen Verdienste meiner Wenigkeit zu betonen, mir hiebei als Spende des Vereins eine schöne Uhr überreichend. Sodann wandte sich Herr Wegner an den Vereinsordner Herrn F. Uherek, indem er in kurzen Worten dessen Verdienste um den Verein beleuchtete und demselben als Zeichen der Anerkennung von Seite des Vereins einen Siegelring an den Finger steckte. Indem ich nun meiner Ueberraschung über das unerwartete Cadeau und meinem Danke hiefür Worte lieh, wurde mir factisch das Herz so weit, daß ich es am passendsten fand, sogleich das Zeichen zum Beginn des Chores „Wird mir das Herz so weit!“ von Möhring zu geben, denn dieser schien mir am besten meinen Gefühlen Ausdruck zu verschaffen. Sodann folgte als 8. Nummer die „Demolier-Polka“ von Strauß (Hausorchester) und 9) Eine Gerichtsscene. Dramatischer Schwanke für 3 Singstimmen mit Pianobegleitung, in welchem die Herren Böhm, Uherek und Turek die drastische Komik so weit steigerten, daß das Publicum aus dem Lachen fast gar nicht herauskam, so daß diese Nummer ganz wiederholt werden mußte. Sodann kam 10) „Der Schlaf“. Phantasie für's Harmonium von Adolf Müller, in welchem das gewesene Mitglied Herr Arthur Jarnik, der dem Vereine schon so viele genussreiche Momente mit seiner cremoneser Geige bereitete, auch als gewandter Harmoniumspieler excellirte. Weiter kam 11) Liebeslust. Humoristisches Lied mit Pianobegleitung, vorgetragen von dem als Komiker allgemein geschätzten Vereinsmitgliede Herrn Jul. Wagner, der sich's nicht verdrießen ließ, dies Lied auf stürmisches Verlangen da capo zu singen. Ferner folgten noch: 12) Improptiu über Motive aus „Ernani“ von Verdi (Hausorchester). 13) Schmollis (Chor) und 14) Polka (Hausorchester). Der Rest des Abends war der ungezwungenen Unterhaltung und Heiterkeit gewidmet, welche denn auch lange nach Mitternacht währte, und so schloß eines der schönsten Feste, die der Verein je beging. Der Wunsch nach recht baldiger Wiederholung dieses so heiteren, im engen Kreise des Vereins abgehaltenen Festes wurde allgemein laut, jedoch muß vorläufig bedauert werden, daß dies durch Vermietung von 2 Zimmern leider erschwert erscheint.

Um völlig tabula rasa zu machen, hielt der Ausschuß am 10. Jänner um 7 Uhr Abends noch eine letzte Ausschußsitzung, in welcher noch einige unterstützende Mitglieder aufgenommen wurden, ab, und eine Stunde darnach, um 8 Uhr, fand die statutarische Plenarversammlung, an deren Tagesordnung die Neuwahlen angelegt waren, statt. Bei denselben wurden die Herren: Alfons Wegner, Hauptschul-Director, als Vorstand und 2. Chormeister, Kreisgerichts-Adjunct, Dr. G. Wanschura als Vorstand und Stellvertreter, C. Hussak als 1. Chormeister, Joh. Heinrich als Cassier, Ferd. Uherek als Ordner und Karl Bobrzyt als Archivar wieder gewählt, während Herr Professor Karl Radda als Schriftführer neu gewählt erschien. Mit dieser Plenarversammlung wurde für unsern Verein gewissermaßen eine neue Aera inaugurirt. Es erübrigt mir nur noch, die Vor-

gänge im letztvergangenen Vereinsjahre wie folgt zu recapituliren, und zwar wurden die Vereinsbedürfnisse in:

- a. 4 Plenarversammlungen (2. und 16. Jänner, 14. und 25. Mai),
- b. 19 Ausschusssitzungen (3., 14., 22., 31. Jänner, 6., 25. Februar, 19. März, 7. und 27. April, 7. und 26. Mai, 21. Juni, 3 August, 6. September, 8. October, 22. und 29. November, 26. December und 10. Jänner 1873) geregelt.

Deffentliche Aufführungen fanden statt:

- c. statutarisch für die unterstützenden Mitglieder dreimal (27. Jänner, 4. Mai, 26. August),
- d. nicht statutarisch dreimal (23. Juni, 6. December und 6. Jänner 1873).

Außerdem wirkte der Verein mit bei

- e. Leichenfeiern dreimal (29. Mai, 20. Juni) und
- f. bei Hochzeiten zweimal (30. Jänner, 8. October),
- g. bei Productionen und Festen anderer Vereine fünfmal (4. Februar in Karmin, 13. März Deutsch. Verein, 16. März Feuerwehr, 28. März Musikverein, 21. December Deutsch. Verein),
- h. bei Ständchen einmal (19. Juni. Erzherzog Albrecht),
- i. beim Abschied von Mitgliedern zweimal (5. August, Schrubarz und Farnik, 7. December, Reck),
- k. bei Landpartien einmal (4. August in der Grabina).

Außerdem wurde am 19. Mai ein Ausflug nach Schibitz gemacht, um den Gedenktag des Sängersfestes zu begehen.

In diesem Jahre ist der Verein endlich in den Besitz der so lange ersehnten Fahne (im Werthe von 780 fl.) gekommen; ebenso besitzen wir bereits ein neues Clavier, von dem Wiener Clavierfabrikanten Josef Schneider um den Preis von 500 fl. angekauft, was für unsern Verein schon ein sehr dringendes Bedürfniß war.

Mit dem heutigen Tage haben wir auch bereits zwei gelungene Unternehmungen hinter uns, die uns hoffentlich auch ein hübsches Stämmchen einbrachten. Die Berichterstattung über dieselben, sowie diejenige über die am 10. Jänner 1873 abgehaltene Plenarversammlung und die bisher stattgefundenen Ausschusssitzungen überlasse ich getrost dem neuernwählten Schriftführer und betrachte somit meine Function als Vereinschronist als beendet.

Indem ich schließlich noch die Zukunfts-Projecte des Vereins, nämlich die Abhaltung der Fahnenweihe, Anschaffung eines Harmoniums und Bau eines Vereinshauses, Ihrer wärmsten Beherzigung empfehle, ersuche ich Sie, liebe Sangesbrüder, vor der Größe derselben nicht zurückzuschrecken. Sie haben gesehen, daß uns schon Manches gelungen, woran wir gar nicht zu denken wagten. Halten Sie aus, verzagen Sie nicht, wenn auch Manches schief gehen sollte, und behalten Sie stets das vorgesteckte Ziel vor Augen, und ich bin fest überzeugt, daß wir selbst diese kühnen Pläne durchführen werden. Doch dazu ist vor Allem nothwendig, daß wir gesanglich die möglichst hohe Stufe der Vollkommenheit erreichen, um uns auf diese Art die Zufriedenheit, Achtung, Unterstützung und die Sympathien des ganzen Teschner Publicums zu erwerben. Dies können wir aber nur dann, wenn wir fleißig, ausdauernd und einig bleiben und jeden persönlichen Zwist vermeiden; denn nur in der Einigkeit ist Kraft und Macht, und nur vereinte Kraft vermag Großes zu vollbringen. Dann wird auch unser Verein nicht mehr Gefahr laufen, in den Stürmen der Zeit zu untergehen, er wird geborgen sein gegen allen Andrang seiner Feinde; dann wird er auch seine Mission vollständig erfüllen: zu sein ein Hort und ein Asyl deutschen Gesanges, deutschen Geistes, deutscher Cultur. Und darum wünsche ich von Herzen: Der Verein wachse, blühe und gedeihe in alle Zeiten!

Teschen, 28. Februar 1873.

E. Hussak.

## A. Verzeichniß

sämmtlicher activer und Ehrenmitglieder von Beginn des Vereines bis jetzt \*).

|                                                                                  |           |
|----------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Andres, Agricola, k. k. Bez.-Ingenieur, Vereinsdirector, Ehrenmitglied, Troppau. | 1. Tenor. |
| Badura, Georg, erzh. Wirthschafter, Teschen.                                     | 1. Tenor. |
| Baibof, Leop., sen., Kürschner, Teschen.                                         |           |
| Baron, Johann, Tuchmacher, Teschen †.                                            |           |
| Bartelmus, J., Drechsler, Teschen †.                                             |           |
| Barth, Josef, k. k. Hauptschuldirector, Vorstand, Teschen †.                     |           |
| Basler, Josef, Claviervirtuos, Ehrenmitglied, Wien.                              | 2. Baß.   |
| Bayer, Oberaufseher, Freistadt.                                                  |           |
| Becke, Anton, Hauptschullehrer, Teschen.                                         | 1. Baß.   |
| Behschnitt, Albert, Hauptschuldirector, Teschen.                                 | 1. Baß.   |
| Bernagik, Johann, Kaufmann, Teschen.                                             |           |
| Bernagik, Carl, sen., Kaufmann, Teschen.                                         |           |
| Bernagik, Carl, jun., Kaufmann, Teschen.                                         | 1. Baß.   |
| Bernagik, Josef, erzh. Beamte, Teschen.                                          | 2. Baß.   |
| Bienert, Franz, Posamentier, Teschen.                                            |           |
| Bischof, Johann, Commis, Teschen.                                                |           |
| Blumenthal, Albert, Kaufmann, Teschen.                                           |           |
| Bobrzyk, Carl, Postexpedient, Teschen.                                           | 2. Tenor. |
| Bochenek, Heinrich, Notar, Graz.                                                 |           |
| Bochenek, Leopold, Dr. jur., Teschen †.                                          |           |
| Böhm, Ferd., Buchdrucker, Teschen.                                               | 2. Tenor. |
| Braun, Ferd., Dr. med., Teschen †.                                               |           |
| Breyer, Albin, k. k. Kreisamtsbeamte.                                            |           |
| Breyer, Ferd., k. k. Bezirkscommissär, war der erste Vorsitzende, Teschen.       |           |
| Broßmann, Johann, erzh. Baueleve, Teschen.                                       | 2. Baß.   |
| Bröwing, Wilhelm, Photograph, Teschen †.                                         | 2. Tenor. |
| Burkhard, Carl, Dr., Professor, Ehrenmitglied, Vorstand, Wien.                   |           |
| Butschek, Gustav, Kaufmann, Wien.                                                | 2. Baß.   |
| Butschek, Paul, Kaufmann, Teschen †.                                             |           |
| Chlupatny, Kaufmann, Mistek.                                                     |           |
| Christian, Alois, Canzelist, Teschen.                                            | 1. Baß.   |
| Cienciala, Notar, Freistadt.                                                     |           |
| Czacinski, Carl, Diurnist, Teschen.                                              | 1. Baß.   |
| Czeike, Anton, Kaufmann, Troppau.                                                | 1. Baß.   |
| Czeike, Heinrich, Landesgerichtssecretär, Troppau.                               |           |
| Czeika, Math., Kaufmann, Teschen †.                                              |           |
| David, Hugo, Dr. jur., k. k. Gerichts-Adjunct, Brünn.                            |           |
| Dittrich, Friedr., Zimmermeister, Teschen.                                       | 2. Tenor. |
| Dittrich, Gottfried, Baumeister, Teschen.                                        |           |
| Dimantstein, Cantor.                                                             |           |
| Drastich, Josef, Lehrer, Teschen.                                                | 1. Baß.   |
| Duschek, Leopold, Schneider, Teschen.                                            |           |
| Dzida, Franz, Commis, Teschen.                                                   |           |
| Ehrmann, Jakob, Dr. jur., Vorstand, Teschen †.                                   | 2. Tenor. |
| Eichler Johann, Katechet in Troppau, Ehrenmitglied.                              |           |

\*) Die Ortsnamen bezeichnen den jetzigen Aufenthalt oder den resp. Sterbeort. Das † hinter den Namen der Mitglieder bezeichnet die bereits Verstorbenen.

|                                                                                         |           |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Elfensohn, Josef, Gymnasial-Director, Feldkirch, Vorstand.                              | 1. Baß.   |
| Epstein, J., Cantor, Proßnitz.                                                          |           |
| Fargif, Arthur, Student, Teschen.                                                       | 1. Baß.   |
| Feizinger, Eduard, Buchbinder, Teschen †.                                               |           |
| Feizinger, Eduard, jun., Buchhändler, Teschen.                                          | 2. Baß.   |
| Feizinger, Heinrich, Baumeister, Teschen.                                               | 2. Baß.   |
| Feizinger, Carl, Buchhändler, gestorben in Mainz.                                       | 1. Baß.   |
| Figna, Schneider, Teschen.                                                              |           |
| Fischer, Friedr., Kupferschmied, Teschen.                                               |           |
| Fizia, Franz, Lebzelter, Teschen.                                                       | 2. Tenor. |
| Flamm, Cantor, Teschen.                                                                 |           |
| Foglar, Const., Seifensieder, Teschen.                                                  |           |
| Foglar, Josef, Seifensieder, Teschen.                                                   |           |
| Foglar, Richard, Seifensieder, Teschen.                                                 | 1. Tenor. |
| Förster, Wilhelm, k. k. Ger.-Official, Neutitschein.                                    | 1. Baß.   |
| Förster.                                                                                |           |
| Frank, Carl, Schneider, Teschen.                                                        |           |
| Fränkl, Handelsmann, Teschen.                                                           |           |
| Frisa, Anton, Tuchhändler, Teschen.                                                     | 2. Tenor. |
| Frisa, Leopold, Tuchmacher, Teschen †.                                                  |           |
| Fuchs, Wilhelm, Buchdrucker, Teschen.                                                   | 1. Tenor. |
| Fulda, Fritz, Baumeister, Teschen.                                                      | 2. Tenor. |
| Gamroth, Josef, Dekon.-Beamte, Teschen.                                                 | 1. Baß.   |
| Garlik, Franz, k. k. Beamte, Teschen.                                                   |           |
| Gawelef, Andr., Hütteneschaffner, Friedek.                                              | 1. Baß.   |
| Gimpl, Anton, Posament., Teschen.                                                       |           |
| Glesinger, Leopold, Dr. med., Teschen.                                                  |           |
| Gomolka, Robert, Kaufmann, Teschen.                                                     |           |
| Gorgosch, Carl, sen., Bäcker, Teschen †.                                                |           |
| Gorgosch, Carl, jun., Bäcker, Teschen.                                                  |           |
| Göb, Franz, Brauer, Teschen.                                                            | 2. Tenor. |
| Graf, Hugo, Buchhändler, Camnstatt.                                                     | 1. Baß.   |
| Greillich, Josef, erzh. Forstadjunct, Teschen.                                          | 1. Baß.   |
| Groß, Josef, Baumeister, Teschen †.                                                     |           |
| Gschöpf, Eisenbahn-Ober-Ingenieur, Rosenberg.                                           | 1. Baß.   |
| Haas, Eugen, Goldarbeiter, Teschen.                                                     |           |
| Haas, Ignaz, Sattler, Teschen †.                                                        |           |
| Hager, Johann, Uhrmacher, Teschen †.                                                    |           |
| Handl, Johann.                                                                          |           |
| Hauser, Martin, k. k. Bezirks-Ingenieur, Teschen.                                       | 2. Tenor. |
| Heine, Alexander, Solicitator, Olmütz.                                                  |           |
| Heinrich, Johann, erzh. Propinator, Teschen.                                            | 1. Tenor. |
| Herdin, Josef, Cellovirtuos, Chordirector = Stellvertreter, Ehrenmit-<br>glied, Krafau. |           |
| Hertrich, Friedrich, Realschul-Professor, Wien.                                         | 1. Baß.   |
| Hinze, Alex., Teschen.                                                                  |           |
| Hoduref, Franz, Kaufmann, Wien.                                                         | 2. Tenor. |
| Hofmann, Emil, Lehrer, Wien.                                                            | 2. Tenor. |
| Hofmann, Josef, Kaufmann, Teschen †.                                                    |           |
| Hofmann, Karl, Lehrer, Teschen †.                                                       |           |
| Hohenegger, Adolf, erzh. Hüttenmeister, Prevali, Kärnthen.                              | 1. Baß.   |
| Hohenegger, Ludwig, erzh. Hüttendirector, Ehrenmitglied, Teschen †.                     |           |
| Hoyer, Hugo, Buchbinder, Teschen.                                                       | 1. Baß.   |

- Hussak, Carl, Musiklehrer, Teschen. 2. Tenor.  
 Jandaurek, Heinrich, Photograph, Teschen. 2. Tenor.  
 Janta, Franz, Kaufmann, Teschen.  
 Jnsfeld, A. v., sen., Beamte, Wien.  
 Jnsfeld, v., jun. †.  
 Jontisch, Anton, Eisenbahn-Ingenieur, Teschen.  
 Jontisch, Friedr., Eisenbahn-Beamte, Wien.  
 Jontisch, Josef, Kaufmann, Teschen.  
 Jurnitschek, Hugo, Dr. jur., Teschen †.  
 Jurnitschek, Alexander, Tapezierer, Teschen †.  
 Jurnitschek, Laurenz, Tapezierer, Teschen.  
 Radnozka, Thomas, k. k. Staatsanwalts-Substitut, Teschen.  
 Rania, Johann, Lehrer, Jubilar des Vereins, Teschen. 1. Baß.  
 Raschizka, Josef, sen., Gerber, Teschen †.  
 Raschizka, Josef, jun., Gerber, im Capland. 2. Baß.  
 Raschizka, Hugo, Kaufmann, Teschen. 1. Baß.  
 Raschlik, Karl, Diurnist. 2. Baß.  
 Rasperlif, Mathias, erzh. Cameral-Director, Protector des Vereins, Teschen †.  
 Rastner, Wilhelm, Lehrer, Preßburg.  
 Kirchberger, Gustav, Kreisamtsbeamter †.  
 Rapsia, Albert, Forst-Adjunct, Neu-Sanduc. 1. Baß.  
 Rapsia, Alfons, Oekonomie-Verwalter, Wieprz.  
 Rapsia, Alfred, Pastor, Teschen †.  
 Rlemens, Eduard, Kaufmann, Teschen. 2. Baß.  
 Rlemens, Leopold, Kaufmann, Teschen †.  
 Rlemens, Carl, Opernsänger, Ehrenmitglied, Hannover †.  
 Klimosch, Karl, Posament., Varin. 1. Baß.  
 Klimosch, Max, Posament., Teschen †.  
 Klimosch S., Posament., Teschen †.  
 Rment, Anton, Baumeister.  
 Rment, Laurenz, Baumeister, Teschen.  
 Roblizek, Ernst, Buchdrucker, Teschen. 1. Baß.  
 Rohl, J. A., Kaufmann, Teschen.  
 Rolaczek, Anton, Eisenbahnbeamte, Jassy.  
 Roleczko, Josef, Bezirksadjunct, Freiwaldau.  
 Ronetschny, Josef, Buchbinder †.  
 Ronrad, Ernst, Buchdrucker-Factor, Breslau.  
 Rotauczek, Heinrich, Buchdrucker, Teschen. 2. Tenor.  
 Rowarski, Alexander, Wien.  
 Rozejschnif, Josef, k. k. Beamte, Brünn.  
 Krautmurski, Lehrer, Teschen.  
 Kramer, Carl, Beamte.  
 Krisk, Carl, Wiener-Neustadt.  
 Krocze, J., Steuerbeamter.  
 Kroll, Johann.  
 Kropp, Carl, erzh. Beamte, Teschen. 2. Baß.  
 Kruszolek, Diurnist.  
 Ruchinka, Ladislaus, Bahnbeamte, Czaczka. 1. Tenor.  
 Runze, Leopold.  
 Rübeck, Leopil, Finanzbeamter, Olmütz.  
 Larisch, Graf, Johann, Ehrenmitglied, Freistadt.  
 Leitenberger, Gerichtsbeamte.

|                                                      |           |
|------------------------------------------------------|-----------|
| Deminski, Carl, Färber, Teschen.                     | 1. Tenor. |
| Liberda, Rudolf, Lehrer und Organist †.              | 2. Baß.   |
| Domozniß, Johann, Oekonomie-Verwalter, Ochab.        |           |
| Dorius, F. W., Buchdrucker-Factor, Breslau.          | 1. Tenor. |
| Eittera, Josef, Teschen †.                           |           |
| Eittera, Heinrich, Teschen †.                        | 2. Baß.   |
| Madaczek, Konrad, Bäcker, Teschen.                   | 1. Tenor. |
| Madchalik, Josef, Lehrer, Zwettl.                    | 2. Tenor. |
| Madls Alexander, Finanz-Commissär, Troppau.          |           |
| Madry Carl, Pfarrer, Ehrenmitglied, Brusowitz.       |           |
| Mastalier, f. f. Bez.-Commissär.                     |           |
| Matter, Johann, Fleischer, Teschen †.                |           |
| Matynasch, Anton, Capellmeister, Teschen.            | 1. Baß.   |
| Mauch, Karl, Privatlehrer, derzeit Afrika-reisender. |           |
| Mentel, Fritz, Dr. jur., Teschen.                    | 1. Baß.   |
| Megner, Alfons, Hauptschul-Director, Teschen.        | 2. Tenor. |
| Meyer, Philipp, Buchhalter, Teschen.                 | 2. Tenor. |
| Michel, Anton, f. f. Notar, Skotschau.               | 1. Tenor. |
| Michnik, Heinrich, erzh. Cassier, Teschen.           | 2. Baß.   |
| Miencil, Hugo, erzh. Adjunct, Teschen.               | 2. Baß.   |
| Miskisch, Eduard, f. f. Beamte Ungr.-Grabisch.       |           |
| Mira, Franz, Lehrer, Teschen.                        | 2. Tenor. |
| Mozizschek, Josef, Tischler, Teschen †.              | 1. Tenor. |
| Molin, Johann, Lehrer, Jablunkau.                    | 2. Baß.   |
| Moritz.                                              |           |
| Mruswia, Franz, erzh. Magazineur, Teschen.           |           |
| Müller, Dom., Klavierfabrikant.                      |           |
| Mzik, Franz, Lehrer, Teschen.                        |           |
| Nechi, Bernhard, Dr. Notar, Biala.                   |           |
| Neuber, Eduard, f. f. Beamte, Ungr.-Grabisch.        |           |
| Niemczyk, Heinrich, Teschen.                         |           |
| Oberzollner, Finanzwach-Official †.                  |           |
| Palasch, Johann, Landesgerichtsrath, Teschen.        |           |
| Pamelek, Daniel, Schneider, Teschen.                 |           |
| Pamelek, Robert, erzh. Canzelist, Teschen.           | 1 Baß.    |
| Pawlowsky, Aurel, Oekonom, Rogobendz †.              |           |
| Peter, Buchdrucker, Teschen.                         |           |
| Philipp, Theodor, Buchdrucker, Teschen.              | 2. Tenor. |
| Philippel, Theodor, Polizeibeamte, Wien.             | 2. Tenor. |
| Pillarz, Franz, erzh. Buchhalter, Saibusch.          | 1. Baß.   |
| Pillich, Anton, Stadtcassier, Teschen.               |           |
| Pillich, Johann, Zuckerbäcker, Teschen.              |           |
| Plan, Franz, Regenschori, Ehrenmitglied, Teschen.    |           |
| Pohlner, Franz, Kaufmann, Freiberg †.                |           |
| Pokorny, erzh. Beamte.                               |           |
| Pollak, Laurenz, Teschen.                            |           |
| Pollak, Johann, Polizeileiter, Teschen.              |           |
| Potyka, Eduard, Caffeesieder, Teschen.               |           |
| Preiß, Anton, erzh. Forstadjunct, Nawsi.             | 1. Baß.   |
| Pscheidel, Benzel, f. f. Gymn.-Professor, Teschen.   | 2. Tenor. |
| Pulpan, Anton, Finanz-Beamte.                        |           |
| Radda, Carl, f. f. Professor, Teschen.               |           |
| Raimann, Gustav, erzh. Bauadjunct, Teschen.          |           |

|                                                                                          |           |
|------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Rebenwurz, M., Kohlenhändler, Teschen.                                                   | 1. Tenor. |
| Reß, Josef, Bräuermeister, Czernowitz.                                                   | 1. Tenor. |
| Reich, Student, Wien.                                                                    | 1. Tenor. |
| Reimprecht, Hüttenmeister, Carlsbütte.                                                   |           |
| Rettelbusch, Otto, Buchhändler, Breslau.                                                 | 2. Baß.   |
| Roglowitz, Eduard, Wundarzt, Teschen.                                                    |           |
| Rosner, Johann, Kaufmann, Teschen.                                                       |           |
| Rothe, Emil, Dr., Advocat, Freistadt.                                                    | 1. Baß.   |
| Rubal, Carl, erz. Schaffner, Ustron.                                                     | 1. Tenor. |
| Rzechanek, Anton, Grundbuchführer, Jablunkau.                                            |           |
| Rzechanek, Johann, Uhrmacher, Teschen †.                                                 |           |
| Salaba, Regmts.-Capellmeister, Chordirector-Stellvertreter.                              |           |
| Schebrechin, Johann, Eisenbahn-Beamte, Oberberg.                                         |           |
| Scheidlin, Johann Edler v., Cammer-Director, Protector, Teschen.                         |           |
| Schell, Hermann, Buchhändler, Heilbronn.                                                 | 1. Baß.   |
| Schnapka, Alexander, Förster, Friedek.                                                   |           |
| Schober, Dr. Phil., k. k. Gymn.-Professor, Wien.                                         | 1. Baß.   |
| Schober, Carl, erz. Diurnist.                                                            | 2. Baß.   |
| Schonowski, Johann, Schuldirector, Stotschau.                                            |           |
| Schrodt, Reinhard, Buchbinder, Teschen.                                                  | 2. Baß.   |
| Schrubarz, Alexander, Glaser, Wien.                                                      | 1. Baß.   |
| Schuster, Johann Bapt., Sparcassa-Control., Teschen.                                     | 2. Baß.   |
| Schwach, Johann, Commis.                                                                 |           |
| Schwarz, Jul. Ed., Vereins-Director †.                                                   |           |
| Sebera, Johann, Regenschort, Chormeister. †.                                             |           |
| Seemann, Vinzenz, Fleischer, Teschen.                                                    |           |
| Seidel, Carl, Apotheker, Wien †.                                                         |           |
| Sifora, Tischler, Teschen.                                                               |           |
| Simonet, Alexander, Ziegelfabricant, Teschen.                                            | 1. Baß.   |
| Skriba, Eduard, Kaufmann, Teschen.                                                       |           |
| Sladeczek, Ernst, Lehrer, Biala.                                                         |           |
| Sladeczek, Otto, Lehrer, Teschen.                                                        | 1. Baß.   |
| Slawik, Carl, Musiklehrer, Chormeister, Teschen.                                         |           |
| Slivka, Carl, Lehrer, Teschen.                                                           | 2. Tenor. |
| Sliz, Georg, Canzelst, Teschen †.                                                        |           |
| Smita, Josef, k. k. Gymn.-Professor, Teschen.                                            | 1. Tenor. |
| Smolana, k. k. Beamte.                                                                   |           |
| Sniegon, Johann, Teschen. †.                                                             |           |
| Souczer, Julius, Bibliothekar, Prag, jetzt Opersänger.                                   |           |
| Spernot, Johann, Lehrer, Dornbach.                                                       | 2. Tenor. |
| Pest, Spitzer, Adolf, Eisenbahn-Oberingenieur.                                           | 1. Tenor. |
| Stenglin, Adolf Freiherr v., k. k. Oberstlieutenant, Ehrenmitglied, gefallen bei Sadowa. |           |
| Stransky, Josef, Instrumentenmacher, Ratibor.                                            | 1. Baß.   |
| Sucher, Josef, Musiklehrer, 2. Chormeister, Wien.                                        |           |
| Supp, Alois, Kreisamtsbeamte.                                                            |           |
| Swaczek, Franz, Buchbinder, Freudenthal.                                                 | 2. Tenor. |
| Szalatnay, k. k. Beamte.                                                                 |           |
| Szymanski Carl, Sparcassaliquidator, Teschen.                                            | 2. Tenor. |
| Szymanski, Franz, erz. Beamte, Teschen.                                                  |           |
| Tbiel, Carl, Kaufmann, Teschen.                                                          | 1. Tenor. |
| Till, Felix, k. k. Official, Teschen.                                                    |           |
| Tomanek, Beamte, Troppau †.                                                              |           |

|                                                                   |           |
|-------------------------------------------------------------------|-----------|
| Trombitz, Carl, Kaufmann, Freiwaldau.                             |           |
| Tront, Dr. Carl, Teschen.                                         |           |
| Tumfeng Eduard, Teschen †.                                        |           |
| Turek, Ferdinand, Weinbändler, Teschen.                           | 2. Baß.   |
| Turek, Johann, Dr. jur., Wien.                                    | 1. Tenor. |
| Türk, Student, Wien.                                              | 2. Baß.   |
| Uhrek, Ferdinand, Maler, Teschen.                                 | 1. Baß.   |
| Unzettig, Johann, Apotheker, Graz.                                | 1. Baß.   |
| Valentin, Carl, Buchhändler, Fünfkirchen.                         |           |
| Wagner, Julius, Bräuermeister, Saibusch.                          | 2. Baß.   |
| Wanschura, Carl, k. k. Kreisgerichts-Adjunct, Teschen.            | 2. Tenor. |
| Waschek, Franz, erzh. Beamte, Ustroń.                             | 1. Baß.   |
| Weiser, Johann, Regenschori, Chormeister, Teschen †.              | 2. Baß.   |
| Werdecker, Moriz, Postexpeditor, Teschen.                         |           |
| Wiesner, Josef sen., Gelbgießer, Teschen †.                       |           |
| Wiesner, Felix, Hüttenbeamte, Baschkau.                           |           |
| Wiesner, Franz, k. k. Beamte, Teschen.                            |           |
| Wittmann, Anton, Beamte, Teschen.                                 |           |
| Wlk, k. k. Muscultant, Teschen.                                   |           |
| Wojnar, Josef, Lehrer, Teschen.                                   | 1. Baß.   |
| Wseticzka, Franz, k. k. Landesgerichts-Rath und Advocat, Teschen. | 1. Baß.   |
| Wagorski, Jacob, Wiala.                                           |           |
| Wagel, Adolf, Radierer, Teschen                                   |           |
| Werbich, Hermann, Lehrer, Teschen.                                | 1. Baß.   |

## B. Ehrenmitglieder des Vereins.

|                                                                  |
|------------------------------------------------------------------|
| Andres, Agricola, k. k. Bezirks-Ingenieur, Troppau.              |
| Baßler, Josef, Tonkünstler, Wien.                                |
| Burkhardt, Carl, Dr., Professor am akademischen Gymnasium, Wien. |
| Eichler, Johann, Schulcathet, Troppau.                           |
| Ferdin, Josef, Tonkünstler.                                      |
| Hohenegger, Ludwig, erzherzoglicher Hüttendirector †.            |
| Klemens, Carl, Hofopernsänger, Hannover †.                       |
| Larisch, Graf, Freistadt.                                        |
| Madry, Pfarrer, Brusowitz.                                       |
| Plann, Franz, Regenschori, Teschen.                              |
| Stenglin, Adolf Freiherr v., k. k. Oberstlieutenant. †.          |

## C. Jetztige active Mitglieder.

|                                                        |           |
|--------------------------------------------------------|-----------|
| 1. Badura, Georg, erzh. Wirthschafter.                 | 1. Tenor. |
| 2. Becke, Anton, Lehrer.                               | 1. Baß.   |
| 3. Behschnitt, Albert, Hauptschul-Director.            | 1. Baß.   |
| 4. Bernagel, Karl jun., Kaufmann.                      | 1. Baß.   |
| 5. Bernagel, Josef, erzh. Magazineur.                  | 2. Baß.   |
| 6. Blumenthal, Albert, Kaufmann.                       | 1. Tenor. |
| 7. Bobrnyk, Carl, Postexpeditor, Archivär des Vereins. | 2. Tenor. |
| 8. Böhm, Ferdinand, Buchdrucker.                       | 2. Tenor. |
| 9. Broßmann, Johann, Baueleve.                         | 2. Baß.   |
| 10. Christian, Alois, Canzelst.                        | 1. Baß.   |
| 11. Czatzinski, Carl, Diurnist.                        | 1. Baß.   |
| 12. Draßlich, Josef, Lehrer.                           | 1. Baß.   |

- |                                                                                  |           |
|----------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| 13. Dürrmayer, Carl, Zuckerbäcker.                                               | 2. Tenor. |
| 14. Fuchs, Wilhelm, Buchdrucker.                                                 | 1. Tenor. |
| 15. Frija, Anton, Tuchhändler.                                                   | 2. Tenor. |
| 16. Fizia, Franz, Lebzelter.                                                     | 2. Tenor. |
| 17. Feiginger, Heinrich, Baumeister.                                             | 2. Baß.   |
| 18. Feiginger, Eduard, Buchhändler.                                              | 2. Baß.   |
| 19. Gamroth, Josef, Oekonomiebeamte.                                             | 1. Baß.   |
| 20. Göz, Franz, Bräuer.                                                          | 2. Tenor. |
| 21. Heinrich, Johann, erz. Propinator, Cassier des Vereins.                      | 1. Tenor. |
| 22. Hoyer, Hugo, Buchbinderlei-Werksführer.                                      | 1. Baß.   |
| 23. Hussak, Carl, Musiklehrer, 1. Chormeister des Vereins.                       |           |
| 24. Jandaurek, Heinrich, Photograph.                                             | 2. Tenor. |
| 25. Kania, Johann, Lehrer.                                                       | 1. Baß.   |
| 26. Kaschitzka, Hugo, Kaufmann.                                                  | 1. Baß.   |
| 27. Klemens, Eduard, Kaufmann.                                                   | 2. Baß.   |
| 28. Koblizet, Ernst, Buchdrucker.                                                | 1. Baß.   |
| 29. Kotaluczek, Heinrich, Buchdrucker.                                           | 1. Baß.   |
| 30. Krautwurst, Lehrer.                                                          | 1. Baß.   |
| 31. Kropp, Carl, erz. Beamte.                                                    | 2. Baß.   |
| 32. Machaczek, Comrad, Bäcker.                                                   | 1. Tenor. |
| 33. Mäntel, Fritz, Dr. jur.                                                      | 1. Baß.   |
| 34. Megner, Alfons, Hauptschuldirector, Vorstand und 2. Chormeister des Vereins. | 2. Tenor. |
| 35. Meyer, Philipp, Buchhändler.                                                 | 2. Tenor. |
| 36. Miencil, Hugo, erz. Adjunct.                                                 | 2. Baß.   |
| 37. Mrukwa, Franz, erz. Magazineur.                                              | 2. Baß.   |
| 38. Niemczyk, Heinrich, Kaufmann.                                                | 2. Baß.   |
| 39. Pawelek, Robert, erz. Canzelist.                                             | 1. Baß.   |
| 40. Peter, Josef, Buchdrucker.                                                   | 1. Tenor. |
| 41. Philipp, Theodor, Buchdrucker.                                               | 2. Tenor. |
| 42. Pscheidel, Benzel, k. k. Gymnasial-Professor.                                | 2. Tenor. |
| 43. Radda, Carl, Professor, Schriftführer des Vereins.                           | 2. Tenor. |
| 44. Schrodt, Reinhard, Buchbinder.                                               | 2. Baß.   |
| 45. Sifora, Tischler.                                                            | 1. Baß.   |
| 46. Sladeczek, Otto, Lehrer.                                                     | 1. Baß.   |
| 47. Skimka, Carl, Lehrer, Gefanglehrer des Vereins.                              | 2. Tenor. |
| 48. Szymanski, Carl, Sparcassa-Liquidator.                                       | 2. Tenor. |
| 49. Tront, Carl, Dr. med.                                                        | 2. Baß.   |
| 50. Turek, Ferdinand, Weinhändler.                                               | 2. Baß.   |
| 51. Uherek, Ferdinand, Maler, Ordner des Vereins.                                | 1. Baß.   |
| 52. Wanschura, Carl, k. k. Kreisgerichts-Adjunct, Vorstands-Stellvertreter.      | 2. Tenor. |
| 53. Wojnar, Josef, Lehrer.                                                       | 1. Baß.   |
| 54. Zebisch, Hermann, Lehrer.                                                    | 1. Baß.   |

Beim 1. Tenor sind 6 Mitglieder,

" 2. " " 15 "

" 1. Baß " 20 "

" 2. " " 12 "

Chormeister 1

54 Mitglieder.

Der Ausschuß besteht aus 7 Mitgliedern:

Megner, Alfons, Vorstand und 2. Chormeister,  
Huffak, Carl, 1. Chormeister,  
Wanschura, Carl, Vorstands-Stellvertreter,  
Bobrzyk, Carl, Archivar,  
Kadda, Carl, Schriftführer,  
Uherek, Ferdinand, Ordner,  
Heinrich, Johann, Cassier,  
nebst 1. Jahrenträger: Turek, Ferdinand.

## D. Jetztige unterstützende Mitglieder.

1. Andujar, Wilhelm, Professor, Teschen.
2. Aufricht, A., Kaufmann, Teschen.
3. Baibock, Karl, Kürschner, Teschen.
4. Banke, Emil, erzherzoglicher Beamte, Teschen.
5. Bartelmus, Rudolf, k. k. Schulinspector, Teschen.
6. Benesch, Fritz, Bahnbeamte, Teschen.
7. Bernakif, Carl sen., Kaufmann, Teschen.
8. Bilowizki, Alois, Glaser, Teschen.
9. Bilowizki, Leopold, Wachszieher, Teschen.
10. Binerski, Moritz, Postexpeditor, Teschen.
11. Brederer, Eduard, Friseur, Teschen.
12. Breminski, Carl, städtischer Secretär, Teschen.
13. Burgert, Ferdinand, Brauer, Teschen.
14. Bystrzicki, Eduard, Schneider, Teschen.
15. Dittrich, Rudolf, Tischler, Teschen.
16. Dröfler, Leopold, Dr. jur. Advocat, Teschen.
17. Dulawa, J., Kurzwaarenhändler, Teschen.
18. Dürmayer, Albert, k. k. Landwehr-Feldwebel, Teschen.
19. Eliasch, Carl, erzherzoglicher Wirthschafter, Teschen.
20. Farnik, Ernst, k. k. Notar, Teschen.
21. Fink, Johann, Riener, Teschen.
22. Foglar, Josef, Seifensieder, Teschen.
23. Fritzsche, Wilhelm, k. k. Gerichtsadjunct, Teschen.
24. Fulda, Fritz, Baumeister, Teschen.
25. Gabrisch, Johann, Raminfeger, Teschen.
26. Gager, Freiherr v., Chef der Materialverwaltung der Kaschau-Oderberger Eisenbahn, Teschen.
27. Gimpel, Anton, Posament- und Bürgermeister-Stellvertreter, Teschen.
28. Giesinger, Leopold, Dr. med. Bahnarzt, Teschen.
29. Groch, Edmund, Tapezierer, Teschen.
30. Harok, Rudolf, Geschäftsführer, Teschen.
31. Hamlas, Thomas, Dr. theolog. Religionslehrer, Teschen.
32. Heichen, Paul, Buchdrucker-Factor, Teschen.
33. Heim, Ferdinand, Dr. med., Freudenthal.
34. Heißig, Adolf, Kaufmann, Teschen.
35. Herlitka, S., Rosoglio-Fabrikant, Teschen.
36. Hirczinski, Carl, Müller in Błogotić.
37. Hudieček, Josef, Gastwirth, Teschen.
38. Janik, Albert, Brauer, Teschen.
39. Janta, Franz, Kaufmann, Teschen.
40. Jillich, Franz, Betriebsleiter der Kaschau-Oderberger Eisenbahn, Teschen.

41. Jung, Johann, Buchbinder, Teschen.
42. Juretschek, Josef, Victualienhändler, Teschen.
43. Kamek, Ludwig, Bauzeichner, Wien.
44. Kant, Anton, Bahnbeamte, Teschen.
45. Kapitän, Theodor, Bahnbeamte, Teschen.
46. Klemens, Eduard, Kaufmann, Teschen.
47. Klucki, Sobieslaus, Dr. jur., Advocat, Teschen.
48. Kment, Laurenz, Baumeister, Teschen.
49. Kohn, Möbelfabrikant, Teschen.
50. Kolonius, Bahnbeamte, Teschen.
51. Kraliczek, Franz, Bahnbeamte, Teschen.
52. Krasny, Professor, Teschen.
53. Kraus, Johann, Gastwirth, Teschen.
54. Krencioch, Emil, Diurnist, Teschen,
55. Krisk, Franziska, Frau, Teschen.
56. Kristinus, Emerich, erzherzoglicher Beamte, Teschen.
57. Kufutsch, Johann, Kunstweber, Teschen.
58. Kunze, Baumeister, Teschen.
59. Laubenberger, A., Bräuermeister, Teschen.
60. Lenoch, Thomas, Sparcassa-Controllor, Teschen.
61. Lichtblau, Otto, Marqueur, Teschen.
62. Malik, Carl, Buchhändler, Teschen.
63. Marek, Josef, Professor, Teschen.
64. Magenauer, Johann, Dr., Teschen.
65. Mayer, Johann, Marqueur, Teschen.
66. Mäntel, Fritz, Dr. jur., Teschen.
67. Michl, Anton, k. k. Notar in Skotschau.
68. Michl, Edwin, erzherzoglicher Förster, Teschen.
69. Milbacher, Franz, Advoc.-Concipient, Teschen.
70. Münter, Wilhelm, Buchhalter, Teschen.
71. Moser, Gustav, Brauer, Teschen.
72. Moser, Ludwig, Teschen.
73. Nawratil, erzherzoglicher Forstadjunct, Teschen.
74. Niemetschek, Thierarzt, Teschen.
75. Nowinski, Josef, Stadtcassa-Controleur, Teschen.
76. Obeneder, Dr. jur., Teschen.
77. Oczo, Maler, Teschen.
78. Oderski, Emanuel, Commis, Teschen.
79. Opiz, Turnlehrer, Teschen.
80. Osecki, Adalbert, Kaufmann, Teschen.
81. Passel, Franz, Kaminfeger, Teschen.
82. Pawesch, Heinrich, erzherzoglicher Forstadjunct, Teschen.
83. Plüschke, Eduard, Müller, Teschen.
84. Pottenschlag, Ritter v., Bahnrevisor, Teschen.
85. Preiß, Anton, erzherzoglicher Forstadjunct in Ramsi.
86. Presser, Moriz, Handelsmann, Teschen.
87. Raimann, Gustav, erzherzoglicher Bauadjunct, Teschen.
88. Raschke, Manuel, k. k. Gymnasial-Professor, Teschen.
89. Richter, Edwin, k. k. Gymnasial-Professor, Teschen.
90. Ritter, Bernhard, Gastwirth in Zukau.
91. Ritter, Carl, Expeditur, Teschen.
92. Rosner, Alfred, Dr. jur., Advocat, Teschen.
93. Rosner, Johann, Banquier, Teschen.

94. Seemann, Eduard, Fleischer, Teschen.
95. Seemann, Franz, Gerber, Teschen.
96. Segetowski, Bahnbeamte, Teschen.
97. Schattanek, Eisenbahn-Magazineur, Teschen.
98. Schermainski, Wladimir, Bahnbeamte, Teschen.
99. Scherzinger, Franz, Cafetier, Teschen.
100. Scheuthauer, Richard, erzh. Forstadjunct, Teschen.
101. Schmidt, Franz, Professor, Teschen.
102. Schreinger, Franz, Gastwirth, Teschen.
103. Schröttlein, Bahnbeamte, Teschen.
104. Schuster, Joh. Bapt., Sparcassa-Controllor, Teschen.
105. Schwehelfa, Franz, Schustermeister, Teschen.
106. Silberstein, Jacob, Kaufmann, Teschen.
107. Stammfeld, Baron v., Bahnbeamte, Teschen.
108. Steffek, Carl, Gärtner, Teschen.
109. Steffa, Anna, Fräulein, Modistin, Teschen.
110. Stern, Julius, Lederhändler, Teschen.
111. Toppsch, Otto v., k. k. Officiers-Aspirant, Teschen.
112. Trapp, Wilhelm, k. k. Gerichtsbeamte, Teschen.
113. Turek, Johann, Dr. jur., Wien.
114. Vok, Freiherr von Plotow, Rentier, Teschen.
115. Wagner, Julius, erzh. Bräumeister, Saibusch.
116. Waschef, Franz, erzherz. Beamte, Ustron.
117. Weczerza, Gustav, Concipient, Teschen.
118. Wellert, Leopold, k. k. Steueramts-Controleur, Teschen.
119. Werdeder, Moriz, Postexpeditor, Teschen.
120. Wzjecionko, Paul, Stadt-Cassier, Teschen.
121. Wzieteczka, Franz, k. k. Landesgerichts-Rath und Advocat, Teschen.
122. Wzieteczka, Robert, k. k. Officiers-Aspirant, Teschen.
123. Wüest, Hugo v., k. k. Militär-Arzt, Teschen.
124. Zajek, Adolf, Lactierer, Teschen.
125. Žlik, Arnold, evang. Pfarrer, Teschen.

Der Cassastand des Teschner Männer-Gesang-Vereines betrug mit Ende  
December 1872 u. zw.:

|                                 |                |
|---------------------------------|----------------|
| An Sparcassa-Vermögen . . . . . | 400 fl. 31 fr. |
| An Cassabaarschaft . . . . .    | 92 fl. 74 fr.  |
| Summa . . . . .                 | 493 fl. 5 fr.  |

**Joh. Heinrich,**  
Vereinscassier.

# Inventar.

I. Das Archiv enthält: a) 369 Chöre mit der nöthigen Stimmenzahl (größten theils für 16faches Quartett); b) 180 Chöre mit Partitur und einfachem Quartett; c) „Regensburger Liedertafel“ für 8faches Quartett sammt Partitur; d) 3 Bände „Abt'sche „Sängerhalle“ in Partitur; e) 1 Band Schubert's sämtliche Männerchöre; f) 1 Band Schubert's sämtliche gemischte Chöre; g) 1 Band Schubert's sämtliche Frauenchöre; h) 1 Band Mendelssohn's sämtliche gemischte Chöre; i) 4 Stück Kataloge zum Archiv; k) 2 Protokollbücher und 1 Wunschbuch; l) 2 Bände Pfeil'sche „Sängerhalle“ (Zeitschrift); m) 4 Stück leere und n) 2 Stück geschriebene Gesangbücheln; o) 15 Stück Wandtafeln für den Gesangsunterricht von Silcher, auf Leinwand gespannt; p) 12 Hefte „Das Wissenswerthe für Sänger“; q) 25 Hefte von „Ernst und Scherz“; r) 23 Bände und 9 Hefte diverse Liederbücher.

II. Das Mobiliar besteht aus: a) 1 Concertflügel aus der Fabrik von Josef Schneider in Wien um den Preis von fl. 500 sammt dazu gehöriger grüner Tuchdecke, dann Stimmgabel, Stimmgabel, Stimmgabel, einigen Reserversaiten, 2 Holz- und 3 Eisenschrauben; b) ein altes Clavier; c) einer neuen schwerseidenen, goldgestickten Sängersahne sammt Fahnenband, 2 Goldquasten, zerlegbarer Stange mit hölzerner, geschnitzter vergoldeter Spitze, 1 goldgestickten seidenen Wandelier, 1 Lederkuppel, 1 Lederfuttural und 1 Holzkiste hiezu. Die Fahne selbst zeigt auf der rothen Seite eine kunstvoll gestickte Lyra mit Eichenzweig und die Inschrift: „Männergesang-Verein in Teschen“ 1872. Die blaue Reversseite enthält das städtische Wappen in Seide gestickt und die Inschrift: „Gewidmet von Frauen und Jungfrauen Teschens“. Angefertigt wurde dies sehr geschmackvolle und prachtvolle Werk in der königlichen Hosieryerei von J. A. Hietel in Leipzig um den Preis von 780 fl. und macht dieser Firma alle Ehre; d) eine alte Sängersahne, ganz blau, aus Wollstoff; e) 1 Archivkasten mit Fächern und Schubladen; f) 1 Bücherkasten; g) 1 autographische Presse; h) 1 Gypsbüste Beethovens in Lebensgröße; i) 1 Podium im Vereinslocale; k) ein Theil des Podiums im Rathausaale; l) 1 zweistufiger Tripp; m) Dirigentenpulte; n) 6 Stück Sessel; o) Carton auf 60 Photographien sammt Glas und Rahme; p) 1 Pendeluhr mit stäbigem Gehwerk; q) 4 Stück Porträtbilder: Beethoven, Mozart, Haydn, Gluck; r) 1 großes Aquarellbild; s) 1 Tableau (Stahlstich) „Ruhmeshalle deutscher Musik“, enthaltend die Porträts der größten Tonkünstler seit dem 14. Jahrhundert bis jetzt; t) 1 großer eleganter Wandspiegel mit breiter Goldrahme; u) 1 Stück 4armiger Luster und 6 Stück einarmiger Triumeaulampen und v) 2 Kleiderrechen.

III. Utensilien: a) 1 Accordion von Klöggel in Wien; b) 1 Präsidentenglocke; c) 2 Stangen zu Sängergeigen; d) 1 Handkoffer zum Verpacken der Noten bei Sängersfahrten; e) 1 Taktstock; f) 1 Trommel sammt Schlägeln; g) 3 Stück Zündholzbüchsen aus Porcellan; h) 1 blecherne Geldbüchse; i) 1 Schreibzeug sammt Schreibrequisiten; k) 2 Stück Wand-Briefhalter; l) 1 Kehrwisch, 1 Abstauber und 1 Schaufel; m) 1 Blechfanne zu Petroleum; n) 1 Dochtseere und 1 Cylindermischer; o) 2 Stück Handtücher; p) 1 Küchenlampe; q) 1 alter 4armiger Luster aus Eisen nebst 2 Glasklampen; r) 4 Stück Lampen-Glaskörper; s) 5 Stück hölzerne Standleuchter à 3 Kerzen; t) 2 große Blechlaternen; u) 1 Vereinsiegel; v) eine Stampiglie sammt Farbbüchse.

IV. Decorationsstücke und Costüme: a) 4 Coupons grünes und 1 Coupon rothes Tuch; b) 16 Stück Lyras mit Sprüchen; c) 41 Stück Papierlampions; d) 11 Stück complete Maskenanzüge; e) 1 Säbelfuppel; f) 2 Paar Tricotthosen; g) 16 Stück diverse Fahnen.

### Verichtigungen.

Auf Seite 34, Zeile 13 von unten, soll es heißen „Baron Piret“ statt „Graf Drczy“; auf Seite 34, Zeile 16, „in Folge ausgebliebener Nachrichten über seine Krankheit“ statt „auf unbegreifliche Weise“; auf Seite 46, Zeile 13 von unten, „Spiger, Adolf, Pest“ statt „Pest, Spiger, Adolf“; auf Seite 47, Zeile 8 von unten, „Spebiteur“ statt „Magazineur.“